Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 319 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 319 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) — Chicago, Donnerstag, den 22. November 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 279

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Die jüngste Dampferkollision.

Zahl der Todten jetzt auf 13 angegeben! — 4 derselben von „Kaiser Wilhelm der Große“. — Fast 20 Verletzte.

Cherbourg, Frankreich, 22. Nov. Weitere Meldungen über den (schon an anderer Stelle berichteten) verhängnißvollen Zusammenstoß zwischen dem Nordd. Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ und dem britischen königl. Postdampfer „Orinoco“ besagen, daß 13 Personen, von beiden Schiffen, getödtet, und außerdem nahezu 20 mehr oder minder schwer verletzt sind. 4 der Umgekommenen waren Leute vom „Kaiser Wilhelm der Große“.

(Nach Meldung aus anderer Quelle beträgt die Zahl der Umgekommenen sogar 21. Es sollen noch Mehrere, von denen man nichts Bestimmtes weiß, über Bord gestoßen worden sein.)

Der Zusammenstoß ereignete sich um 9 Uhr gestern Abend und soll schrecklich gewesen sein! Unter den zahlreichen Passagieren beider Schiffe (Kaiser Wilhelm der Große“ hat allein nahezu 1200 Passagiere, darunter an die 700 Auswanderer im Zwischendeck) brach eine Panik aus, welche nicht so bald beschwichtigt werden konnte.

„Kaiser Wilhelm der Große“ soll größeren Schaden beim Zusammenstoß erlitten haben, als der britische Dampfer; doch weiß man bis jetzt darüber nur, daß ein Loch in die eine Seite gestoßen wurde. 4 Leute seiner Besatzung wurden getödtet, und 12 verwundet. Die Beschädigung des „Orinoco“ beschränkt sich auf den Bug; 3 Männer und eine Frau wurden auf diesem Schiffe selbst getödtet, während 5 Andere über Bord geschleudert wurden und ertranken, und 6 Männer und eine Frau verletzt wurden.

London, 22. Nov. Im hiesigen Büreau des Norddeutschen Lloyd wird mitgetheilt, der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ sei bei dem Zusammenstoß mit „Orinoco“, auf der von Cherbourg, so schwer beschädigt worden, daß er die Fahrt nach New York vorerst nicht fortsetzen könne.

Beide Schiffe liegen jetzt in der Rhede bei Cherbourg.

(„Kaiser Wilhelm der Große“ ist ein Doppelschraubendampfer mit Schunertakelung; er hat etwa 15,000 Tonnen Gehalt, ist 656 Fuß lang, 66 Fuß mittelbreit und 39 Fuß tief. Er wurde 1897 gebaut und wird vom Kapitän Engelhart befehligt.

„Orinoco“ hat 4581 Tonnen Gehalt, ist 409 Fuß und 7 Zoll lang, 45 Fuß mittelbreit und 33 Fuß 4 Zoll tief. Er wurde 1886 gebaut.)

London, 22. Nov. Es wird noch berichtet, daß, als sich der Zusammenstoß zwischen „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Orinoco“ ereignete, ersterer Dampfer eine Schnelligkeit von 17 Knoten pro Stunde hatte. Der Befehlshaber des „Orinoco“, Kapt. A. C. Farmer, behauptet, er habe das Signal gegeben, daß er an der Steuerbordseite des Norddeutschen Lloyddampfers vorbeigehen wolle, — aber trotzdem sei letztere von seinem Kurs quer über den Bug des „Orinoco“ nicht abgewichen und habe sich erst, als es zu spät gewesen, nach der Portseite vom „Orinoco“ zugewendet. Die Maschinen vom „Orinoco“ seien rückwärts gestellt worden, aber dies habe keinen großen Einfluß mehr gehabt.

Sobald die Kunde vom Zusammenstoß nach Cherbourg kam, fuhr sofort eine Anzahl kleiner Boote nach dem Schauplatz und rettete, wie es heißt, mehrere Matrosen und Passagiere, die in den Wogen kämpften.

Die Passagiere von „Kaiser Wilhelm der Große“ werden auf den französischen Dampfer „La Lorraine“, und die vom „Orinoco“ auf den Amerikanischen Liniendampfer „St. Paul“ gebracht werden, welche beide am Samstag abfahren.

Cherbourg, 22. Nov. Der finanzielle Schaden, welchen der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ bei dem Zusammenstoß erlitten hat, wird jetzt auf $200,000 angegeben.

Es herrschte zur Zeit des Unglücks nebliges Wetter.

Turbinen für die deutsche Flotte.

Berlin, 22. Nov. Vizeadmiral v. Eickstedt, Direktor des Bauamtes der deutschen Flotte, kündigte in einer Versammlung der Technischen Schiffsbaugesellschaft an, daß die deutsche Flotte künftig Turbinenmaschinen benutzen werde. Auch Kaiser Wilhelm wohnte der Versammlung bei.

Britisches Kanonenboot strandet.

Honolulu, 22. Nov. Das britische Kanonenboot „Robin“ ist auf einer Sandbank bei Kumshull aufgelaufen. Mehrere Boote werden ihm zur Hilfe gesandt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Inland.

Des Sturmes Wüthen.

Grand Rapids, Mich., 22. Nov. Eine unbekannte Barke und ein Schuner gingen 6 Meilen südlich von Grand Haven zugrunde.

4 Mann, welche gestern Abend auf dem Michigansee, am Eingang des Hafens von Holland, an der „Crise“ des neuen Wellenbrechers arbeiteten und vom Sturm überrascht wurden, sind von den Wogen weggerissen worden und ertrunken. Einer der Umgekommenen ist der Kontraktor Tom Bennett von Muskegon.

Detroit, 22. Nov. Der stählerne Dampfer „Chauncey Hurlburt“, von hier nach Buffalo bestimmt, wurde gestern Nacht auf dem Eriesee durch den schrecklichen Sturm aus seinem Kurs geworfen und fuhr auf der Höhe von Leamington auf, wo er noch jetzt festliegt.

Es wird indeß berichtet, daß er nicht beschädigt sei, und sich in keiner besondere Gefahr befinde; indeß wird eine theilweise Ausladung nothwendig sein, ehe der Dampfer wieder flott gemacht werden kann.

Ein Schiff, welches der Dampfer im Schlepptau hatte, liegt jetzt unbeschädigt bei Colchester vor Anker.

Racine, Wis., 22. Nov. Der Dampfer „Frentenac“, von dem man glaubte, daß er gestern Nacht auf dem Michigansee gescheitert sei, ist im hiesigen Hafen eingetroffen. Er hat aber eine schreckliche Fahrt von Chicago aus gehabt!

Sandusky, O., 22. Nov. Die Barke „Atluns“, im Schlepptau des Dampfers „Pratt“, ging auf dem Eriesee im Sturm unter, und der Kapitän Mackey (von Milwaukee) ist nebst 6 Mann der Besatzung wahrscheinlich ertrunken.

Toronto, Ont. (Kanada), 22. Nov. Die Dampfbarke „Resolution“ von Erie, Pa., wurde im Sturm leck und versank außerhalb des Hafens von Toronto. Die Bemannung fuhr in Booten weg; ein Boot mit 5 Mann kam durch,— aber das andere kenterte, und die 6 Insassen ertranken!

Detroit, 22. Nov. Der Packetfrachtdampfer „Conemaugh“, von der „Anchor“-Linie, mit einer sehr werthvollen Ladung seeaufwärts bestimmt, ist zu Point Peter im Eriesee gestrandet, und befindet sich in sehr schlimmer Lage.

Noch ein Zusammenstoß.

Dampfer „Main“ nahm einigen Schaden.

New York, 22. Nov. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Main“ von Bremen stieß bei der Einfahrt in den Hafen mit dem Schuner „May V. Neville“ zusammen, und fünf seiner Platten wurden über der Wasserlinie eingedrückt. Der Schuner verlor das Bugspriet und einen Theil der Obertakelage.

Der angeklagte Sänger.

New York, 22. Nov. Die Vertheidigung für den italienischen Opernsänger Caruso, welcher ungebührlichen Benehmens gegen eine oder mehrere Frauen im Zentralpark angeklagt ist (siehe auch das Betreffende auf der Innenseite) hat noch vier Zeugenvorladungen ausstellen lassen. Eine der betreffenden Personen soll, wie der Vertheidigungsanwalt Dittenhofer sagt, imstande sein, den Angeklagten vollständig zu entlasten.

Gegen 2 Uhr heute Nachmittag wurde die Verhandlung im Polizeigericht fortgesetzt. Das Interesse des Publikums an der Angelegenheit ist anhaltend sehr groß.

Wiederbestattungsfeier.

Philadelphia, 22. Nov. In Gegenwart vieler Mitglieder der Bundes- und der pennsylvanischen Staatsregierung, der Bundesoberrichter u. s. w., wurden die Gebeine von James Wilson, einem der Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung, welche 108 Jahre lang in einem Grabe in Nordkarolina gelegen hatten, hier, auf dem Friedhof der „Christ Church“, feierlich wieder beerdigt, an der Seite seiner Gattin.

Rennklub verliert endgiltig.

Jefferson City, Mo., 22. Nov. Der Prozeß, welchen der Staatsgeneralanwalt Hadley gegen den „Delmar Jockey Club“ einleitete (dessen Rennbahn bei St. Louis war) ist auch bei der zweiten Verhandlung im Staatsobergericht gegen den Klub entschieden worden, und der Gerichtshof erließ einen formellen Austreibungsbefehl. Man glaubt, daß damit der Rennklub endgiltig das Spiel verloren habe.

Dem Galgen verfallen.

Des Moines, Ja., 22. Nov. Das Jowa'er Staatsobergericht bestätigte das Todesurtheil über Louis Busse, vom County Butler. Er war schuldiggesprochen worden, vor mehreren Jahren seine Gattin ermordet und ihre Leiche verbrannt zu haben. Schon einmal war der Prozeßfall auf Technikalitäten hin im Staatsobergericht gewesen.

Vom Gewerkschaften-Konvent.

Minneapolis, 22. Nov. Die „International Typographical Union“ und noch mehrere andere Gewerkschaften brachten auf den Konvent der Amerikanischen Arbeitsföderation eine Resolution ein, welche die Regierungspolitik in der öffentlichen Druckerei („offene Werkstatt“) angreift.

Auch Finanzminister spricht.

Kansas City, Mo., 23. Nov. Auf dem Trans-Mississippi-Handelskongreß hielt heute auch der Schatzamtssekretär Leslie Shaw eine Rede.

Ferner sprach u.A. Isham Rudolph, Oberingenieur für den Sanitäts- und Schiffskanal von Chicago.

Aus dem Kriminalgericht.

Mordprozeß gegen ein Negerpaar vor Richter Pinckney.

Lizzie Johnson und Thomas Price, ein Negerpaar, werden heute vor Richter Pinckney wegen angeblichen Mordes prozessirt. Am 10. September hatte der Neger Sidney Woodward die Angeklagte Johnson an State und 12. Straße angesprochen, Price war dazu gekommen, aus einem Wortwechsel entwickelte sich Schlägerei, und als Woodward am Boden lag, soll Price einen Revolver gezogen und auf ihn geschossen haben. Die Johnson soll sich dann über Woodward gebeugt und zu Price gesagt haben: „Er lebt noch, gib' ihm noch mehr und mach ihn kalt!“ Die Angeklagten behaupten, sie hätten sich in der Nothwehr befunden.

Noch ein Mordfall.

Des Mordes ist auch der Schankwirth Patrick H. Ryan, Wallace und 38. Str., angeklagt, dessen Prozeß heute vor Richter Kavanagh begann. Auch er entschuldigt seine That mit Nothwehr. Michael Driscoll hatte sich in Ryans Wirthschaft Bier geben lassen und wollte noch mehr haben. Als es ihm verweigert wurde, entstand Streit, wobei Driscoll den Wirth auf den Kopf schlug. Ryan ergriff seinen Revolver und schoß Driscoll todt.

Die endlose Geschworenen-Auswahl.

Das schier endlose Verfahren der Geschworenen-Auswahl für den Shea-Prozeß wurde heute wieder ohne Ergebniß fortgesetzt. Unter den geprüften hundert Leuten war auch Charles Yerkes, Sohn des verstorbenen Straßenbahn-Magnaten, der hier ein Maklergeschäft betreibt. Seine Ansichten behagten der Vertheidigung nicht, und er wurde deshalb, wie alle Anderen, abgelehnt.

Angebliche Schwindlerbande.

Vor Richter Brentano soll heute Nachmittag der Prozeß gegen E. C. und George D. Talmadge, Ezra S. Barnum, A. H. Henning, N. J. Carpenter, Fred H. Ford und M. J. Roughan beginnen. Sie sollen unter dem Namen „Talmadge & Co.“ ein „Versicherungsgeschäft“ betrieben haben, das angeblich kein solches war, sondern nur dem Zweck diente, einer Garantie-Gesellschaft Kunden zuzutreiben. Diese Gesellschaft forderte von den Kunden zunächst eine Baarzahlung, in manchen Fällen $1000. Das Geld wurde dann angeblich zwischen der Gesellschaft und Talmadge & Co. getheilt.

Gregersons Prozeß verschoben.

Hagbarth Gregerson, der ehemalige Beamte der Milwaukee Ave.-Staatsbank für das ausländische Wechselgeschäft, wurde heute Richter Brentano zum Prozeß vorgeführt, da die Staatsanwaltschaft aber noch nicht bereit war, trat Aufschub auf unbestimmte Zeit ein. Gregerson, der in Begleitung der bei seiner Verhaftung viel genannten Elizabeth Stephan erschien, gibt sich der Hoffnung hin, daß seine Freunde die veruntreuten $1800 ersetzen werden. Versprochen haben sie es ihm. Die Bekanntschaft mit Frl. Stephan machte er gelegentlich eines Unfalls, der sie auf der Straßenbahn befiel. Er leistete ihr Hilfe, und sie schlossen Freundschaft. Gregerson sagte ihr, daß er ein großes Besitzthum in Europa habe, entnahm der Bank ausländische Checks und schenkte sie seiner Freundin, die sich das Geld dafür von der Bank geben ließ.

Geknickt.

Der Bürgermeister-Ruhm des Herrn McGoorty. — W. L. Fishers Ehrgeiz.

Wm. Rothmann, Hilfskorporationsanwalt während Bürgermeister Harrisons Amtszeit, hatte auf gestern die demokratischen „Sachems“ der 6., 7., 8. und 35. Ward nach Vogelsangs Speisewirthschaft zu einem kleinen Imbiß eingeladen, eine Gelegenheit, bei welcher der Ruhm des Legislaturmitgliedes John P. McGoorty für die demokratische Bürgermeisterkandidatur entwickelt werden sollte. „Unvorhergesehener Umstände halber“ wurde das Mahl aber von Herrn Rothmann in der letzten Minute abbestellt. McGoortys Freunde sind darob wüthend, denn jene „unvorhergesehenen Umstände“ sollen ein warnender Wink von Carter H. Harrison an Rothmann gewesen sein, daß McGoorty am Ende die Sache ernst auffassen möchte. Mit andern Worten: „Ich bin auch noch da“. McGoorty will sich trotzdem um die Kandidatur bemühen.

In politischen Kreisen verlautet von Neuem, daß dem städtischen Sonderanwalt Walter L. Fisher von gewisser Seite die demokratische Mayors-Nomination zugeschanzt werden soll.

Unrühmlicher Ehrgeiz.

Grover Schrock will es den Wagenschuppen-Mördern gleichthun.

Die Großgeschworenen beschäftigten sich heute mit Grover Schrock, einem 19jährigen jungen Menschen, dessen ausgesprochener Ehrgeiz es ist, den „Ruhm“ der Wagenschuppen-Mörder womöglich noch zu übertreffen. Schrock und John Scherr sollen im Hause von Frau Minnie Hanley, 264 Belle Plaine Ave., der Wittwe eines Konstablers, einen Einbruch verübt und Juwelen und Geld geraubt haben. Schrock rühmt sich, schon in Pontiac und in der John Worthy-Schule gewesen zu sein, nun fehlt, wie er sagt, zu seinem Glück nur noch ein Mord und das Zuchthaus.

Glücklich im Hafen.

Der Dampfer „Frontenac“, von dem man, wie an anderer Stelle berichtet, befürchtete, daß er während des gestrigen heftigen Sturmes auf den See untergegangen sei, lief heute Morgen in ziemlich beschädigtem Zustand im Hafen von Racine, Wis., ein. Wie Kapt. Steward sagte, war es ihm nach Ausbruch des Sturmes nicht mehr möglich, den Milwaukee'r Hafen wieder zu gewinnen, obschon er sich nur 14 Meilen davon entfernt befand.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, Temperatur etwas unter dem Gefrierpunkt; Freitag stärkere Bewölkung und wahrscheinlich Abends Regen oder Schnee; leichte wechselnde Winde.

Illinois und Indiana: Klar heute Abend; morgen stärkere Bewölkung; wärmer und Nachmittags oder Abends wahrscheinlich Regen oder Schnee.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Schnee im westlichen Theile.

Wiskonsin: Klar heute Abend, etwas kälter im östlichen Theile; Freitag stärkere Bewölkung, Abends wechselndes Wetter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad, Nachts 12 Uhr 32 Grad, Morgens 6 Uhr 30 Grad, Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Leset die „Sonntagpost“.

Noch zwei im Garn.

Drei Mitglieder der angeblichen Schwindlerbande noch in Freiheit.

Gestern Nachmittag spät wurden noch zwei Mitglieder der angeblichen Schwindlerbande verhaftet, deren Häuptling Thomas P. Daniels von Milwaukee, Wis., gewesen sein soll. Es sind somit jetzt 13 Leute in Haft, drei werden noch gesucht, aber der Gang der Untersuchung wird voraussichtlich noch weit mehr Verhaftungen mit sich bringen. Die beiden erwähnten Häftlinge sind der „Makler“ J. L. H. Holton, 97 Clark Str., und der Rechtsanwalt John Stirlen im Monadnock Block. Jeder stellte $2000 Bürgschaft. Daniels wurde gestern von Milwaukee hierher gebracht und muß bis zur Vorverhandlung am 30. November hier bleiben. Er behauptet, daß sein Geschäft ein rechtmäßiges sei, und daß seine Ankläger Leute seien, die vergeblich versucht hätten, ihn zu beschwindeln. Die Postbeamten sagen zwar, Daniels habe eine vollständige Beichte abgelegt, er selbst bestreitet das aber entschieden. Die ganze angebliche Schwindelei soll durch Briefe an's Licht gekommen sein, die Pfarrer P. A. Baart in Marshall, Mich., erhalten und der Postinspektion zur Untersuchung übergeben hat.

Die Dummen werden nicht alle —

Und die „would-be“-Schwindler erst recht nicht!

In geweihter Erde.

Die Opfer des Eisenbahnunglücks in Indiana zur letzten Ruhe gebettet.

Etwa 300 Angehörige und Freunde der Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Woodville, Ind, begaben sich heute in einem ihnen von der Verwaltung der Baltimore & Ohio-Bahn zur Verfügung gestellten Extrazuge nach Chesterton, Ind., um dort der zu Ehren der Todten veranstalteten Leichenfeier beizuwohnen.

Die Personen, die auf der Unglücksstätte ihren Tod fanden, waren in einem Graben neben den Geleisen verscharrt worden. Die Leichen waren ausgegraben. Heute wurden sie in geweihter Erde zur letzten Ruhe gebettet.

Die Todtenmesse wurde von den Pfarrern J. J. Kosinski, Andrew Spetz und B. Szczypya zelebrirt.

In Haft.

Koroner Carson, der in Valparaiso, Ind., den Inquest über den Tod der Opfer leitete, ordnete gestern die Verhaftung an von Frank Dalnour, dem Lokomotivführer des Personenzuges, und Samuel J. Moste und Daniel Woodard, dem Zugführer und Bremser des Güterzuges. Es geschieh dies, nachdem Dalnour auf dem Zeugenstand zusammengebrochen war und gestanden hatte, daß er durch grobe Pflichtvernachläßigung die Katastrophe verschuldet habe.

Spielbudenwirthe verurtheilt.

Richter Foster im South Chicago Polizeigericht verurtheilte heute Joseph Detish und George Boregan wegen Führung von Spielbuden zu je $10 Geldstrafe. Die mit ihnen als Insassen Verhafteten wurden freigelassen. Die Verhaftungen waren von den Detektives McGrath und McNulty in Detish's Wohnung, 108. Straße und Torrence Avenue, und in der Wohnung von Boregan, 109. Straße und Horie Avenue, vorgenommen worden.

Es wird lebhaft.

Bartzen über die Untersuchung seiner Anschuldigungen.

Der Ausschuß ernannt.

Angeblich anstößige Methoden bei Erlangung von Unterschriften seitens der Chicago Telephone Co.—Neuer Plan wegen der Halsted Straße.

Bürgermeister Dunne hat heute den Ausschuß von fünf Stadtrathsmitgliedern und fünf anderen Bürgern ernannt, welcher die vom Baukommissär Bartzen erhobene Anschuldigung untersuchen soll, daß im Stadtrath ein Dutzend Budler, Grabscher und „Strohköpfe“ säßen.

Ald. John Schermann, welcher den Antrag auf Veranstaltung der Untersuchung im Stadtrath stellte, ist Vorsitzer des Ausschusses. Die anderen Mitglieder sind:

Ald. Thomas J. Dixon, zweite Ward, Republikaner; Arthur B. McCoid, sechste Ward, Republikaner; Nicholas R. Finn, zwanzigste Ward, Demokrat; Daniel Herlihy, achtundzwanzigste Ward, Demokrat; Charles G. Dawes, Präsident der „Central Trust Co.“; H. J. Fitzgerald, Präsident der „Fitzgerald Trunk Co.“; Anwalt J. E. Ingram, 100 Washington Str.; Nober Gottlieb, Thee-Importeur, 29 Lake Str.; Herman Lillien, Geschäftsagent der Gewerkschaft der Backsteinleger.

Die Mitglieder des Ausschusses werden wahrscheinlich bereits am nächsten Montag an ihre Aufgabe herantreten. Die Verhandlung wird im Stadtrathssaal stattfinden. Als Baukommissär Bartzen die Namen der Ernannten las, erklärte er sie für zufriedenstellend. „Die Verhandlung muß öffentlich sein; darauf werde ich bestehen. Die Sache muß gründlich untersucht werden, und ich verspreche Ihnen einige lebhafte Sitzungen,“ sagte er zu einem Berichterstatter.

Viele Proteste.

Dem Bürgermeister gehen, wie er heute sagte, täglich Proteste, häufig bis zu zwanzig, gegen die Gewährung eines neuen Freibriefes an die Chicago Telephone Co. zu. Manche der Briefschreiber klagen über das Verfahren, welches Sendboten der Fernsprechgesellschaft in ihrem Bemühen anwenden, um Unterschriften zu Gesuchen an den Stadtrath um Gewährung einer neuen Gerechtsame zu erlangen. Häufig haben Schulkinder für ihre Eltern unterzeichnet, in anderen Fällen haben sonstige Personen unbefugter Weise für andere unterzeichnet. Der Bürgermeister wird alle diese Beschwerden dem Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität unterbreiten, ehe dieser dem Gesuch der Chicago Telephone Co. entspricht.

Die Erweiterung der Halsted Straße.

Um eine Woche ist heute von der Behörde für örtliche Verbesserungen die Entscheidung über den Plan der Erweiterung der Halsted Straße, von der 22. Straße bis zum Fluß, verschoben worden. Wm. F. Mac Lachlan, Präsident der Chicago Calcium Light Co., hat nämlich dem Bürgermeister vorgeschlagen, die billigen Grundstücke an der Green Straße, der nächsten westlich von der Halsted und mit dieser parallel laufenden Straße, auf jener ganzen Strecke zu erwerben und darauf die Häuser auf der Westseite der Halsted Straße zurückzuschieben. Dann würde die gegenwärtige Green Straße den Charakter einer Gasse erhalten, die Halsted Straße aber nicht hundert, sondern zweihundert Fuß breit werden, und die angrenzenden Grundstücke gewaltig im Werth steigen. Auch wären die Kosten dieser Verbesserung weit geringer, als unter dem ursprünglichen Plan. Dem Bürgermeister und der erwähnten Behörde gefiel der Plan ganz außerordentlich, und sie prüfen ihn jetzt auf seine Durchführung.

Zwei Gattinnen.

Sie sehen der Zukunft mit verschiedenen Gefühlen entgegen.

Richter Landis verurtheilte heute Richard H. English, der 14 Jahre lang Briefträger im Zweigpostamt U gewesen ist, zu zwei Jahren Zuchthaus in Joliet bei harter Arbeit, nachdem English sich des Diebstahls von Briefen schuldig bekannt hatte. Frau English, die für mehrere kleine Kinder zu sorgen hat, fiel bei der Verkündigung des Urtheils über den Familienernährer in Ohnmacht. Einen Gegensatz zu diesem Bilde der Verzweiflung gewährte Frau Grover C. Debre, die mit ihrem kleinen Kinde auf dem Arm an der Seite ihres Gatten das Gerichtszimmer verließ, bereit, ihm beim Beginn eines neuen Lebens zu helfen. Debre hatte sich schuldig bekannt, einen Geld enthaltenden Brief durch Betrug erlangt zu haben, der Richter hatte aber das Schuldbekenntniß aus den Akten streichen lassen.

Leset die „Sonntagpost“.

Die amtliche Zählung.

Noch zwei Wards zu zählen. — Ein Wahlkontest zwischen Lantry u. Barnett erwartet.

Die amtliche Zählung und die polizeilichen Wahlberichte für die ersten 33 Wards in dem Streit zwischen den Kandidaten Barnett, Callahan und Lantry um einen zweijährigen Termin als Stadtrichter lauten folgendermaßen:

	Barnett.		Callahan.		Lantry.	
Wards.	Amtliche Zählung.	Polizeibericht.	Amtliche Zählung.	Polizeibericht.	Amtliche Zählung.	Polizeibericht.
1—32	82,361	80,091	84,167	81,200	85,369	81,86[illegible]
33	3,067	2,925	1,669	1,580	1,572	1,332
Zus.	85,428	83,016	85,336	82,780	86,941	83,198

Barnett hat danach in der amtlichen Zählung 412 Stimmen mehr erhalten, als laut Polizeibericht, und Lantry 3543 Stimmen mehr. Er hat also 1131 Stimmen mehr gewonnen als Barnett.

In der 33. Ward hat Lantry fünf Stimmen gewonnen, während er dort große Verluste erwartet hatte; Barnetts Freunde setzen nun ihre letzte Hoffnung auf die 35. Ward. Der Wortführer Barnetts, Wright, lehnt die Antwort auf die Frage, ob er einen Kontest anhängig machen werde, falls Lantry für erwählt erklärt werden sollte, ab, aus der Aufzeichnung der Berichte aus verschiedenen Wahlbezirken, in denen grobe Irrthümer bei der Berechnung unterlaufen sein sollen, sowohl Seitens Lantrys wie Barnetts, schließt man, daß ein solcher erfolgen wird, einerlei, wie die Wahlbehörde entscheidet.

Die amtliche Zählung der für die hauptsächlichen Kongreßkandidaten im zweiten Bezirk abgegebenen Stimmen ergab, daß Mann, Rep., 20,660; Friedman, Dem., 8,565; Berlyn, Soz., 3,032 Stimmen erhielt. Mann's Pluralität ist 12,095.

Im dritten Bezirk erhielten die hauptsächlichen Kongreßkandidaten die folgende Zahl Stimmen: Wilson, Rep., 10,477; Dratz, Dem., 5,087; Prout, Soz., 20; Stone, unabh. Liga, 4,321. Wilson's Pluralität: 5,390.

Im vierten Bezirk erhielten die wichtigeren Kongreßkandidaten folgende Stimmenzahl: Wharton, Rep., 8,377; McDermott, Dem., 9,997; McCarthy, Soz., 2,859. McDermott's Pluralität: 1,620.

Ist es der Richtige?

Unter dem Verdacht verhaftet, Guy van Tassel zu sein.

Die Detektives Johnson und Ryan von der Bezirkswache zu South Chicago verhafteten heute nach kurzer Jagd einen jungen Mann unter dem Verdachte, Guy van Tassel, einer der Mörder des Polizisten Luke Fitzpatrick, zu sein.

Der Häftling soll eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Justizflüchtling haben. Er behauptet, George Curtis zu heißen, 25 Jahre alt zu sein und sich auf der Suche nach Arbeit befunden zu haben, als er verhaftet wurde.

Die Beamten stießen in einer Elektrischen auf den Mann. Als sie ihn scharf in's Auge faßten und dann dem Schaffner den Auftrag ertheilten, die Car zum Halten zu bringen, sprang er angeblich ab und eilte in langen Sätzen davon. Er wurde nach kurzer Jagd dingfest gemacht.

Der Straßenbahnschaffner Siebert, der Zeuge des Mordes war, ist aufgefordert worden, sich den Burschen anzusehen.

Fackelte nicht lange.

James Gilfoil von dem Polizisten James O'Connell angeschossen.

Vor seiner Wohnung, Nr. 2808 Emerald Ave., zankte sich heute Mittag der Straßenbahnschaffner Jas. Gilfoil mit seiner besseren Hälfte. Das Paar war von Nachbarn umringt, als Polizist Jeremiah O'Connell des Weges kam. Nachdem er den Grund des Straßenauflaufs in Erfahrung gebracht hatte, ersuchte er den streitbaren Schaffner, sich schleunigst zu verkrümeln. Da soll der Schaffner seine Lochzange aus der Tasche gezogen haben. Der Polizist hielt den in der Sonne blitzenden Stahl für einen Revolver, zog flugs sein Schießeisen, brachte es auf Gilfoil in Anschlag und befahl ihm, die Waffe hinzuwerfen. Anstatt dem Befehle Folge zu leisten, suchte Gilfoil sein Heil in der Flucht. Im selben Augenblick gab O'Connell Feuer. Der Ausreißer wurde von der Kugel gestreift und leicht am Kopfe verletzt. Er wurde nach dem Mercy-Hospital und, nachdem er dort verbunden war, nach seiner Wohnung geschafft.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen — die Station an 14. Straße ausgenommen, deren Wasser von verdächtiger Beschaffenheit ist — einwandsfrei.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 319 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(19. Fortsetzung.)

Der Kaplan Giffels, als Vormund, nahm sich des Knaben an und ließ ihn nach Bickenhoven kommen, damit er sich dort in der Waldluft erhole. Dort traf Werner Thiels wieder, und er wurde nicht nur als zeitweiliger Gast freundlich empfangen, sondern Frau Thiel, deren zweites, schwachsinniges Töchterchen gestorben war, erbot sich sogar, Werner gegen sehr geringes Entgelt für die nächsten Jahre bei sich aufzunehmen.

In den Verhältnissen der Arbeiterfamilie war ein unerwarteter Umschwung eingetreten. Es hieß, durch einen Lotteriegewinn sei ihnen ein kleines Kapital zugefallen, Andere wollten wissen, daß sie eine Erbschaft gemacht hätten; jedenfalls verließen sie wenige Monate, nachdem der Trödelladen der Frau Lohsen geschlossen worden war, die Fischergasse und erwarben in Bickenhoven ein Grundstück und ein Häuschen.

Thiel war oben auf; aber seine Frau litt schwer unter dem drückenden Bewußtsein ihrer Schuld, und um diese Last zu erleichtern, beschloß sie, den Knaben, dem sie das Seinige geraubt hatten, in ihr Haus zu nehmen. Den Widerstand ihres Mannes wußte sie durch die Drohung zu brechen, daß sie sonst das Geheimniß preisgeben werde.

Dem Kaplan kam das unerwartete Anerbieten sehr gelegen, und er lobte die christliche Gesinnung, die sich darin aussprach. „Ich freue mich wirklich über ihre Denkweise, sie ist heutzutage rar unter den Menschen."

Die Frau lehnte solches Lob ab. „Sehen Sie, Herr Kaplan, uns' ist kürzlich ein Kind gestorben, wir sind auch von der Fischergasse her an den Werner gewöhnt. Ich hab' ihn immer gern gehabt."

Joseph Giffels nickte. „Man muß ihm Liebe erzeigen, damit er nicht zu sehr unter dem Makel seiner Geburt leidet. Die Schuld seines unnatürlichen Vaters wird immer schwerer auf ihm lasten, je älter er wird. Erleichtern wir ihm sein Los, wie wir es vermögen, machen wir ihn zu einem tüchtigen Menschen, der den Vorurtheilen der Anderen Trotz bieten kann. Sie verdienen sich den Himmel an dem Kinde, liebe Frau."

„Ich thue nur meine Schuldigkeit", schluchzte Frau Thiel. „Wenn der Himmel mir dafür meine Sünden nicht zu hoch anrechnen will, so bin ich dankbar."

Der Kaplan hielt nach dieser Unterredung Frau Thiel für viel weicher und gefühlvoller, als sie wirklich war. Er ahnte ja nicht, warum sein Lob die Unglückliche so erschüttert hatte.

Er selbst hätte übrigens das gleiche Lob verdient; denn er nahm sich des Knaben in jeder Weise an. Es gehörte ja gleichsam mit zu seinem großen Lebenszweck; hier galt es, eine Schuld seines Vaters, des alten Bäckers, gut zu machen.

Durch Hubert wußte der Kaplan, daß Werner einiges Talent zum Zeichnen habe. Da nun in Bickenhoven eine kleine lithographische Anstalt bestand, so hatte er ihrem Besitzer seinen Schützling zugeführt, und Herr Bellkampf hatte den Knaben nach kurzer Probezeit als Lehrling angenommen. Die neue Arbeit sagte Werner Anfangs sehr zu, und er fühlte sich daher im Geschäfte an seinem Platze, weit mehr als in seinem neuen Heim bei Thiels.

Der Hausherr ließ Werner keinen Augenblick im Zweifel, daß er ihm kein willkommener Gast sei, er empfand die Anwesenheit des Knaben als einen steten Vorwurf, und oft genug entlud sich sein Groll gegen ihn in wüsten Schmähungen, die zuweilen in thätliche Züchtigungen übergegangen sein würden, hätte sich nicht in solchen Augenblicken seine Frau in's Mittel gelegt. Dann aber mußte sie es sich gefallen lassen, daß sie um so härter unter dem Zorn des Elenden leiden. Sie ließ das Werner nicht entgelten, sie hing in Allem wie früher an ihm.

ARVENTO

ARROW Clupeco Shrunk Quarter Size Collar 15 cents each; 2 for 25 cents CLUETT, PEABODY & CO. Makers of Cluett and Monarch Shirts

Kind, aber auch Toni gegenüber fand sie ja keine herzliche Zärtlichkeit. Wortkarg und finster that sie ihre Pflicht, jetzt wie früher. Was die langen Jahre übermäßiger Arbeit in ihr erstarrt hatten, konnte kein Sonnenschein wieder aufthauen. Und ihr schien ja auch nicht einmal die Sonne.

Aber wenn er zu den Pflegeeltern kein rechtes Vertrauen fassen konnte, so schloß sich Werner um so inniger an Toni an, und diese brachte ihm wahre Geschwisterliebe entgegen. Nichts, was das Eine berührte, blieb dem Anderen fremd, Keins empfand eine rechte volle Freude, bis es sie dem Anderen mitgetheilt hatte, und auch in ihren kleinen Kümmernissen hielten sie treu zusammen. Als der Kaplan Joseph Giffels, der an dem aufgeweckten Knaben Wohlgefallen fand, anfing, diesen Abends zu unterrichten, da war Niemand so froh, wie Toni, und welcher Stolz erfüllte sie, als sich allmählich die Früchte dieses Unterrichts in Werners Wesen bemerkbar machten. Mit welcher Bewunderung verfolgte sie seine Fortschritte in seinem Handwerk, das ihr als eine sehr hohe Kunst erschien. Und Werner zeigte sich jetzt auch dankbar für die Schwesterliebe, er theilte Toni das Schönste von Allem mit, was er lernte und fühlte, und in seinen Mußestunden half er ihr getreulich bei der Arbeit, die für den weiblichen Theil der Familie Thiel bald wieder recht schwer geworden war.

Thiel hatte gleich nach dem Umzug begonnen, in seinem Gärtchen und auf einem gepachteten Nachbargrundstück eine Gärtnerei zu betreiben. Das heißt, er kaufte allerlei Sträucher und Bäume und ließ sie von Tagelöhnern unter seiner Oberleitung einsetzen, auch Mistbeete legte er an und ließ in seinem Garten ein kleines Treibhaus errichten. Die Hauptsache aber war ein großes Schild, das an der Straßenseite des Hauses angebracht wurde, und auf dem in riesigen Buchstaben zu lesen stand: „August Thiel, Landschafts- und Handelsgärtner." Nachdem er einige Tage in Bewunderung versunken vor diesem Schilde auf- und abgegangen war, wurde ihm diese Bewunderung doch auf die Dauer zuwider, und er sah sich in den Bickenhovener Wirthschaften nach Anderen um.

So wäre das kaum begründete Geschäft wohl bald eingegangen, wenn sich seiner nicht die fleißige und thatkräftige Frau Thiel angenommen hätte. Zwar die Landschaftsgärtnerei ließ sie gar nicht, und ihre Handelsgärtnerei beschränkte sich hauptsächlich auf Gemüsezucht, aber unter dem Beistand eines tüchtigen Knechtes zog sie etwas aus dem Lande, und sie erzielte auch einen guten Preis, das sie selbst nach der Stadt zum Markte brachte.

Je weniger Unterstützung sie in ihren Bemühungen bei ihrem Manne fand, um so thätigere Hilfe leistete ihr darin ihre Tochter. Tonis Körper stärkte sich sichtlich in der Landluft und bei der Arbeit im Freien, zu der sie geschaffen schien. Sie zeigte überdies bald so einen gesunden Sinn für das Geschäft, wie ihn sich ihre Mutter nicht besser wünschen konnte. Anfangs hatte das ihre Schwierigkeiten gemacht, als das Mädchen es übernahm, die bis dahin vernachlässigte Blumenpflege anzunehmen, aber Toni hatte eine glückliche Hand, was sie pflanzte, gedieh, und bald merkte Frau Thiel, daß sich auch Blumen mit unter einen sehr guten Gewinn abwarfen, und so ließ sie das Mädchen gewähren, sie sorgte sogar dafür, daß der Knecht ihr wenigstens die größte Arbeit abnahm.

Aber Toni ließ sich von Niemand lieber helfen, als von Werner, und dieser strengte nicht nur seine Körperkräfte an, um sie zu unterstützen, sondern er suchte auch nach gutem Rath für sie. Er besprach sich mit dem Kaplan, bei dem er täglich Unterricht empfing, und der beschaffte bereitwillig einige Werke über Blumenzucht und Veredlung. Da begann für das junge Paar eine Zeit ergötzlichen Zusammenarbeitens. Mancher Versuch wurde gemacht, einiges schlug fehl, anderes glückte, aber immer war Enttäuschung und Freude gemeinschaftlich. Die Blumen, die sie zusammen pflanzten und pflegten, schienen mit ihren zarten Farben, mit ihrem köstlichen Duft all das Schöne und Liebe auszudrücken, was die beiden an der Grenze der Kindheit stehenden Gärtner in ihrem Herzen ahnungsvoll empfanden.

Allmählich wurde jedoch Werners eigene Arbeit ernster und schwieriger, so daß ihm seine Zeit knapp wurde.

Bellkampf, selbst ein geschickter Lithograph, erkannte bei dem Knaben gute Begabung, er hielt ihn an, seine freie Zeit mit Zeichnen auszufüllen, besonders sollte er Pflanzen nach der Natur zeichnen. Er unterrichtete ihn dann darin, die so gewonnenen Motive ornamental auszugestalten oder in freien bewegten Ranken als Zierleisten zu verwenden, und bald übertraf der Schüler in dieser Kunst seinen Meister. Toni kam der so ausgebildete Formensinn ihres Pflegebruders auch in etwas zugute. Werner ertheilte ihr manchen Fingerzeig, wie ein geschmackvolles Gebinde herzustellen sei, und so entfernten sie sich nicht von einander, sondern wurden von Tag zu Tag vertrauter.

Werner hätte jetzt recht glücklich sein können, er genoß die Verehrung einer geliebten Schwester, die väterliche Freundschaft eines geachteten Lehrers, die Zufriedenheit seines Meisters; aber das überstarke Glücksbedürfniß der Jugend läßt auch unter den günstigsten Verhältnissen ein volles Glücksgefühl nicht aufkommen. Er selbst hätte nicht sagen können, was ihm fehle. Woher soll auch der im Käfig geborene Vogel wissen, daß ihm der Raum zum Fliegen fehlt? Er regt nicht die Schwingen, er ahnt nicht ihre Kraft, nur im Innersten fühlt er eine Sehnsucht nach etwas Großem, Freiem, Unbekannten. Hoch über sich im blauen, lichten Aether sieht er zuweilen einen mächtigen Flieger kreisen mit majestätischer Ruhe, mit kaum sichtbarem Flügelschlag, dann klopft ihm heftig das Herz und er erschrickt, weil er eine Verwandtschaft ahnt zwischen sich und dem Wunderwesen da oben in der lichten Höhe, und fühlt sich doch von hohem Stolz geschwellt.

Werner war bisher fast ganz unbekannt geblieben mit den Heroen unserer Dichtkunst. Kaum, daß er die Namen Schiller und Goethe aus der Schule behalten hatte, von ihren Werken kannte er nur „Johanna Sebus" und den „Grafen von Habsburg."

Da entdeckte er durch Zufall eines Tages auf dem Bücherbrett des Kaplans einige Bände der Klassiker, er nahm einen davon, „Schillers Gedichte", mit nach Hause und begann ihn zu lesen.

Es war nicht anders, als habe sich ein ungeübter Schwimmer in's tiefe Meer hinausgewagt. Er verlor den Boden unter den Füßen, die Wogen ergriffen ihn, hoben ihn, trugen ihn und warfen ihn eine der anderen zu. Er aber verlor sich fast in dieser Brandung, in diesem Rauschen und Schwall um ihn her. Doch er rang und kämpfte tapfer mit der überlegenen Fluth, und allmählich verlor sich seine Furcht, und er fühlte sich heimischer in dem fremden Element.

Vieles, sehr Vieles blieb ihm dunkel, seine Unbekanntschaft mit der griechischen Mythologie hinderte oft das Verständniß, aber er empfand um so tiefer. Er berauschte sich an dem Wohllaut der Verse, die er laut herzusagen pflegte, und vor Allem entzückte ihn die Anschaulichkeit der Schilderung in den Balladen. Während er las, ward ihm Alles zum Bilde. Er sah den König auf der Klippe, umgeben von seinem Hofftaat, wie er den Becher mit starkem Schwung in den Abgrund des heulenden Strudels hinabschleuderte. Er selbst war der Jüngling in der gründämmerigen Meerestiefe, umgeben von den hundertgliedrigen Ungeheuern mit den glotzenden Augen, die erstaunt den langsamen Fall des golden blinkenden Bechers betrachteten. Und er sah auch die Königstochter auf der Klippe liegen, mit aufgelöstem Haar, mit gerungenen Händen, mit thränennassen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

— Druckfehler. — Seit der Verheirathung mit dem alten Grafen war das junge Mädchen wie verhandelt.

Schreckliche Krätze, 35 Jahre

Schrecklicher schuppiger Ausschlag in Flecken über den ganzen Körper — Haut platzte und blutete — Jucken unausstehlich — Kurirt durch Cuticura in dreißig Tagen für $4.75.

Noch eine wundervolle Heilung durch Cuticura

„Ich litt fünfunddreißig Jahre an Krätze. Es waren Flecken über meinem ganzen Körper. Ich gebrauchte drei Stücke Seife, sechs Schachteln Cuticura-Salbe und zwei Flaschen Cuticura Resolvent. Ich badete mit der Seife, wandte die Salbe einmal des Tages an und nahm den Resolvent wie vorgeschrieben. In dreißig Tagen war ich vollständig geheilt und wie ich denke, nachhaltig, da es schon ungefähr fünf Jahre her ist.

„Die Krätze brach zuerst in rothen Flecken aus, die gewöhnlich kreisförmig waren, in der Mitte war ein Fleck gesunden Fleisches ungefähr von der Größe eines Silberdollars. In kurzer Zeit bildeten sich auf dem affizirten Kreis dicke trockene Schuppen, die ein weißes, silberartiges Aussehen hatten und allmählig abfielen. Wenn ich die Schuppen durch Baden entfernte oder mittelst Oel erweichte, wurde das Fleisch wund und es stellte sich eine leichte blutartige Substanz ein. Die schuppige Kruste bildete sich in vierundzwanzig Stunden auf's Neue. Ich litt schlimmer an meinen Armen und Beinen, obgleich ich Flecken über meinem ganzen Körper hatte, auch auf meiner Kopfhaut. Wenn ich die Schuppen durch Waschungen längere Zeit nicht entfernte, platzte die Haut und blutete. Das Jucken war schrecklich und war schlimmer des Nachts, wenn ich warm im Bette wurde, oder wenn mein Blut durch Bewegung warm wurde, konnte ich es kaum ertragen.

„Kurz gesagt, ich würde nicht für den Staat Kansas dieses Leiden weitere fünfunddreißig Jahre durchmachen. (Unterschrieben) W. M. Chidester, Hutchinson, Kan., 20. April 1905."

Cuticura Seife, Salbe und Pillen werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

Frei verschickt, "How to Cure Torturing Humors."

Heiteres aus dem Anwaltsberuf in Deutschland.

Von Max Rosengart.

Einer muß helfen!

Eines Tags überträgt mir ein alter Bauer einen kleinen Prozeß, der ihm sehr am Herzen liegt. Des langen und breiten bespricht er mit mir die Sache und kann sich nicht genug thun, mir alles auseinanderzusetzen. Aber alles nimmt ein Ende und schließlich ist auch er fertig. Da erhebt er sich. Er sieht mich bedeutungsvoll an und spricht mit erhobener Stimme:

„Herr Doktor, der Prozeß muß gewonnen werden, Ihnen wird der Gott Abrahams helfen und ich werde zu Jesus Christus beten!"

Wir haben aber — trotz aller Bemühungen — den Prozeß verloren, trotz des Gottes Abrahams und Jesus Christus.

* * *

Sauft er?

In einem unserer Waldorte war ein Forstwächter stationirt, der die armen Leute plagte und seine Vorgesetzten betrog. Wenn er einen ganzen Tag herumgetrunken hatte, brach er Abends schnell noch bei einem armen Teufel ein, um eine Durchsuchung nach gestohlenem Holz, Reisig oder Weiden vorzunehmen. In sein Dienstbuch trug er dann ein, er habe im Wald 10 Stunden lang Nachforschungen nach Holzdiebstählen angestellt. Die Erbitterung gegen den Menschen hatte einen hohen Grad erreicht. Eines Tages hat sich ein armer Teufel wegen Beleidigung des Forstwächters, wegen Widerstands und dergleichen zu verantworten. Dieser ist der Hauptzeuge. Um seine Glaubwürdigkeit zu erschüttern, trete ich durch das Zeugniß dreier Gemeinderäthe vom Ort Beweis dafür an, daß der Zeuge ein „Trunkenbold" sei. Der erste Gemeinderath verneinte die an ihn gestellte Frage. Schadenfroh gibt mir der Vorsitzende anheim, selbst noch eine Frage zu stellen. Das that ich auch:

„Herr Gemeinderath Michelfelder, antworten Sie mir mit ja oder nein: Sauft er?"

„Jawohl, Herr Doktor!" war die prompte Antwort.

Der Vorsitzende war ein Mann, der Sinn für Humor hatte.

Er frug auch die anderen zwei Gemeinderäthe, ob der Forstwächter ein Trunkenbold sei, und beide verneinten diese Frage. Und jedesmal erhielt ich auf meine Frage: „Sauft er?" die fröhliche Antwort: „Jawohl, Herr Doktor!"

* * *

Ein Mißverständniß.

Vor der Strafkammer vertheidige ich in der Berufungsinstanz einen jungen Burschen vom Lande wegen Körperverletzung. Die Sache steht gut. Mein Gegenanwalt, der mir eben antwortet, vermag offenbar nicht, der Sache eine andere Wendung zu geben. Damit nicht mein eigener Klient noch ein Unglück anstelle — was manchmal vorkommt — trete ich auf ihn zu und flüstere ihm leise ins Ohr, er werde nachher das letzte Wort bekommen, solle aber davon keinen Gebrauch machen, die Herren sollen jetzt die Sache sieden oder braten. Bald sind wir soweit. Mein Gegner schließt, der Vorsitzende frägt meinen Mann, ob er noch etwas zu sagen habe. Dieser fährt militärisch in die Höhe und antwortet mit lauter Stimme:

„Noi, jetzt könnet Sie's siede oder brate!"

Die Herren machten verdutzte Gesichter. Er wurde aber gleichwohl freigesprochen.

* * *

Mein Junge.

Jeden Mittag, wenn ich zu Hause bin, steigt mein Bübchen zu mir ins Erdgeschoß herunter, um mich zu Tisch zu holen. Das Essen schmeckt mir nicht, wenn diese Einladung einmal aus einem besonderen Grunde unterbleibt. Nicht immer kann ich ihr gleich Folge leisten, denn oft ist noch ein Klient bei mir. So auch einmal ein wildbärtiger Mann vom Lande. Ich vertröstete das Kind auf zwei Minuten. Es kommt nach 30 Sekunden wieder:

„Papa, Du sollst zum Essen kommen."

„Nur noch eine Minute!"

Noch einmal wiederholt sich dieses Spiel. Da reißt dem kleinen Mann die Geduld, er weiß längst, was er von diesen Vertröstungen zu halten hat. Mit zornglühenden Augen tritt er auf den Bauer zu und herrscht ihn an:

„Sie können bei uns nicht über Nacht bleiben!"

Jetzt hat auch jener begriffen und mit abgekürztem Verfahren nimmt er seinen Abschied.

* * *

Ein frohes Wiedersehen!

Des Mißbrauchs des Züchtigungsrechts ist ein Lehrer vom Lande angeklagt. Das Corpus delicti in Gestalt eines Haselnußstocks liegt auf dem Gerichtstisch, indessen so hoch, daß die kleinen Jungen, die als Zeugen zu vernehmen sind, ihn nicht sehen können. Ausführlich frägt der Vorsitzende nach Länge und Stärke des „Tatzensteckens". Nicht immer erhält man eine zutreffende Beschreibung. Da hält der Vorsitzende mit rascher Bewegung dem Zeugen den Stock entgegen:

„Ist der's?"

Und ein Leuchten geht über das Gesicht des kleinen Mannes:

„Ja, der ischt's!"

Es sind zehn Schulknaben. Und zehn mal wiederholt sich ein Ausbruch der Freude über das unerwartete Wiedersehen des alten Bekannten. Der Schullehrer aber ist gut davongekommen.

* * *

Ein gefährlicher Liebhaber!

Eine ganz fremdländische Gestalt trat im Städtchen auf: ein junger Mann im Alter von etwa 20 Jahren, groß, breitschultrig, mit scharf geschnittenen klassischen Zügen, ein wahrer Antinous. Malerisch warf er einen weiten ärmellosen Mantel über die linke Schulter. Sein Vater war Professor an einer oberitalienischen Universität, ein berühmter Chirurg. Als der junge Mann der allzu jugendlichen Haushälterin des verwittweten Vaters gefährlich wurde, schaffte ihn dieser nach dem kühlen Norden, wo er im Geschäft eines befreundeten Verbandstoffabrikanten Anstellung fand. In der Familie eines kleinen Buchhalters nahm er Pension. Und es kam, was kommen mußte. Sicher wäre die Sache niemals ruchbar geworden, aber der Jüngling hatte gar zu merkwürdige Begriffe von der Ehe. Wenn er wahrzunehmen glaubte, daß die Frau auch ihrem Mann zu genügen strebte, so machte er diesem die heftigsten Eifersuchtsszenen. Er verstand es, das Pärchen maßlos zu tyrannisiren. Und das schwache Männchen war erbärmlich genug, zu schweigen. Eines Tages aber trieb jener es zu toll. Mit Pistole und Degen bedrohte er den Mann, dem er den feierlichen und definitiven Verzicht auf die Frau abzutrotzen suchte. Der Mann rettete sich durch das Fenster und nun war die Bombe geplatzt. Der deutsche Staatsanwalt sprach von Bedrohung, Erpressung, Nöthigung und dergleichen. Der gute Italiener verstand kein Wort davon. Die Frau liebte doch ihn und gehörte ihm. War er denn nicht in seinem vollen Recht? Das Gericht verneinte natürlich diese Frage und gab ihm etliche Monat Zeit, über die Probleme der Liebe und der Ehe nachzudenken. Aber auch das Gericht war ergriffen von der seltenen Schönheit des Jünglings.

* * *

Zu spät!

Einer alten blassen Nähterin hatte das Schicksal wie zum Hohn noch eine große Erbschaft zugeworfen, an die kein Mensch gedacht hatte. Ich hatte den Auftrag übernommen, die Erbschaft zu erheben. Bald waren wir so weit. In soliden Staatspapieren und in Tausenden zählte ich eines Tages meiner Auftraggeberin geschäftsmäßig ein stattliches Vermögen hin. Dann faßte ich sie fest ins Auge:

„Und jetzt, Jungfer Susanne, sollten wir halt wieder 20 Jahre alt sein."

„Ach ja, Herr Doktor!" erwiderte sie schnell mit einem tiefen Seufzer. Den Seufzer habe ich wohl begreifen können.

Omega Oel, ein Segen für Rheumatiker. Hat Tausende geheilt. Versucht eine 10c Flasche.

— Eine praktische Frau. — „Das ist lieb von Ihnen, Herr Doktor, daß Sie mir die Badereise verordnen. Nun thun Sie mir noch den Gefallen und verbieten Sie meinem Manne das Rauchen und Biertrinken, damit wir das Geld wieder einsparen!"

Der Rest des "Co-op" Lagers Freitag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

1500 garnirte Hüte—das Ueberschuß-Lager der Theo. Ascher Co., 135 Michigan Ave.

Die Theo. Ascher Co. ist eine der bekanntesten Wholesale-Putzwaaren-Firma in der Stadt. Wir kauften deren ganzes Lager von garnirten Hüten für diese Saison. Dies bietet Euch die größte je dagewesene Gelegenheit einen garnirten Hut zu einem wohlfeilen Preis zu erhalten.

Darunter sind seidene Sammet-Hüte, Filz-Hüte, seidene Braid-Hüte — in fast jeder denkbaren Facon und Style. Garnirung besteht aus Band, Sammet, Federn, Brüsten Flügeln, Quills usw. Hüte, die von $1.50 bis $10 werth sind. Ihr könnt jetzt Hüte im Werthe v. $2.50 für 48c kaufen; Hüte, $3 werth, für 98c; $4 Hüte zu $1.48, usw.

48c, 98c, $1.48, $1.98, $2.98

Schwarze, gerippte, fließgefütterte Kinder-Strümpfe, Odds u. Ends, das Paar zu 5c	Schwere, schwarze, baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen, Co-op's Preis 15c, unser Preis, 8c	Schwere Canvas Arbeits-Handschuhe für Männer, Co-op's Preis 10c u. 12½c; unser Preis, Paar, 5c	Torchon und fancy baumwoll. Spitzen; Co-op's Preis 5c — unser Preis, per Yard, 1c	Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, Co-op's Preis 5c—unser Preis, das Stück, 2c	Stock Kragen für Damen, sowie Turnovers, Co-op's Preis 15c — unser Preis, per Stück, 2c
Feine Seide, Co-op's Preis so hoch wie 50c — unser Preis, die Yard, 15c	Seide überzogenes Featherbone, — die Yard für 4c	Weißer Cotton Tape, — 2 Rollen für 1c	Sperm - Maschinenöl — die Flasche für 2c	Crowleys bester 200 Yard Spulen Maschinen - Zwirn, für 1c	Pelz - Scarfs, Co-op's Preis $1.50 — unser Preis 58c
8 Quart verzinnte Geschirrschüsseln, Co-op's Preis 20c, unser Preis, 10c	Spiegel mit emaillirtem Rahmen, 9½ bei 11½ Zoll, zu 7c	Pink, blauer und weißer Baby Flanell, Co-op's Preis, 12½c, unser Preis, per Yard, 7½c	Feines, weißes Schürzen-Dimity u. Schürzen-Gingham; Co-op's Preis 10c; unser Preis, Yard, 5c	Arnolds feine Flanelettes, Co-op's Preis 18c, unser Preis, per Yard, 10c	Co-op's $1.50 Eiderdown Cloaks — für 68c
Co-op's $1.50 Schuhe für Damen, alle Größen, zu 89c	Co-op's $3.00 bis $3.50 feine Schuhe für Damen, zu $1.98	Co-op's beste 69c Damen - Sturmgummischuhe, alle Größen, für 49c	Kniehosen für Knaben, 3 bis 15 Jahre, für 19c	Anzüge u. Ueberzieher für Knaben, Co-op's Preis $2.50—$3—unser Preis $1.59	Hosen für Männer und junge Leute, Co-op's Preis $1.50—$2.00—unser Preis 98c

Muster - Ecken und einzelne Gardinen—einige leicht beschädigt. — Co-op's Preis so hoch wie $1.00 — unser Preis 19c

Roman gestreifte Portieres, Co-op's Pr. $1 — unser Preis, Stück 59c

Spitzen - Gardinen, sämmtliche einzelne Paare, von dem Co-op Lager übrig geblieben, Paar 95c

Der Rest der Kleiderstoffe vom Co-op's Verkauf, fancy Mohairs, Ladies Cloth, Suitings, Co-op's Preis so hoch wie 75c, unser Preis, Yd. 35c

Rester, angesammelt von dem Co-op-Verkauf, Cashmere, Mohair, Plaids, Broadcloths, Preise rangiren aufwärts von, die Yard, 10c

Wollenes Unterzeug für Damen, zu 69c

Schweres fließgefüttertes Unterzeug für Damen, Co-op's Preis 50c, unser Preis, 29c

Unterzeug für Männer, Co-op's Preis 50c, unser Preis, 29c

Gebleichter und ungebleichter Muslin; Co-op's Preis 7c u. 10c; zum Verkauf, Freitag, so lange Vorrath, per Yard, 5c

Bettdecken, weiße, in voller Größe, Co-op's Preis $1.00 — zum Verkauf Freitag, eine auf jeden Kunden, für nur 59c

Befranste Handtücher —große Sorte, mit Borders, Co-op's Preis 10c; unser Preis, Freitag, St. 5c

Coats für Damen und Mädchen, Odds und Ends, Co-op's Preis bis zu $10—unser Preis, $2.00

Coats für Mädchen, Co-op's Preis $5.00 — unser Preis $2.48

Co-op's $1.50 Percale - Wrappers — für 39c

Co-op's $1.50 Eiderdown Sacques,—für 75c

Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, Co-op's Preis $7.50, $8.50, $10, Größen 36 bis 42, unser Preis $5.50

Eine Grocery-Bestellung für Danksagungstag

Ganze Bestellung 78c

1 Packet Blätter-Salbei oder Thymian	1c
1 10-Pfd.-Sack reines Tafel-Salz	2c
1 Quart frisch geröstete Peanuts	3c
1 10c Packet Quaker Oats	4c
1 10c Packet New England Mince Meat	5c
1 10c Topf präparirter Senf	6c
1½ Pfund fancy Navy Bohnen	7c
1 Packet gereinigte Korinthen	8c
1 Packet fancy samenlose Rosinen	9c
½ Dutzend Florida Orangen	10c
1½ Pfund fancy Japan Head Reis	11c
1½ Pfund fancy California Zwetschen	12c

Ganze Bestellung 78c

13 Pfd. bester granulirter Zucker zu 66c | Fancy Maracaibo Kaffee, Pfund 15c | Java und Mokka Kaffee, Pfund 19c

Liköre für den Danksagungstag

Reiner Whiskey—regul. Preis $1.25, v. kurze ¼ Gall. Flasche. 89c | Jamaica Rum oder Grape Brandy, ½ Gall. 95c | Aepfel Cider; Gallone zu 30c | Import. Nordhäuser Kornschnaps, ¼ Gall. 75c | Riesling Wein Freitag, fünf Flaschen zu $1

Der Zauberkünstler im Vatikan.

Graf Edmond de Grisy, der einer alten französischen Adelsfamilie entstammte und in Italien, wohin er zur Zeit der Revolution geflüchtet war, zunächst medizinische Studien betrieb und sich dann der berufsmäßigen Zauberei widmete, erhielt eines Tages aus dem Vatikan die Aufforderung, vor Pius VII. eine Probe seiner geheimnißvollen Kunst abzulegen. Er zerbrach sich den Kopf, wie er am sichersten die Bewunderung des Papstes und seiner Umgebung hervorrufen könnte, denn er war sich selber klar darüber, daß für seinen Ruf als Zauberkünstler sein Erfolg oder Mißerfolg im päpstlichen Palaste von größter Bedeutung sein würde. In dieser Verlegenheit führte ihn, wie in dem kürzlich veröffentlichten Buche „The old and the new magic" von Herrn Evans erzählt wird, ein glücklicher Zufall vorher in den Laden eines römischen Uhrmachers in demselben Augenblick, als der Diener eines Kardinals anfragte, ob die Uhr seines Herrn fertig sei. Der Meister entgegnete, er wäre noch mit der Reparatur beschäftigt und werde sie am Abend selbst abliefern. De Grisy sprach seine Verwunderung über die kostbare Uhr aus. „Man schätzt sie auf 10,000 Fr.", erwiderte der Juwelier, „sie stammt aus der Werkstatt des berühmten Bréguet. Merkwürdig genug, vor Kurzem wurde mir eine ähnliche von demselben Künstler für 1000 Fr. angeboten und zwar von einem jungen Verschwender und Spieler, der gezwungen ist, die ererbten Familienwerthgegenstände zu verkaufen." Von einem genialen Gedanken inspirirt, bat der Zauberkünstler den Uhrmacher, für ihn das andere Meisterwerk Bréguets sofort um den angegebenen Preis zu erwerben und auf den Deckel das Wappen des Kardinals zu graviren. So geschah es, nachdem beide sich gegenseitiger Diskretion versichert hatten, und am folgenden Tage konnte sich der Graf nach dem päpstlichen Palast mit einem Chronometer in der Tasche begeben, der von dem des Kirchenfürsten kaum zu unterscheiden war.

Nachdem de Grisy vor Pius VII. und seinen Kardinälen schon einige erfolgreiche Stücke zum Besten gegeben hatte, sollte die pièce de résistance an die Reihe kommen. Zu diesem Zwecke erbat er sich eine Taschenuhr. Mehrere von den anwesenden geistlichen Herren beeilten sich, seinem Wunsch zu entsprechen, er wies jedoch ihre Uhren mit dem Bemerken zurück, sie eigneten sich nicht besonders gut für das Experiment, das er ausführen wolle; er wünsche einen Chronometer, der ungewöhnlich groß und leicht zu identifiziren sei. Jetzt kam der Papst dem Zauberer selbst zu Hilfe, indem er den Besitzer der Bréguetschen Uhr aufforderte, sie Herrn v. Grisy zur Verfügung zu stellen. Mit unverkennbarem Widerwillen überreichte der Kardinal dem französischen Edelmann seinen kostbaren Zeitmesser. Die Befürchtungen, die er hegte, schienen sich sofort bestätigen zu wollen, denn kaum hatte der Geheimkünstler die Uhr in Händen, als er sie fallen ließ. Wüthend sprang der Kirchenfürst von seinem Sitz in die Höhe und rief dem Franzosen zu: „Das ist ein schlechter Scherz, mein Herr!" Dieser aber beruhigte ihn mit den Worten, seine Uhr werde aus den verschiedenen Prüfungen völlig unversehrt hervorgehen. Indem der Zauberer dem Kardinal dann die von dem Falle etwas verletzte Uhr entgegenhielt, fragte er ihn, ob er sie als die seinige wiedererkenne. Ein flüchtiger Blick auf sein Wappen genügte dem Besitzer, bejahend zu antworten, aber er konnte doch nicht unterlassen, ernstliche Zweifel zu äußern, ob er seinen Chronometer ganz unbeschädigt zurückerhalten würde. „Wir werden sehen," entgegnete de Grisy; „dann ließ er sich von seinem Assistenten einen Mörser aus Messing bringen, warf die Uhr hinein und zerstieß sie mit einem Klöpfel in tausend Stücke. Etwas Pulver, das in den Mörser hineingethan und angezündet wurde, verursachte eine kleine Explosion als passende Begleiterscheinung des Gaukelspiels. Nun forderte der Zauberkünstler die Zuschauer auf, sich durch einen Blick in den Mörser davon zu überzeugen, daß von der Uhr des Kardinals nichts als ein unförmlicher glänzender Klumpen übrig geblieben war. Den Augenblick, da Pius VII. neugierig in den Mörser hineinspähte, benutzte der Graf dazu, in einer Tasche seines Gewandes fingerfertig und unbemerkt die wirkliche Uhr des Kardinals verschwinden zu lassen. Gleich darauf schüttete er, oder gab sich vielmehr den Anschein, als schüttete er die Ueberreste der zerstoßenen Uhr in dieselbe Tasche; zur höchsten Verblüffung der Augenzeugen und zur nicht geringen Freude des Kirchenfürsten kam nun dessen kostbarer Chronometer aus der Tasche S. Heiligkeit in völlig unbeschädigtem Zustande wieder zum Vorschein. De Grisy aber hatte gewonnenes Spiel: die Sensation, die der Fall in Rom erregte, war für seine Zaubersoireen in der ewigen Stadt die beste Empfehlung.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück.

— Gute Luft. — Herr Kalkulator X. fühlte sich unwohl. Im Kopfe, im Magen, in den Beinen, überall. — „Sie müssen auf's Land, um sich zu erholen," hatte der Arzt gesagt. „Vor allen Dingen verschaffen Sie sich viel Bewegung in freier Luft." — Drei Monate war Herr Kalkulator auf dem Lande gewesen, dann meldete er sich wieder bei seinem Hausarzte. Entsetzt ruft dieser: „Aber, um Gottes willen, Sie sehen ja noch elender aus als zuvor! Haben Sie denn meinen Rath befolgt: viel Bewegung in freier Luft?" — „Aber gewiß, Herr Doktor, ich bin den ganzen Tag hinter den Autos hergerannt."

— Brautwunsch. — Braut: „Recht kurze Zeit möchte ich Braut sein und recht lange Zeit von meinem Gatten wie eine Braut behandelt werden."

Gute Resultate

Haben viele Chicagoer Bürger glücklich gemacht.

Kein Wunder, wenn viele Chicagoer Bürger enthusiastisch sind. Es macht Jeden glücklich, nach jahrelangem Leiden Linderung zu finden. Ein öffentliches Zeugniß wie das folgende bestätigt die Wahrheit von dem täglichen Wirken von Doan's Nieren-Pillen in Chicago.

Wm. Körzendörfer, wohnhaft 7540 Kimbark Ave., sagt: „Ich bin der Public Drug Co., 150 State Str., sehr dankbar, weil sie mir Doan's Nieren-Pillen empfahl; auch bin ich den Pillen dankbar, denn sie halfen sehr viel. Ich hatte drei Jahre schlimme Nierenschmerzen und erhielt keine Linderung, bis ich Doan's Nieren-Pillen versuchte. Ich gebrauchte nur eine Schachtel, und seither hatte ich keine Schmerzen mehr. Ich kann mich nicht anerkennend genug über dieselben aussprechen."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Schurz-Gedächtnißfeier.

New York, 22. Nov. In der „Carnegie Hall" fand gestern Abend die mehrfach angekündigte Gedächtnißfeier zu Ehren des, am 14. Mai d. J. gestorbenen Staatsmannes und Schriftstellers Karl Schurz statt; sie bildete zugleich die erste öffentliche Bewegung dahier für die Errichtung eines Schurz-Denkmals in New York oder Washington. Joseph H. Choate, früher amerikanischer Botschafter in London, führte den Vorsitz.

Ex-Präsident Grover Cleveland hielt die Hauptrede. Er sprach über Schurz als Mensch und hob hervor, daß derselbe, obwohl er stets nach seinem Pflichtbewußtsein Partei genommen, niemals der Knecht einer Partei gewesen sei. Politische Organisationen —sagte er weiter—seien nothwendig, aber dieselben sollten etwas Besseres sein, als bloße Maschinen zur Förderung persönlicher Selbstsucht. Er machte manche bittere Bemerkungen hierüber, die sich, obwohl ohne Erwähnung von Namen, hauptsächlich gegen den „Tammany Boß" Murphy richteten, und über die Wahlkampagne, welche dieser und seine Gefährten kürzlich führten.

Der Bedeutung von Schurz als Redner und Schriftsteller zollte Präsident Chas. W. Elliott, von der Harvard-Universität, warme Anerkennung.

Chas. J. Bonaparte, der jetzige Flottensekretär, sprach über Schurz als Zivildienstreformer.

Eine deutsche Rede hielt der Austauschprofessor Eugen Kuehnemann von der Breslauer Universität. Ferner sprach noch Prof. Gorman Schumacher von der „Pennsylvania University" und der Farbige Booter T. Washington.

Der Caruso-Fall.

New York, 22. Nov. Ein dichtgedrängtes Publikum wohnte dem Beginn der polizeigerichtlichen Hauptverhandlung gegen den (verheiratheten) Opernsänger Caruso bei, welcher bekanntlich der Belästigung einer Frau Graham im Affenhaus des Zentralparks angeklagt ist. Letztere erschien wirklich nicht, und bei ihrer, durch einen angesehenen Geschäftsmann berichteten Abneigung gegen das Herumziehen ihrer Person in den Zeitungen ist auch kaum zu erwarten, daß sie sich zu den weiteren Verhandlungen einstellen wird. Aber der Polizist Caine sagte gegen den Sänger aus und behauptete, derselbe habe nicht nur die Genannte (es ist übrigens nicht gewiß, ob sie ihren richtigen Namen angegeben hatte), sondern auch eine Negerin und ihre Kinder ungebührlich belästigt. Auch trat noch ein Angestellter des Baseball-Platzes der „American League", Jeremiah McCarthy, als Zeuge gegen Caruso auf. Dieser leugnete fast Alles; er gab nur zu, daß er Blicke mit Frau Graham wechselte, behauptete aber, die Frau habe ihn dazu ermuthigt. Es gab auch viele komische Szenen während des Verhörs. Schließlich ließ der Richter Vertagung eintreten.

Eisenbahnen und Getreidespeicher.

Minneapolis, 22. Nov. Der Eisenbahnmagnat James J. Hill versicherte vor dem Untersuchungsausschuß der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission, daß er keine Aktien von Getreidespeichern oder anderen Unternehmungen an den nordwestlichen Bahnlinien entlang besitze; er fügte hinzu, er würde Solches auch von keinem Angestellten dulden und jeden solchen Angestellten entlassen, auch wenn es sein eigener Sohn wäre.

Dann sprach er sich sehr lebhaft gegen den Getreidespeicher-„Trust" und die Benachtheiligung von Farmern durch denselben aus und verdammte die ganze jetzige Methode des Hantirens von Getreide durch die Speichergesellschaften. Er kritisirte auch scharf das jetzige Staatsgesetz, welches schwindelhafte Praktiken beim Getreidemischen begünstige, und sagte, es würden oft reine und unreine, höher- und minderwerthige Körnersorten durcheinandergebracht und als Sorten erster Klasse weiterverkauft. „Wir haben die Getreidespeicher beständig zu überwachen," sagte er.

— Der Reiche hat lauter nahe Verwandte, der Arme lauter entfernte.

Menschenverlust befürchtet.

Brand der Mississippi-Blindenanstalt.

Jackson, Miss., 22. Nov. Die Mississippi-Blindenanstalt, welche 300 Insassen hat, steht in Flammen! Man fürchtet, daß Viele umgekommen sind!

Ausland.

300 Millionen für Bahnbauten

Will angeblich der Kolonialdirektor Dernburg verlangen. — Zentrum unterstützt Poleninterpellation nicht. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 22. Nov. Bedeutendes Aufsehen erregt in parlamentarischen Kreisen ein Gerücht, daß der neue Kolonialdirektor Dr. Dernburg im Reichstag eine Bewilligung von 300 Millionen Dollars für Eisenbahnzwecke in Deutsch-Südwestafrika verlangen werde.

Die Zentumspartei im Reichstag hat den Polen auf's Neue die kalte Schulter geboten. Sie will die Polen-Interpellation über den polnischen Schulkinderstreik und das betreffende Verhalten der Regierung nicht unterstützen.

Aus Wien wird gemeldet: Der Kaiserkönig Franz Joseph hatte lange Konferenzen mit den Mitgliedern des österr. Kabinets sowie mit dem ungar. Ministerpräsidenten. Es handelte sich dabei um die endgiltige Feststellung des Wortlautes der Thronrede, welche bei der Eröffnung der Delegtionen, am Sonntag, verlesen wird, sowie um das Programm der Tagung.

In Klagenfurt, Kärnthen, ist die alte Wallfahrtskirche Mariarein, eines der berühmtesten Wahrzeichen der Stadt, niedergebrannt.

Eine Depesche aus Budapest bestätigt, daß Kardinal Vaszary, der Primas von Ungarn und Fürsterzbischof von Gran, im Sterben liegt.

Schlimmer Zusammenstoß.

„Kaiser Wilhelm der Große" und „Orinoco" — 9 Angestellte umgekommen?

Cherbourg, Frankreich, 22. Nov. Eine drahtlose Depesche meldet, daß der Norddeutsche Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" von Bremen nach New York bestimmt, mit dem britischen Postdampfer „Orinoco" (von Southampton nach westindischen Häfen und New York) zusammenstieß, und daß 4 Leute des ersteren Dampfers getödtet und 12 verletzt wurden. pfers getödtet und 12 verletzt wurden. Auch glaubt man, daß 5 Leute vom „Orinoco" umgekommen sind; sie werden jedenfalls vermißt. Nähere Nachrichten müssen bald eintreffen.

Für satisfaktionsunfähig erklärt.

Berlin, 22. Nov. Der bekannte Marineschriftsteller Graf v. Reventlow hat neuerdings gleichfalls Streit mit dem „Dreschgrafen" Pückler von Klein-Tschirne, dem berüchtigten Judenhetzer, gehabt. Er antwortete jedoch auf die Herausforderungen desselben nur damit, daß er ihn öffentlich für satisfaktionsunfähig erklärte.

Roosevelts Portorikobesuch.

San Juan de Portoriko, 22. Nov. Präs. Roosevelt und seine Partie fuhren von hier mit Extrazug nach dem, 40 Meilen westlich liegenden Areciba ab; von dort fahren sie in Automobilen nach Ponce weiter, wo sie wieder das Schlachtschiff „Louisiana" zur Rückkehr nach den Ver. Staaten besteigen.

Gouv. Winthrop und seine Gemahlin begleiteten die Präsidentenpartie nach Arecibo, und sie verabschieden sich in Ponce von Hrn. Roosevelt.

— Schneidig.—Dame: Treiben Sie nicht auch Eissport, Herr Leutnant?—Leutnant: Natürlich, Gnädigste, aber, äh—nur im Sektkühler!

Die einzige Ursache

Dafür hält ein Tennessee Mann den Kaffee.

Der nachstehende Brief ist so interessant und enthält so vielen gesunden Verstand über die Kaffee-Frage, daß wir ihn für unsere Leser abdrucken:

„Ich lachte über die Idee, daß Kaffee mir schade, trotz den zitternden Händen, fahlen, schmutzigen Hautfarbe, trotz der Mattigkeit, Theilnahmlosigkeit und Abneigung gegen geistige und körperliche Arbeit; trotz der schrecklichen Augenblicke in der Nacht, wenn mein Herz so heftig schlug, daß es schien, als ob es sich erschöpfen müsse, um auf immer still zu stehen.

„Als ich mich verheirathete, war es mit dem Kaffee zu Ende — meine liebe Frau weigerte sich, ihn mir zu serviren, sondern brachte statt dessen Postum auf den Tisch.

„Dies geschah trotz meines Protestes. Ich hatte schon Erfahrung mit Postum gehabt — ein strohfarbiges Getränk mit einem nichtsagenden Geschmack. Aber die Tasse, die sie mir hinstellte, war nicht so schlecht und schmeckte mir gewissermaßen. Aber wir hatten dann noch nicht gelernt, den Postum richtig herzustellen, — durch anhaltendes Kochen.

„Dann kamen die Folgen. Die alten Beschwerden nach den Mahlzeiten peinigten mich nicht mehr. Ich fand mehr Vergnügen in Bewegung im Freien und das Beste von Allem war, ich erledigte meine Arbeit in der Office mit einer nie gekannten Leichtigkeit.

„Viele Leute haben zu mir über Postum gesprochen und zwar in einer Weise, die keinen Zweifel darüber ließ, daß sie ihn nicht zu machen verstanden. Man kann gerade so gut Fleisch und Gemüse hinten auf den Ofen stellen und es ziehen lassen, als den Postum so herstellen.

„Solchen Leuten sage ich: „kocht ihn" — kocht ihn, bis er eine dunkle reiche Farbe annimmt und dann habt Ihr ein Getränk, das Euch gefällt und gehalten wird." — Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das berühmte Buch: „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten. „Es hat seinen Grund".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Großer Ueberschwemmungsschaden wird auch aus einem Theil von Indiana gemeldet.

— Präsident Roosevelt nannte bei der Begrüßung in San Juan de Portoriko die Eingeborenen seine „Mitbürger".

— Bei einem Brand im Möbelmagazin von Owen & Co. in Detroit kam der Möbelarbeiter F. E. Martindale um.

— In einer Cincinnatier Brauerei erstickte der Erste Mälzer Christ. Klaiß in einer ungeheuren Menge Gerste, in die er fiel.

— Windstürme richteten auch im südlichen Michigan, besonders in der Gegend von St. Joseph und Benton Harbor, große Verheerung an.

— Jetzt heißt es, der Millionärsmordprozeß gegen Harry K. Thaw in New York werde erst im Januar oder noch später zur Verhandlung kommen.

— Feuer und Explosion ereignete sich in New York in einem sechsstöckigen Fabrikgebäude, an der Südseite der 75. Straße. 2 Arbeiterinnen getödtet, viele verletzt.

— In Grand Rapids, Mich., wurde der Klopffechter Harry Lewis vor Gericht geführt, wegen des Todes des, von ihm besiegten, Mike Ward. Er wurde einstweilen unter $10,000 Bürgschaft gestellt.

— Die Gouvernante Rosa Naegle, welche auf der jüngsten Fahrt des Dampfers „Nieuw Amsterdam" ein Kind über Bord warf, wurde in New York irrsinnig befunden und wird nach Europa zurückgesandt.

— Die 15jährige Ina Williams, Insassin der Reformschule auf Randall's Island bei New York, ertrank bei einem Fluchtversuch im Harlem River. Rose Traub aber, die mit ihr entfloh, schwamm glücklich an's Land.

Ausland.

— 2 neue Gelbfiberfälle wurden in Havana bekannt. Im Ganzen jetzt 10 Fälle in Kuba.

— Die Militärbehörden in Warschau, Russischpolen, fabriziren jetzt Gas für die Stadt, da ein Streik der Gasarbeiter drohte.

— Die spanischen Karlisten erwarten, aus dem jetzigen Streit zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan Vortheil zu ziehen. Don Karlos ist derzeit in Rom.

— Ein Unbekannter, muthmaßlich ein Muselmann, ermordete in Tiflis, Russischkaukasien, den General Golochkapow, früheren Gouverneur von Elisabethpol. Der Mörder entkam.

— Der spanische Flottenminister versicherte dem Landtag, es sei kein Grund zu Beunruhigung wegen der Anwesenheit des spanischen Kriegsschiffes „Pelayo" in marokkanischen Gewässern vorhanden; Spanien habe bloß das Beispiel Frankreichs in der Wachsamkeit befolgt.

— In einer Versammlung von Delegaten der Bergbauverbände zu Essen wurde beschlossen, an der Forderung betreffs 15prozentiger Lohnerhöhung festzuhalten, zumal kürzlich die Kohlenpreise vom Syndikat erhöht wurden. Doch verschob man einen endgiltigen Streikbeschluß, bis die Lohnstatistik für die letzten 6 Monate veröffentlicht ist.

— Ein großer Giftmordprozeß wird wieder aus Ungarn gemeldet. Das Zentralinstitut für Medizin in Budapest untersuchte Theile von 25 Leichen, die zu Knez, im Komitat Mescar, ausgegraben worden waren, und fand bei allen diesen starke Spuren von Arsenikvergiftung. 2 Bäuerinnen wurden verhaftet; sie sollen geschäftsmäßig Arsenik an Personen verkauft haben, welche ihre Ehehälften vergiften wollten! Noch mehr Verhaftungen werden erwartet; 5 Männer und 2 Frauen waren erst kürzlich in Knez verhaftet worden.

Lokalbericht.

Ein Schattendasein.

Lebt in dem Wahne, todt zu sein.

„Ich bin todt, Doktor, und kann kein Wort über meine Lippen bringen", sagte heute der 35jährige Timothy Curtin, als ihn Dr. H. J. Davis, Vorsteher des Detention-Hospitals, dem Irrenrichter vorführte.

„Fällt Ihnen gar nicht ein", bemerkte der Arzt. „Sie sind ja wohl und munter."

„Ich komme mir manchmal wie ein Kraftwagen vor," antwortete Curtin.

Er wurde dem Spital zu Dunning überwiesen.

Man hatte den Mann anscheinend todt in seinem Bette im Hause Nr. 1859 West 22. Str. aufgefunden. Ein Arzt hatte den Bewußtlosen nach dem Hospital schaffen lassen. Dort erholte sich Curtin bald von seiner Starre, bildete sich dann aber ein, mausetodt zu sein und sich nicht rühren zu können. Man muß ihn, um ihn nicht verhungern zu lassen, mit einem Löffel Nahrung einflößen.

Die 55jährige Stella Boerman, Nr. 94 N. California Ave., wurde auf Veranlassung ihres Gatten Peter dem Irrenrichter vorgeführt. Sie hatte angeblich vor acht Tagen versucht, ihre Wohnung anzuzünden. Heute schien sie ganz vernünftig zu sein. Sie erklärte, sich des Vorfalls nicht entsinnen zu können. Sie sei schwermüthig gewesen, seit dem vor vier Monate erfolgten Tode ihres Sohnes. Der Richter empfahl, sie in einem Sanatorium unterzubringen.

—Die Herzen der Menschen gleichen einander noch weniger als die Gesichter.

Diensteifriger Beamter.

Koroner Hoffman will als Kläger auftreten gegen eine Hebamme.

Koroner Hoffman will sich bemühen, die Großgeschworenen zu veranlassen, die Hebamme Magdalena Strauß in Anklagezustand zu versetzen. Die Frau hat seiner Ansicht nach durch eine verbrecherische Operation den Tod der Frau Fannie Bernstein, Nr. 399 Washburne Ave., herbeigeführt und wahrscheinlich auch an anderen Frauen Operationen ausgeführt.

Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, hat sich geweigert, die Hebamme den Großgeschworenen zu überweisen, da angeblich die Belastungszeugen sich widersprechende Angaben gemacht hatten.

Frau Bernstein starb am 1. November im Presbyterianer Hospital. Sie soll ihrer Schwester erzählt haben, daß sie häufig die Hebamme besucht habe. Ihre Schwägerin, Frau Bessie Dunnie, Nr. 495 Halsted Str., hat angeblich beschworen, daß sie die nunmehr Verstorbene der Frau Strauß zugeführt und daß letztere mehrere verbrecherische Operationen an Frau Bernstein vollzogen hat. Anna Israel, Nr. 534 Taylor Str., behauptet angeblich, der Frau Strauß $10 für eine Operation gezahlt zu haben. Die Hebamme betheuert, diese Frauen nicht zu kennen und sie nie ihrer Wohnung gesehen zu haben.

Zum Straßenbahn-Studium.

Inspektor Goodman wird europäische Großstädte besuchen.

Mit einer Straßenbahn-Studienreise nach Europa ist der städtische Inspektor Philipp Goodman betraut worden. Verkehrs-Superintendent Dr. Doty hat Herrn Goodman ein Geleitschreiben ausgestellt, das ihm seine amtliche Eigenschaft als Beauftragter der Stadt Chicago bescheinigt, und der Inspektor wird über die Verkehrsanlagen in Glasgow, London, Paris, Berlin und Wien genaue persönliche Erkundigungen einziehen. Er gedenkt drei Monate fortzubleiben. Herr Goodman hat bisher das Auskunfts- und Beschwerden-Bureau in der Stadthalle geführt, ist mit Straßenbahnsachen gut vertraut und spricht mehrere Sprachen. Besondere Aufmerksamkeit wird er der Bewältigung von Verkehrsandrang widmen.

Geschossen und prozessirt.

Eisenwaarenhändler Rebmanns Erlebniß mit Polizei und Polizeirichter.

H. E. Rebmann, der deutsche Eisenwaarenhändler, welcher vor einigen Wochen hinter seinem Laden, 2078 West Lake Straße, im Streit von Polizist Jas. O'Rourke geschossen und schwer verwundet worden war, wurde heute von dem Polizeirichter Chott unter der Anklage des Widerstandes gegen einen Polizisten dem Kriminalgericht überantwortet und seine Bürgschaft auf $300 angesetzt. Eine zweite Anklage, wegen Angriffs, wurde abgewiesen. O'Rourke ist vor ein paar Tagen von Polizeirichter Underwood unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überantwortet worden.

Bauschmied verunglückt.

Der am Bau des County-Gebäudes beschäftigte Bauschmied Edward Haley, Nr. 252 W. Van Buren Str., wurde heute während seiner Arbeit in der Höhe des zehnten Stocks von einem eisernen Bindebalken, der in sein Lager gehoben werden sollte, aber ins Rollen gerathen war, getroffen und schwer verletzt. Im Grace-Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Bruch des linken Oberschenkels und innerlich Verletzungen erlitten hat.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Bis Montag verschoben.

Weil heute im Bundesgericht „Vorführungstag" war, sahen die Richter Landis und Baker sich gezwungen, die Verhandlung der Klagesache des Kaufmanns Samuel Lyons bis Montag Morgen zu vertagen. Lyons klagt bekanntlich gegen die „International Silver Company", die er für einen Trust erklärt. Die Richter riethen den Geschworenen, den Sonntag bei ihren Familien zu verbringen und nicht an den Prozeß zu denken. Sie werden sich inzwischen die Argumente der Anwälte über die einschlägigen Gesetzbestimmungen vortragen lassen.

Des Schwindels bezichtigt.

Unter der Anklage, in Milwaukee mehrere Personen um Summen im Gesammtbetrag von $1000 beschwindelt zu haben, wurde hier heute ein gewisser A. C. Clark in dem Augenblick verhaftet, als er Chicago verlassen wollte. Clark hatte mit seiner Frau seit einigen Tagen in einem Hotel im Geschäftsviertel gewohnt.

Griff zum Giftbecher.

Der 51 Jahre alte Frank Winterberg, der vor einigen Wochen seine Arbeitsstelle als Bäcker im Chicago-Klub verlor, verschluckte gestern in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure und starb heute. Seitdem er seine Stellung verloren, soll er schwermüthig gewesen sein.

Nach Mexiko.

Die „County Democracy" wird ihren heurigen Winterausflug — im Monat Januar — nach der Stadt Mexiko machen und auf der Rückreise in New Orleans Halt machen, wo um jene Zeit der „Mardigras" stattfindet.

Mandel Brothers

In dem Sparsamkeits-Basement-Verkaufsraum

Sehr speziell: Box Coats für Damen 2.95

Wenn Ihr noch nicht mit einem Winter-Coat versehen seid, würdet Ihr gut thun, einen von diesen auszuwählen, die wir morgen zu **2.95** offeriren. Ein sehr außerordentlicher Werth in 50zölligen Box Coats für Damen, fancy Mischungen, männlicher Coat-Kragen aus Sammt, „gathered" Aermel und „Patch"-Taschen; — dieses Kleidungsstück ist ein besonders guter Bargain zu **2.95**.

Lose Coats, in hübschen Plaids und gestreift, in den populären 50-Zoll-Längen. Kragenlose Facon, mit eingelegtem Broadcloth- und Braid-Besatz, große Aermel mit Braid-besetzten Manschetten, speziell, **6.50**.

8.75

Box Coats, aus schwerem Kersey Tuch, in 48-Zoll-Längen, kragenlose Facon, mit eingelegtem Sammt, doppelknöpfig — garnirt mit Braid und Self-Strap, speziell zu **8.75**.

Lose Coats zu $10

50zöllige lose Coats, aus mittelschwerem Kersey, eingelegter Sammtkragen, bis zur Waist mit Satin gefüttert. Vorder- und Rückseite des Coat sind hübsch garnirt mit Seide-Braid, **$10**.

Tailored Suits 9.50

Aus Cheviots, Broadcloths und hübschen Plaids, Jackets in Hüftenlänge mit Satin-Futter, kragenlose Facon, gored Skirts mit tiefen Fuß-Plaits, ein $15 Werth, speziell zu **9.50**.

Private Exchange 10—Local Nr. 5.

Großer Einkauf eines Ueberschuß-Lagers baumwollener Waists

Feine weiße Lawn Waists, wie Abbildung, hübsch garnirt mit Valenciennes Spitzen-Einsatz und kleinen Pin-Tucks, lange Aermel. Ferner andere gute Facons, **55c**.

Waists, wie Abbildung, mit langen oder kurzen Aermeln, garnirt mit Baby Irish Spitzen-Einsatz, kantiger Hals. Die Auswahl von zehn guten Facons zu nur **$1.00**.

Ein anderer Hohenlohe.

Schon lange ehe die Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig Hohenlohe die buchhändlerische und politische Sensation des Tages wurden, hatten die Erinnerungen eines anderen Hohenlohe, des Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen lebhafte Aufmerksamkeit erweckt. Von diesen Aufzeichnungen ist kürzlich der vierte Band erschienen, der hauptsächlich deshalb interessant ist, weil er die Feldzugserinnerungen des Prinzen bringt, der als Brigadekommandeur der Gardeartillerie 1870 ins Feld zog, in den Schlachten von Gravelotte und Sedan sich glänzend bewährte und schließlich zum Befehlshaber der gesammten Belagerungsartillerie vor Paris ernannt wurde. Mitten hinein in die weltgeschichtlichen Ereignisse jener großen Zeit führen die überaus anschaulichen Schilderungen des verdienten Generals, der damals mit den maßgebenden Persönlichkeiten in nahe Berührung gekommen ist und darum in der Lage war, mit eigenen Augen charakteristische Züge zu beobachten. Dies gilt besonders in Bezug auf den alten Kaiser, zu dessen Charakteristik der Prinz eine Reihe werthvoller Beiträge liefert.

„Man weiß, welche mannigfachen Schwierigkeiten überwunden werden mußten, ehe der Artillerieangriff auf Paris eingeleitet werden konnte. Nach der grundsätzlichen Entscheidung, die Beschießung durchzuführen, war Hohenlohe mit den Vorbereitungen zur Eröffnung des Feuers früher fertig geworden, als der König angenommen hatte. Die entsprechende Meldung Hohenlohes beantwortete daher der König mit einer Reihe von Fragen und verlangte schließlich die Vorlegung der Armirungsdisposition. Hohenlohe hatte diese aber nicht mitgebracht, weil er, wie er dem König sagte, nicht geglaubt hätte, daß der König soviel Zeit habe, um ein solches Detail in Augenschein zu nehmen. Da fuhr der König zornig auf: „Bilden Sie sich ein, daß ich zu einem so wichtigen Akt... jemals meine Zustimmung geben werde, ehe ich den Armirungsentwurf in allen Details eingesehen und genehmigt habe? Erst kommen Sie morgen früh 10 Uhr wieder und legen mir den Armirungsentwurf vor, dann werde ich befehlen." Hohenlohe konnte nichts weiter sagen als „Zu Befehl"; dem Grafen Moltke aber raunte er ins Ohr, daß damit der Anfang der Beschießung um einen Tag hinausgeschoben sei. Moltke bedauerte dies, erklärte jedoch: „Wenn er (der König) einmal so gesprochen hat, dann duldet er keinen Widerspruch."

Vor den Parisern den Beginn des Feuers geheim zu halten, war dringend nöthig, damit nicht in der Nacht der Armirung ein großer Ausfall gemacht werde. Hohenlohe befürchtete nun, daß die deutschen Fürsten, die im Hotel Réservoir bei französischer Bedienung ihre Mahlzeiten einnahmen und bei Tische alle Tagesfragen verhandelten, Gelegenheit zur Benachrichtigung der Pariser geben würden. Hohenlohe begründete deswegen vor dem Könige die Nothwendigkeit der Geheimhaltung und bat ihn, sobald er sich damit einverstanden erklärt hatte, sämmtliche Anwesende zum Schweigen zu verpflichten sowie sich selbst sehr ungnädig dahin zu äußern, daß Hohenlohe erst am 15. Januar mit dem Schießen anfangen wolle. Dem König machte die List Spaß. „Also, wir sagen alle den 15. Januar", entschied er, „und schimpfen weidlich auf diesen jungen Mann". Dichten Nebels halber mußte später der Beginn des Feuers nochmals aufgeschoben werden. Hohenlohe begab sich infolgedessen zum König; dieser kam ihm mit hochgehobenem Stock entgegen und rief: „Herr, soll ich Sie mit dem Knüppel zum Schießen bringen, warum feuern Sie nicht?" Ehe Hohenlohe, den Scherz verstehend, ein Wort der Meldung vorbrachte, fuhr der König fort: „Wenn die Elemente sich gegen uns verschwören, müssen wir geduldig stillhalten. Ich hatte den ganzen Tag eine Hundeangst, Sie könnten zu schießen anfangen, bloß weil es einmal befohlen war, und war sehr froh, keinen Kanonendonner zu hören. Ich konnte ja nicht einmal die Häuser vis-à-vis sehen, ihr müßt gar nichts haben sehen können. — Als dann die Beschießung im Gange war, störten die anwesenden Fürstlichkeiten den Dienst in den Batterien durch ihren Aufenthalt. Hohenlohe bat die hohen Herren, von einem bedeckten Beobachtungsstande aus das Feuer zu verfolgen; jene aber fanden es in den Batterien amüsanter. Da bat Hohenlohe den König, den Zutritt zu den Batterien allen zu verbieten, die nicht dienstlich dort zu thun hätten. Ein königlicher Befehl verfügte demgemäß, zirkulirte bei den Fürsten und verstimmte manchen davon gegen Hohenlohe. Im Laufe der Beschießung bemerkte der König einmal, daß die Batterie Nummer 19 zu kurz schoß. Als er Hohenlohe wiedersah, war seine erste Frage, wie das gekommen sei; Hohenlohe bat um Gnade für den eifrigen Vaterlandsvertheidiger, den „Bürgermeister von Eilenburg". Der König lachte und freute sich, daß seine Beobachtung ihn nicht getäuscht hätte; einst habe ihm ein alter General gesagt: „Euer Majestät haben doch noch immer das alte, verfluchte Auge." Als Paris gefallen war, und auf dem Longchamps die Parade über die deutschen Truppen stattgefunden hatte, fuhr einen Tag darauf, wie Hohenlohe berichtet, Kaiser Wilhelm ohne Eskorte, nur vom Adjutanten Fürsten Anton Radziwill und seinem Jäger begleitet, im offenen zweispännigen Wagen durch Paris. Der Muth, der dazu gehörte, wird richtig bemessen, wenn man erfährt, daß er damals täglich Drohbriefe erhielt, die ihm seine Ermordung ankündigten. Der Kaiser fuhr auch durch abgelegene Straßen, und Radziwill erzählte Hohenlohe, wiederholt die Rufe gehört zu haben: „Wer ist das? Das ist ja Wilhelm! Sieh, er hat es gewagt!"

Wie gemüthvoll der alte Kaiser war, geht aus seinem Verhalten am Weihnachtstage des Jahres 1870 hervor. „Am 24. Dezember", erzählt Hohenlohe, „durfte ihm nur das Allerunaufschiebbarste der Geschäfte des Krieges vorgebracht werden. Sonst wendete er den ganzen Vormittag dazu an, um Weihnachtsgeschenke für alle diejenigen auszusuchen, denen er solche zugedacht hatte. Wenn nun auch seine nächste Umgebung diese Geschenke bei der Abendbescherung nach der Tafel erhielt, so versandte er doch auch viele an andere Menschen sowohl in Versailles, als auch in der Heimath. So hat er an diesem Weihnachten 1870 für 52 Menschen Geschenke ausgesucht. Diese verpackte er dann eigenhändig und schrieb die Adresse selbst."

Eine ergreifende Szene, welche die Innerlichkeit und Dankbarkeit des Kaisers in helles Licht setzt, schildert Hohenlohe aus der Zeit des Abschlusses der Friedensverhandlungen. Zu Ehren des in Versailles angekommenen Königs von Württemberg fand eine große Festtafel statt. Alle anwesenden Generäle waren dazu befohlen. „Während wir uns versammelten," erzählt Hohenlohe, „kam der Kaiser tief bewegt heraus aus dem Zimmer, in dem die deutschen Fürsten sich versammelten, und verkündete unter Thränen der Rührung und Freude das Ende des langen und schweren Kampfes. Dann ging er von einem zum anderen und drückte jedem dankend die Hand. Während er so Umgang hielt, trat Moltke herein. So wie ihn der Kaiser sah, stürzte er mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu und küßte ihn auf beide Wangen, indem er sagte: „Und Sie, Moltke, waren mir Alles!" Der alte Moltke erbleichte, dann stürzten ihm die Thränen aus den Augen."

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.
„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.
Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Staatseinkommensteuer.

Vom Bunde darf nach der bekannten Entscheidung des Obergerichtes keine Einkommensteuer erhoben werden. Die Bundesverfassung verbietet aber bestimmt nicht den einzelnen Staaten, was sie angeblich dem Kongresse verbietet. Jeder Staat kann seine Bürger in der ihm selbst zusagenden und durch seine eigene Verfassung gestatteten Form besteuern. Es ist möglich, daß auch diese oder jene Staatsverfassung die Einkommensteuer ausschließt, aber das sind mindestens seltene Ausnahmen, und überdies können die Staatsverfassungen viel leichter verändert werden, als die Bundesverfassung. Dennoch ist der Gouverneur Harris von Ohio der erste seines Amtes, der die Einführung der Einkommensteuer durch seinen Staat anregen will, und man kann ziemlich sicher vorhersagen, daß die Legislatur seinem Vorschlage keine Beachtung schenken wird.

Es mag fraglich sein, ob nur ein Staat allein den nothwendigen und wünschenswerthen Uebergang von der Eigenthum- zur Einkommensteuer bewerkstelligen kann. Denn da gerade die größten Kapitalisten ihren „gesetzlichen“ Wohnort sehr leicht verlegen können, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Staat, der mit der Reform den Anfang macht, eine große Anzahl seiner — nach ihrer eigenen Ansicht — besten Bürger verlieren würde. Indessen wiegt dieser Einwand nicht gar zu schwer, weil das zu besteuernde Einkommen in der Hauptsache doch aus industriellen und geschäftlichen Betrieben stammt, die nicht ohne weiteres „auswandern“ können. Ueberdies dürfte jeder vernünftige Großkapitalist nach reiflicher Ueberlegung zu der Einsicht gelangen, daß eine mäßige Einkommensteuer, der sich seine Wettbewerber ebenso wenig entziehen können wie er selbst, der Eigenthumsteuer vorzuziehen ist, die nur sehr gewissenhafte Leute ehrlich bezahlen. Die Einkommensteuer ist allerdings „lästiger“ für Diejenigen, die viele Pfandbriefe, Hypotheken und sonstige leicht zu verbergende Kapitalien besitzen, aber sie ist gerechter für die weit zahlreichere Klasse, die nicht blos „von ihren Zinsen lebt“. Jeder Fabrikant oder Geschäftsmann muß auch in den schlechtesten Geschäftsjahren und sogar wenn er mit Verlust gearbeitet hat, seine Gebäude, Maschinen und Waarenvorräthe zu ihrem vollen Werthe versteuern. Desgleichen muß jeder Miethhausbesitzer auch dann unverkürzte Abgaben entrichten, wenn sein Haus ganz oder theilweise leersteht. Dagegen kann keine Einkommensteuer erhoben werden, wenn kein Einkommen vorhanden ist, und die Steuer kann nur dann hoch sein, wenn die Einkünfte groß gewesen sind. Durch die Eigenthumsteuer ist schon Mancher von Haus und Hof vertrieben worden, weil er sie schlechterdings nicht mehr aufbringen konnte. Die Einkommensteuer an sich kann Niemanden in mißliche Lage bringen.

Wenn die Einzelstaaten die Einkommensteuer einführen wollten, so könnte man sich nachträglich noch darüber freuen, daß der Bund sie nicht erheben darf. Denn der Bund hat ohnehin außerordentlich reich fließende Einnahmequellen, die auch dann nicht viel schwächer fließen werden, wenn wirklich einmal der Zolltarif verbessert wird. Auf der anderen Seite klagen alle Gemeinden und besonders alle Großstädte über beständigen Geldmangel, und die Ursache ist in allen Fällen die ungerechte und deshalb nicht genügend einträgliche Eigenthumsteuer. Seine „persönliche“ Habe kann Jedermann leicht verschweigen oder verkleinern, und wenn sie aus Werthpapieren besteht, die höchstens 4 Proz. Zinsen eintragen, und die er mit 1½ bis 2 Prozent versteuern soll, wird der Betrug gewissermaßen zu einem Gebote der Selbsterhaltung. Das Einkommen aber läßt sich mit wenigen Ausnahmen ohne Schwierigkeit feststellen, und die Erfahrung lehrt, daß eine Einkommensteuer dem Fiskus fast genau so viel einbringt, wie er erwartet hat. Sie läßt sich ferner den Bedürfnissen des Staats- oder Stadthaushaltes jederzeit anpassen. Großbritannien z. B. schlägt in Kriegszeiten gewöhnlich „einen Penny mehr auf das Pfund“ und erreicht damit stets seinen Zweck. Mittels der Einkommensteuer könnte also auch jede amerikanische Stadt ihr „finanzielles Gleichgewicht“ besser herstellen, als es jetzt möglich ist.

Sie wird aber nicht eingeführt werden, so lange die Anregung nur von einem Gouverneur oder Bürgermeister ausgeht. Erst wenn sich eine politische Partei für sie erklärt, und die Mehrheit der Wähler ihr Zustimmung gibt, wird der Ball ins Rollen kommen. Die demokratische Partei, die auf ihrer Jagd nach „Issues“ in den Sumpf gerathen ist, wäre vielleicht heute obenauf, wenn sie nach der Entscheidung des Obergerichtes gegen die Bundeseinkommensteuer für die Staatseinkommensteuer eingetreten wäre.

Stählerne Eisenbahnwagen.

Die „Pennsylvania“ mag nicht — wie sie sich rühmt, — die großartigste und beste Eisenbahn der Welt sein — daß sie unter den Eisenbahnen der Ver. Staaten an erster Stelle steht, kann wohl kaum bestritten werden. Vielleicht nicht finanziell — es mag Bahnen geben, die reicher sind und höhere Dividenden zahlen; vielleicht nicht hinsichtlich der physischen Größe — es mag Bahnen oder unter einheitlicher Leitung stehende Bahnsysteme geben, die eine größere Gleislänge und einen größeren Lokomotiven- und Wagenpark besitzen als die Pennsylvania; und vielleicht auch nicht hinsichtlich „guter Sitte“ und Verwaltungsreinheit — der „Pennsy“ wurde vor nicht langer Zeit ziemlich viel „Dreck am Stecken“ nachgewiesen; aber: an praktischem Fortschrittsgeist und Erkenntniß der Bedürfnisse des amerikanischen Eisenbahnwesens ist sie allen anderen Bahnen doch wohl weit voraus.

Die Pennsylvania-Bahn hat in den letzten Jahren absolut und verhältnißmäßig ganz bedeutend viel mehr Geld ausgegeben als jede andere amerikanische Bahn für die Verbesserung ihrer Bahnkörper, die Verbesserung und Vergrößerung ihrer Stationen und der Zugänge zu diesen und damit für die Erleichterung des Verkehrs. Mit dem großen Tunnelunternehmen in New York hat sie selbstverständlich durchaus selbstische Ziele im Auge; sie hofft aus der Untertunnelung des Hudson, der Manhattan-Insel und des East Rivers großen geschäftlichen und geldlichen Vortheil zu ziehen und hat dabei keineswegs altruistische Beweggründe. Aber das ändert doch nichts an der Thatsache, daß sie mit diesem Untergrundsystem sehr vielen Leuten einen sehr großen Gefallen thut und täglich viel Zeit und Aerger ersparen wird. Sie hofft die Tunnels zu ihrem eigenen Vortheil ausbeuten zu können; aber dabei ist's doch ganz gewiß, daß sie durch ihr Riesenunternehmen dem Verkehr und Handel eine sehr wichtige Straße eröffnet und ihnen noch besonders großen Dienst leistet, indem sie die andern großen Bahnen und sonstigen Verkehrsvermittler zwingt, auch etwas in der Richtung der Verbesserung und Erleichterung des Verkehrs zu thun, sofern sie nicht gar zu weit in's Hintertreffen kommen wollen. Es ist auch bei der „Pennsy“ lange nicht Alles Gold was glänzt und in dieser Aera der Eisenbahnuntersuchungen des Grabsches und des Mißtrauens muß man sich beinahe scheuen, ein gutes Wort für sie oder irgend eine andere Bahn zu sagen, da man leicht in den Verdacht des „Geschmiertseins“ kommen mag — jedoch ein gutes Gewissen ist ein guter Schild und — give the devil his due! Man soll auch dem „Bösen“ geben, was ihm zukommt.

Die von der „Penna“-Bahn in dem New Yorker Unternehmen und durch viele Stationsvergrößerungen, Gleisvermehrungen usw. gezeigte Fortschrittlichkeit und, in den amerikanischen Eisenbahnkreisen leider so sehr seltene oder so sehr selten angewendete Erkenntniß der Ansprüche, welche das stetige Anwachsen von Handel und Verkehr und der allgemein neuzeitliche Fortschritt an den Bahnbetrieb stellt, offenbaren sich auch in dem kürzlich von dieser „Bahn“ gefaßten Beschluß, hinfort keinerlei hölzerne Bahnwagen mehr zu bauen, sondern nur noch stählerne und „unverbrennbare“ Wagen. Und dieser Beschluß verdient, wenn irgend etwas, ein kräftiges, von Herzen kommendes Bravo! Denn nachdem die „Pennsy“ das Eis gebrochen und, was unzweifelhaft eintreten wird, gezeigt haben wird, daß stählerne, unverbrennbare Wagen nicht nur möglich, sondern am letzten Ende auch für die Bahnen billig sind, werden die anderen Bahnen auch diesem Beispiel mit möglichster Schnelligkeit folgen müssen und das eröffnet die Aussicht auf eine Zeit, da der Reisende nicht mehr befürchten muß, zusammen mit ein paar Dutzend oder einem halben Hundert Genossen lebendigen Leibes verbrannt zu werden — da solche fürchterliche Katastrophen, wie wieder kürzlich bei Woodville, Indiana, unmöglich sein und auch die schwersten Zusammenstöße weniger Opfer fordern werden. Denn der stählerne Wagen wird auch gegen dem Stoß weitaus widerstandsfähiger sein als die jetzigen hölzernen.

So weit sind wir ja noch nicht, aber der Anfang ist doch gemacht. Die „Pennsy“ hat dieser Tage die ersten 100 stählernen Passagierwagen in Auftrag gegeben und wird ihre sämmtlichen hölzernen Wagen, sobald es angeht, durch stählerne, soweit wie möglich „feuer- und kollisionssichere“ ersetzen. Durch den New Yorker Tunnel wird die Gesellschaft überhaupt nur solche Wagen fahren lassen, und dadurch wurde auch die Pullman-Gesellschaft veranlaßt, stählerne, „feuersichere“ Schlafwagen in Arbeit zu nehmen; an die 500 solcher Wagen müssen bis zur Eröffnung der New Yorker Tunnelstrecke der Penna-Bahn fertig sein.

Wie somit die Pullman von der Penna gezwungen wurde, aus ihrem alten Gleise herauszugehen und sich „den Kopf“ einmal mit etwas anderem als der Sorge um den Surplus zu beschweren, so werden sich nach und nach alle Bahnen gezwungen sehen, die stählernen Wagen einzuführen. Die „Pennsy“ ist durchaus nicht so gut, wie sie sich selbst hinstellt, aber auch nicht so schlecht, wie sie von gewisser Seite gemalt wurde.

Der Schwurgerichts-Unfug.

Der Shea-Prozeß schreit nach Reform des Juryweſens, wie das verstandverwirrende Riesenballot des letzten Wahltags nach Vereinfachung des Wahlverfahrens. Wird dem im Gerichtshofe sich breit machenden Unfug nicht gesteuert, so wird er nicht bloß unvermindert weiter bestehen, sondern wird unvermeidlich immer größeren Umfang annehmen. Wie an unsinniger Zeit- und Geldvergeudung der Shea-Prozeß den Gilhooley-Prozeß übertrifft, der sein nächster Vorläufer war, so wird der nächste ähnliche Fall den Shea-Prozeß übertreffen und der folgende den nächsten, bis es schließlich überhaupt nicht mehr möglich sein wird, die Verüber aufsehenerregender Verbrechen zu gerichtlicher Aburtheilung zu bringen. Im Gilhooley-Falle hatten fast zweitausend unbescholtene Bürger sich vor Gericht schleppen, sich in's Verhör nehmen, sich lächerlich machen und sich ihre Zeit abstehlen lassen müssen, ehe es gelungen war, die erforderlichen zwölf Geschworenen zu erlangen. Die Zahl der Vorgeladenen war eine bis dahin unerhörte gewesen. Jetzt im Shea-Falle ist die Zahl der Vorgeladenen bereits auf volle viertausend gestiegen, und die erforderlichen Zwölf sind noch immer nicht zusammen. Wie viel Geld die gerichtliche Posse dem Volke bereits gekostet, ist dieser Tage im Einzelnen vorgerechnet worden. Nicht abzusehen ist, wieviel mehr sie noch kosten wird. Das nächste Mal mag die Vorladung von achttausend oder zehntausend noch nicht genügen. Und wenn es diesmal drei oder vier Monate dauert, ehe mit der eigentlichen Untersuchung der Anklage auch nur begonnen werden kann, mag es das nächste Mal sechs oder acht Monate dauern.

Es ist wie gesagt ganz unvermeidlich, daß der Unfug immer mehr anwächst, wenn ihm nicht Einhalt gethan wird. Jedermann weiß jetzt, was es bedeutet für den, der in solchem Falle zum Jurydienst eingefangen wird. Die ersten der im Shea-Prozesse Eingefangenen sind nun schon fast zwei Monate ihrer Freiheit beraubt. Während der Angeklagte frei herumspaziert, sind sie ihren Geschäften, ihren Familien entzogen und unter Obhut von Bütteln und Schergen in Gefangenschaft gehalten. Weitere Monate mögen vergehen, bis sie wieder befreit werden aus der Gefangenschaft. Mit gleichem Schicksal ist jeder bedroht, der mit in die Schlinge geräth. Und wenn der Dienst als Geschworener zu den jedem guten Bürger obliegenden Pflichten gehört, so braucht man wahrhaftig noch lange kein schlechter Bürger zu sein, um unter solchen Umständen sich möglichst zu drücken von dem Dienste. Nicht jeder ist in der Lage, seinem Erwerb und Geschäft ohne schweren Schaden so lange fernbleiben zu können. Die $2 den Tag sind kein Ersatz für den Schaden. Die monatelange Freiheitsberaubung ist auf alle Fälle mehr, als dem guten Bürger zugemuthet werden sollte. Hunderte und Tausende überführter Verbrecher kommen mit weniger davon. Und so lange der Dienst als Geschworener mit der Gefahr solcher langwierigen Freiheitsberaubung verknüpft ist, so lange wird wer irgend kann sich dem Dienste zu entziehen versuchen.

So daß zu den Kniffen und Tücken der Anwälte, die im Interesse des Angeklagten die Erlangung einer Jury zu verhindern bemüht sind, die Dienstunwilligkeit der Vorgeladenen als weiteres Hinderniß sich gesellt. Seitens der Anwälte wird nach Gründen gesucht, den Vorgeladenen zurückweisen zu können; und da der Vorgeladene zurückgewiesen sein will, so macht er die Aussagen, die ihm von der anderen Seite in den Mund gelegt werden, bekennt sich zu unüberwindlichem Vorurtheil u. dergl., woraufhin man ihn dann seines Weges gehen läßt — zu seiner eigenen und zur Freude des Angeklagten, dessen Aussichten auf Freisprechung sich immer günstiger gestalten, je länger der Prozeß sich hinschleppt und je mehr durch die Länge der Verhandlungen den schließlich angenommenen Geschworenen die Köpfe verwirrt werden.

* * *

Man kennt in England den hier sich breit machenden Unfug nicht, obgleich man dort ganz die nämlichen, grundsätzlichen Rechtseinrichtungen hat. Selten pflegt dort die Auswahl einer Jury länger als einige Stunden zu dauern. Selbst der schwierigste Prozeß nimmt gewöhnlich kaum mehr Tage in Anspruch, als er hier Wochen oder gar Monate dauert. Es ist kein vernünftiger Grund ersichtlich, warum ein und die selbe Einrichtung hier sich nicht eben so gut bewähren sollte können, wie sie sich bewährt in dem Lande, von dem sie zu uns herüber gekommen ist. Auf alle Fälle sind an den hiesigen Uebelständen nicht sowohl die gesetzlichen Einrichtungen schuld als die Menschen, von denen die Gesetze und Einrichtungen gehandhabt werden. Es ist deshalb auch fraglich, ob durch die angeregte (in der gestrigen „Abendpost“ mitgetheilte) Aenderung des Jurygesetzes an den thatsächlichen Verhältnissen viel gebessert werden würde.

Die vorgeschlagene Maßregel verdient trotzdem alle Unterstützung, die ihr gegeben werden kann. Sie ist gut so weit als sie geht, und geht vielleicht so weit, als ohne Aenderung der Staatsverfassung gegangen werden kann. Sie enthält eine bedeutende Beschränkung der Zahl der erlaubten „peremtorischen“ Zurückweisungen, die keiner Begründung bedürfen und die auch hin und wieder eine gewisse Berechtigung haben, in der Regel aber nur noch als Verschleppungsmittel dienen: zur Zurückweisung von Leuten, gegen die sich trotz aller Kniffe und Schliche kein ernstlicher Einwand anführen läßt, die man aber trotzdem nicht haben will an der Jury. Vielleicht gerade aus Gründen nicht haben will, die sie von Rechts wegen empfehlen sollten für den Dienst; wie wenn der Vertreter des Angeklagten in seiner Vertheidigung auf die Dummheit oder das Vorurtheil der Geschworenen spekulirt, und deshalb einen Mann zurückweist, der Verstand hat und keine Vorurtheile.

Nützlich und zeitsparend erscheint auch die Einrichtung einer vorläufigen Geschworenenprüfung außerhalb des Gerichtshofes. Und wenn es gelänge, wie die dritte Bestimmung des Entwurfs es verlangt, dem Prozeßrichter das Recht endgiltiger Entscheidung über Zulässigkeit oder Unzulässigkeit der den Jurykandidaten vorgelegten Fragen zu geben, so daß nicht mehr jede Ausschließung einer unnöthigen, unziemlichen oder unsinnigen Frage zur Grundlage einer Berufung an die höheren Gerichtshöfe gemacht werden könnte, so könnte sich das gleichfalls von hohem Werthe erweisen.

Was jedoch am meisten noth thut, und was durch kein Gesetz sich erzwingen läßt, ist, daß die Richter Manns genug sind, den advokatischen Verschleppungsmanövern mit Nachdruck entgegenzutreten. In keinem Bundesgerichte läßt sich der Richter gefallen, was sich hier die Richter in den Staatsgerichten gefallen lassen. In keinem Bundesgericht wird das Schindludertreiben geduldet, das man in den Staatsgerichten duldet. Und so lange hier die Richter wie Oelgötzen auf der Richterbank sitzen und sich von den Anwälten auf der Nase herumtanzen lassen, so lange wird alle Verbesserung der Gesetze nichts nützen.

Deutsche Städte im 18. Jahrhundert.

Die Residenzstadt Braunschweig hatte 1729 noch fast lauter hölzerne Häuser, ebenso Wolfenbüttel, Stuttgart und Karlsruhe. In letztgenannter Stadt war sogar das markgräfliche Schloß aus Holz. In sämmtlichen Städten Schlesiens gab es 1763 erst 4034 Ziegeldächer, die sich zwar bis 1777 auf 12,060 vermehrt hatten, was aber auch kaum ein Drittel aller vorhandenen Gebäude ausmachte. Holz und Stroh bildeten die Hausdächer wie überall, so auch in Schlesien, das mit Recht als eines der wohlhabendsten Länder Deutschlands galt. Demgemäß waren auch die Häuserpreise. In Köln wurde 1788 ein Haus für 1800 Thaler verkauft, das 1825 schon 5,133, 1838 gar 9,000 Thaler galt, demnach in fünfzig Jahren gerade auf das fünffache gestiegen war. In Leipzig betrug der gesammte Häuserwerth im Jahre 1640 etwa 7 Millionen Mark — 1877 betrug er nach amtlicher Schätzung 195½ Millionen.

In Berlin bewerthete sich im Jahre 1777 ein Haus durchschnittlich auf 2,462 Thaler, 1853 auf 9 — 10,000 Thaler. Und heute? Im Jahre 1799 ließ der Stadtpräsident von Berlin zum erstenmal die Namen der Straßen in weißer Schrift auf blauen Tafeln anschlagen. Die Numerirung der Häuser war erst vorgeschlagen, aber noch nicht durchgeführt. Das Straßenpflaster war sehr schlecht. An den Rändern war es von offenen Rinnsteinen mit geringem Abfluß eingefaßt. Die Bürgersteige waren so schmal, daß man dicht an den Häusern gehen mußte. Vor jedem Hause lag über die Rinne eine hölzerne Brücke, die oft so schmal war, daß man namentlich Abends in Gefahr gerieth, von ihr herab in den abscheulichen Schlamm zu fallen. Die Straßenreinigung ließ viel, sogar alles zu wünschen übrig. Im Herbst und Frühling war der Koth oft nicht zu durchwaten. Im Sommer belästigte der feine Sandstaub, zu dessen Beseitigung gar nichts geschah. Auch todte Hunde und Katzen verpesteten die Luft, ehe sie weggeschafft wurden. Die Titelsucht fiel auch auf den Straßen auf. Allenthalben sah man die Worte „Königlich preußisch privilegirt“ über den Läden stehen. Königlich Preußisch privilegirte Butter- oder Weinessig-Läden waren nichts seltenes. Auch sonst trugen die Häuser oft sonderbare Bilder und Inschriften. Besonders traurig war es mit der Straßenbeleuchtung bestellt. Es galt bis zum Ende des 18. Jahrhunderts für etwas außerordentliches, wenn eine deutsche Stadt sich einer öffentlichen Beleuchtung erfreute, d. h. wenn in ihren vornehmsten Straßen und auf ihren Hauptplätzen hier und da durch einige Stunden der Nacht ein paar schlecht konstruirte und dürftig unterhaltene Laternen mit qualmendem Oeldunst ihren trübseligen Schimmer verbreiteten.

Erinnerungen an den Fürsten Alexander von Bulgarien.

Von den Anfängen des Fürsten Alexander von Bulgarien erzählt Julius Rodenberg in der Zeitschrift „Mode von heute“, auf Grund von Mittheilungen, die ihm im Jahre 1881 der Vater des Fürsten, Prinz Alexander von Hessen, gemacht hat.

Es war zurzeit des Berliner Kongresses, als der Prinz eines Abends mit Schuwalow und Andrassy in einem Gartenrestaurant unter den Linden saß und plötzlich Andrassy ihn fragte: „Was würden Sie dazu sagen, wenn wir Ihrem Sohne die Krone von Bulgarien anböten?“ Er sowohl wie sein Sohn hätten zu solchem Wagniß wenig Neigung gehabt, der Wunsch der Großmächte sei aber so dringend gewesen, daß sein Sohn zuletzt, wenn auch durchaus nicht mit leichtem Herzen angenommen habe. Weiterhin kam dann der Prinz auf die Forderung des Fürsten zu sprechen, die dieser am 9. Mai 1881 an das bulgarische Volk gerichtet hatte, daß man ihm zum Wohle des Landes auf sieben Jahre unbeschränkte Regierungsvollmachten ertheile, da er sich sonst gezwungen sehe, dem Throne zu entsagen — eine Forderung, die ihm wenige Wochen später, am 13. Juli 1881, von der bulgarischen Nationalversammlung auch gewährt wurde. Alexander II. hatte dem Fürsten von dem gewagten Versuch einer Verfassungsänderung stets abgerathen. „Ich erinnere mich,“ sagte der Prinz, „daß, vor nunmehr einem Jahre, bei Gelegenheit des Regierungsjubiläums meines armen Schwagers, welchem auch mein Sohn anwohnte, dieser in aller Form erklärte, daß es unmöglich sei, mit der bulgarischen Verfassung zu regieren, worauf der Zar antwortete: er müsse es unter allen Umständen versuchen, mit seiner Billigung dürfe sie niemals geändert werden.“ Nach dem Tode Alexanders II. trat eine Aenderung ein, denn bei den Begräbnißfeierlichkeiten erfolgte die Verständigung zwischen dem Fürsten und Rußland. Der Prinz äußerte sich damals noch zurückhaltend über diesen Wandel in der Gesinnung Rußlands und als Rodenberg ihn fragte, ob Alexander III. mit der Aufhebung der bulgarischen Verfassung einverstanden sei, antwortete er ausweichend, daß man sich in Petersburg doch wohl von der Nothwendigkeit einer Verfassungsänderung überzeugt habe, wenn man das Land den Händen derer entreißen wolle, die in der Macht nur das Mittel zur Befriedigung ihres Ehrgeizes, der Beförderung ihrer eigenen, nicht aber der Interessen des bulgarischen Staates erblickt hätten. Die Bemerkung Rodenbergs, daß das Volk auf der Seite seines Fürsten stehe und ihm somit die Möglichkeit gebe, auf seinem Posten auszuharren, fand nicht die Zustimmung des Prinzen. „Diese Männer haben sich in meinem Sohne getäuscht,“ äußerte er. „Sie haben gemeint, mit einem jungen Menschen von zweiundzwanzig Jahren leicht fertigwerden und unter seinem Namen ihre Zwecke verfolgen zu können. Aber mein Sohn ist ein selbständiger Charakter, er nimmt es ernst mit seinen Aufgaben und sie werden nicht aufhören, mit ihren Intriguen, bis ....“ Damit unterbrach sich der Prinz.— Wenn auch der Prinz die späteren Ereignisse nicht voraussehen konnte, so ging für Rodenberg dennoch aus der ganzen Unterredung hervor, daß er sorgenvoll und ohne große Hoffnung in die Zukunft sah.

Lokalbericht.

Hundewetter.

Der Sturm erreichte gestern eine Höchstgeschwindigkeit von 60 Meilen die Stunde.

Es herrschte gestern in Chicago ein Hundewetter, wie man es hier schon seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Der frische Südwestwind, der schon gegen Mittag mit einer Geschwindigkeit von 58 Meilen durch die Stadt geraſt war, erreichte schließlich gar eine Höchstgeschwindigkeit von 60 Meilen die Stunde, schlug also den diesjährigen Sturmrekord vom 3. Januar um 4 Meilen die Stunde. Dazu kam dann noch, daß die Temperatur um 20 Grad fiel und es ununterbrochen „Strippen“ regnete. Der Gesammtregenfall belief sich auf anderthalb Zoll. Das Alles vereinte sich, um den Aufenthalt im Freien so ungemüthlich, wie nur möglich, zu machen. Er war außerdem mit Gefahren verknüpft. Mehrere Personen verunglückten. Auch wurde Sachschaden im Gesammtbetrage von Tausenden von Dollars verursacht.

Man ist über das Schicksal des Dampfers „Frontenac“ im Ungewissen. Er war um sieben Uhr Abends in St. Joseph, Mich., fällig, dort aber heute früh noch nicht eingetroffen. Das Schiff, Eigenthum der Graham & Morton-Linie, hatte um 11 Uhr Vormittags mit zehn Passagieren an Bord Chicago verlassen. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Kapitän am Nachmittag, vom Sturme überrascht, wiederum den Hafen von Milwaukee zu erreichen versucht hat, den er nicht lange zuvor verlassen haben mußte.

Victor Bailey, einer der auf der nördlichen Mole beschäftigten Leuchtthurmwärter, hatte am Nachmittag die Laterne im Hafenthurm in Ordnung gebracht. Als er in seinem Boote dem Ufer zusteuerte, wurde er vom Sturme überrascht und auf den See hinausgetrieben. Die Lebensrettungsmannschaft, die seine Nothsignale bemerkt hatten, rettete ihn. Sie selber war aber später nicht imstande, ihr neues Quartier zu erreichen. Sie mußte in ihrem alten Heim landen und dort Unterschlupf suchen, bis der See sich etwas beruhigt hatte.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.69
Oesterreich: 100 Kronen	20.20
Schweiz: 100 Francs	19.29
Holland: 100 Gulden	40.10
Dänemark: 100 Kronen	26.69
Rußland: 100 Rubel	51.75

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Carolina Schütt

am Dienstag, den 20. November, Abends, nach kurzem Leiden im Alter von 71 Jahren, 5 Monaten und 23 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. November, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1624 Brampton Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Schütt, Gatte.
Augusta Segebarth, Carl und Johann, Kinder.
Fritz Segebarth, Schwiegersohn.
Minnie Schütt, Bertha Schütt, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Elisabeth Hansen geb. Klemes

im Alter von 60 Jahren und 5 Monaten am Mittwoch Morgen um halb 11 Uhr, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 24. November, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 130 W. 25. Str., nach der St. Paulus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Hansen, Gatte.
Margarethe Senf, Regina Henneberger, Elisabeth, Martha, Lena, Maria Hansen, Kinder.
Anna Wallscheid, John Klemes, Geschwister, nebst Schwiegersöhnen u. Enkeln.

☞ Gratis und franko verschicken wir unseren soeben erschienenen reichhaltigen Weihnachts-Katalog.—Bitten zu bestellen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 3861.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Erhard A. Kießling

im Alter von 84 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 23. November, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 109 W. Randolph Str., nach Waldheim. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Katharina Kießling, Gattin.
Margaret, Edward, Adolph, Millie und Emma Prochnow, Kinder.
A. F. Prochnow, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Bertha Hilber, geb. Fitzli,

im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 363 Fifth Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gottfried Fitzli, Bruder.
Susanna Wegmann, Magdalena Keller, Schwestern,
nebst Verwandten. mido

Todes-Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Adolf Feige

im Alter von 17 Jahren durch den Tod hingerafft worden ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 1 Uhr, vom Hause seiner Großeltern, 585 N. Halsted Str., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Conrad Feige, Vater.
Conrad, Karolina und Harry Feige, Geschwister, nebst Großeltern und sonstigen Anverwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Theresia Schwendner

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, um 8 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1047 31. Str., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, dann per Kutschen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Johann Schwendner, Gatte.
Peter und Regina, Kinder.
Johann Hoehnle, Bruder, und Lena Hoehnle, Schwägerin. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Alma Karner

im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden gestorben ist. Begräbniß findet statt Samstag, den 24. November 1906, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 193 Blackhawk Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John und Maria Karner, Eltern.
John u. Maria, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Hermann Treptow

im Alter von 59 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3819 Armour Ave., am Freitag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Frau Augusta Bening, Frau Bertha Logar, Frau Emma Flynn und den verstorb. Hermann Treptow.

Gestorben: Frank Winterberg, am 22. November, geliebter Gatte von Emilie Winterberg, Vater von Ernst, Willie, Hermann. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. November, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 221 Roscoe Blvd.

Danksagung.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen drücken hiermit ihren innigsten Dank aus für die zahlreiche Betheiligung u. die überaus reichlichen Blumenspenden an dem Begräbniß unseres innigstgeliebten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Bruders

Wilhelm Schulenberg,

sowie dem Excelsior Männerchor, dem Wicker Park Männerchor, der Schiller Liedertafel für den erhebenden Grabgesang, für die ergreifende Rede des Herrn Henry Linnemeyer in Vertretung der Plattdeutschen Gilde, dem Nachruf des Genossen Albert Eisemann in Vertretung der Sozialistischen Partei und dem Reservisten-Verein von Chicago.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren innigsten Dank aus für die Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres Vaters, und besonders dem Herrn Schmidthofer für die trostreichen Worte am Sarge des Verstorbenen, sowie der Loge A. L. & S. Nr. 582, und dem Sozialen Turnverein, und der Carpenters Union Nr. 58.

Emilie Geissel, Gattin.
Georg und Max, Söhne,
Emma, Tochter.

Danksagung.

Freunden und Bekannten sowie Mitgliedern des St. Peter Jugend-Vereins unseren besten Dank für die Theilnahme an der Beerdigung meiner Tochter und unserer Schwester Martha Schroeder.

Mutter und Geschwister.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir unseres geliebten Vaters

Ferdinand Kannenberg,

der vor acht Jahren, am 22. November 1898, plötzlich von uns gerufen wurde.

Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, heißgeliebter Vater, nach.
Doch nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als dort, wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Gewidmet von seinen Töchtern:
Margarethe Kannenberg, Mrs. E. Behrendt, 3816 Rhodes Ave.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fep,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Dort Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 31a*

8. grotet Pries-Maskenball
arrangirt von de
Plattd. Gilde Gambrinus Nr. 11
an Sünnabend, den 24. November 1906,
in de grote
WICKER PARK HALL,
501—507 W. North Avenue.
Tickets 25c — an de Kaß 50c de Person.
Anfang Abends Klock 8. fado

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner

Sonntag, den 25. November 1906,
10. Abonnements-Vorstellung.
Erstes Auftreten von Gertrud Senger.
..Maskerade..
Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Montag Nachmittag,
den 26. November, um 2:30 Uhr:
Die Braut von Messina!
Trauerspiel mit Chören in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Sitze jetzt zu haben. dofafon

Grosser Herbst-Ball
veranstaltet vom
Thüringer Damenverein
Samstag, den 24. November 1906,
in der unteren Lincoln-Turnhalle, Ecke Sheffield Ave. und Diversey Blvd. — Preis 25 Cents.— Anfang 8 Uhr. fado

Concordia-Männerchor.
Herbst-Konzert und Ball
Sonntag, den 25. November 1906,
in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str.
Anfang 7:30. — Tickets 25c @ Person.
nov18,22,25

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Beethoven Frauen-Verein
in der kleinen Wicker Park Halle, 501—07 West North Ave., nahe Robey Str., am Samstag, den 24. November 1906. Tickets im Vorverkauf 25c @ Person. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets an der Kasse 35c. Kinder zahlen voll. Eintrittspr.

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,bidofa* John Weis, Eigenthümer.

Für
Weihnachtsgeschenke

Uhren, Diamanten, Silberwaaren usw. zu **Wholesale-Preisen.**
Dieses elegante „Sunburst“ mit echten Perlen und echtem Diamant $20.00. — Echte goldene Damenuhren von $12 auf. — Keine Installment-Preise. Keine State Str. Store-Preise. Das alte und reelle Juwelen-Geschäft von
B. R. FISCHER,
42 Ost Madison Str.
Zimmer 501, S.-W.-Ecke Wabash Ave. Tel. Central 5125. Nehmt Elevator bis zum 5. Floor.
☞ Absolute Garantie mit jedem Einkauf, oder das Geld zurück.
22nov,dofondi,1m

Geo. Kuehl & Co.
(Etablirt 1878)
Juweliere u. Importeure
— von —
Schwarzwäld. Uhren
umgezogen nach
80-82 Wabash Av.
gegenüber von Marshall Field & Co.'s Gebäude.
6fep,bofodi,15m

Schiffskarten
Extra billig für November und Dezember.
Schnelldampfer.
$26.50 nach England, Schottland und Irland.
$27.50 nach Frankreich Schweiz u. Luxemburg.
$30 nach Holland, Belgien, Deutschland, Oesterreich-Ungarn.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Durchbillete nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, Luxemburg, Basel, Berlin, Stettin, Libau, Riga, Krakau, Oderberg, Wien, Budapest, Triest-Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt.
Näheres bei
Anton Boenert, Rechtskonsulent und Notar, in Chicago seit 1871.
218 S. Clark Str. gegenüber der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
9no—10ba,frmomi

Damen-Hüte.
Meine Käuferinnen sind der Meinung, daß ich meine Hüte mit Verlust verkaufe. Das ist aber nicht der Fall. Ich bin nur deshalb im Stande so billig zu verkaufen, weil ich die Rohmaterialien in großen Partien direkt aus Fabriken beziehe und mich mit einem kleinen Profit begnüge, weshalb ich im Stande bin, zu folgenden Preisen zu verkaufen:
Filzhüte, hübsch getrimmt .... von 75c an
Sammet-Hüte, modern garnirt ..... von $1.50 an
Feine Sammethüte, mit Straußfedern garnirt .... von $2.45 an
Paulina Klein
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.
nov8,6,9,12,15,17,22,bs15,21

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.
mar nob16*2

Dittmann's BEST Eier.
Mar,ed*2

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 3604. 1jul

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Kleinliche Geister.

Charakteristische Erörterung im Schulrath über Fremde.

Gegen Schülerverbindungen.

Supt. Cooley angewiesen, die Regeln streng durchzuführen.—Die Schulen als Taubenschlag für ausgeschiedene Lehrerinnen. — Aufsichtsansprüche von Stadtvätern.

Die übliche Korona edler Weiblichkeit bildete auch gestern Abend wieder die Zuschauermenge in der Schulrathssitzung. Gemäß eines Gutachtens des Schulanwalts wurde der Superintendent ermächtigt, die Vorschrift bezüglich der geheimen Schülerverbindungen streng durchzuführen. Diese Verbindungen sollen weder Erlaubniß erhalten, in Schulhäusern Sitzungen abzuhalten, noch sollen Mitglieder der Verbindungen die Schulen bei literarischen Wettstreiten und anderen Auszeichnungen vertreten. Der Anwalt berichtete, daß das von einem Hochschüler eingeleitete Einhaltsverfahren hinfällig geworden sei. Nur Dr. White, Harding und Dr. de Bey stimmten gegen die Durchführung der Vorschrift.

Die Einrichtung einer Abendschule für Ungarn, welche englisch lernen wollen, unter Leitung von Dr. Weimar in der Foster-Schule, bot Anlaß zu längerer Erörterung. Frl. Jane Addams meinte, ungarische Lehrer, welche ihren Landsleuten englischen Unterricht ertheilen wollten, seien nicht so gut, wie die regelmäßigen Abendschullehrer, weil jene nicht ganz einwandsfrei englisch sprächen. Das Experiment sei schon ein paar Mal gemacht worden. Herr Robins trat für das Gesuch ein, weil jene Ungarn erwachsen seien und sich nicht mit Kindern in Abendschulen auf dieselbe Bank setzen wollten. Frl. de Bey meinte, der Vorschlag laufe auf die Schaffung zweier Schulsysteme aus; die Ungarn sollten eine Privathalle miethen. Post verwies auf die Regel, wonach Klassenzimmer zu erzieherischen Zwecken gegen übliches Entgelt nach der regelmäßigen Schulzeit freigegeben werden sollen; es handle sich nur darum, ob die Unternehmer Miethe zahlen sollten oder nicht. Dr. Kuflewski meinte, man solle Allen helfen, die versuchen, englisch zu lernen. Präsident Ritter war entschieden dagegen, das Gesuch zu verweigern und die Studienbeflissenen in Hinterzimmer von Wirthschaften zur Abhaltung ihres Unterrichts zu treiben. Der Versuch habe sich in Cleveland bewährt. Frl. de Bey meinte spitz, der Schulrath gewähre den ungarischen Gesellschaften das Recht, einen Theil der Abendschulen zu leiten, worauf Post die Frage stellte: Entweder lernen sie englisch bei fleißigem Biergenuß, bis der Wirth auf seine Kosten gekommen ist, oder aber wir geben ihnen einen bislang nicht benutzten Schulraum. Supt. Cooley war gegen den Plan, denn sonst würden durch politischen Einfluß viele Ausländer als Lehrer in den Abendschulen angestellt werden, welche nichts dort zu suchen hätten. Hilfssuperintendent Meagan schilderte den Erfolg der Abendschulen, welche zu vier Fünfteln von Eingewanderten besucht werden.

Pastor White trat für die Gewährung des Gesuchs ein und erinnerte Supt. Cooley daran, daß auch für andere Studienzwecke Schulzimmer vermiethet worden seien. Das Gesuch sei nicht mehr als billig. Aehnlich äußerte sich O'Ryan. Für einen Vorschlag der Frau Blaine, daß Dr. Weimar seinen Landsleuten einen Dolmetscher mit nach der Abendschule schicke, stimmten nur Hayes, Frl. Addams, Dr. de Bey und Frau Blaine, und gegen Gewährung des Gesuchs stimmten Hayes, Frau Blaine, Dr. de Bey, während Frl. Addams sich der Abstimmung enthielt.

Einigen über 21 Jahre alten Personen wurde die Aufnahme in die Hochschule von Lake View gewährt.

Regel oder keine Regel?

Darüber, ob eine Hochschullehrerin, welche nach längerer Abwesenheit von Chicago sich um Anstellung als Lehrerin in den Abendschulen beworben hatte, dadurch überhaupt das Anrecht auf Wiederanstellung im alten Range erwerbe, obwohl die Frist von drei Jahren abgelaufen ist, kam es zu einer längeren Erörterung. O'Ryan betonte, daß die Lehrerin vorzügliche Dienstzeugnisse habe und daß der Schulrath vor ein paar Jahren Hunderte von auswärtigen unerfahrenen Lehrern angestellt habe. Pastor White betonte, daß eine Lehrerin nach langer Abwesenheit keineswegs ohne vorherige Studien etwas Tüchtiges leisten könne. Wolle der Schulrath eine Neuerung einführen, so würden bald zahlreiche frühere Lehrkräfte nach jahrelanger Abwesenheit auf Wiederanstellung bringen.

Post hielt jene Regel für überflüssig und verwies darauf, daß der Superintendent die Wiederanstellung jener, 1891 ausgeschiedenen, Lehrerin, Frau Spieß, empfohlen habe, nur weil die Dame inzwischen einen Winter hindurch in einer Abendschule unterrichtet habe. Er beantragte, die Frist, in der Lehrer wieder angestellt werden könnten, von drei auf sechs Jahre auszudehnen. Er sei dafür, beide Lehrerinnen wieder anzustellen, wenn aber eine Lehrkraft nach fünfzehn Jahren noch tüchtig sei, so solle jene Regel einfach unsinnig und solle aufgehoben, bezw. auf ihren Werth untersucht werden. O'Ryan betonte, daß jene Regel sich bewährt habe, um unfähige Lehrkräfte aus den Schulen herauszuhalten. Jeder Fall sollte untersucht und entschieden werden.

A. Guerin behauptete, es wäre ein Segen, eine Menge der gegenwärtigen Lehrkräfte auszuscheiden, an so tüchtigen, wie den beiden Bewerberinnen, herrsche ein bedauerlicher Mangel. Ein Antrag, die Sache an den Ausschuß zurückzuweisen, wurde mit zehn gegen acht Stimmen abgelehnt, hingegen wird sich der zuständige Ausschuß für Verwaltungssachen mit der Frage der Ausdehnung der Wiederanstellungsfrist von drei auf sechs Jahre zu beschäftigen haben. Die beiden Lehrerinnen wurden wieder angestellt.

Sammlungen für die Armen.

Die Vorsteher der Schulen werden ermächtigt, Sammlungen für die Armen für den Danksagungstag zu gestatten, doch dürfen keine Wettsammlungen von einzelnen Klassen gestattet und die Kinder müssen in Kenntniß gesetzt werden, daß die Sammlungen ganz und gar freiwillige seien.

Die Berathung über den neuen Beförderungsplan wurde auf Antrag des Verfassers Post auf vierzehn Tage verschoben, damit die Mitglieder sich inzwischen genau mit dem Plan vertraut machen können.

Der Stadtraths-Schulausschuß hat die Gutheißung der Schulrathsvorschläge zur Verwilligung von Geld für die Anlage von 29 Spielplätzen und den Ankauf von drei Baustellen verschoben, bis der Schulrath dem Ausschuß Aufschluß über seine Finanzen gegeben hat. Die Ausschußmitglieder meinen, Schulhausbauten seien nothwendiger als Spielplätze.

Zu der Massenversammlung der Federation of Labor am Sonntag, dem 2. Dezember, werden Schulsuperintendent Cooley und die Schulrathsmitglieder Post, Harding und Sonsteby als Redner eingeladen werden.

— Die geschiedene Frau. — „Was weint nur die Frau?" — „Scheidewasser!"

Hämorrhoiden.

Schnell und schmerzlos geheilt — Kein Risiko, keine Gefahr.

Ein freies Probe-Packet, um Euch zu überzeugen, per Post an Alle, die schreiben.

Gesunder Verstand ist ebenso nothwendig (sogar noch nothwendiger) in der Medizin wie im Geschäft oder Privatleben. Leute erfahren jetzt mehr als früher. Nicht lange zurück war es Mode, alle Arten Behauptungen für eine Medizin aufzustellen, die damit endeten, daß der Leser ersucht wurde, nach einer Apotheke zu gehen und eine Flasche zu kaufen. Aber die Leute lassen sich jetzt so etwas nicht mehr gefallen. Sie wollen Beweise — absolute Beweise — Sie wollen das Mittel erst versuchen, und wenn sie finden, daß es wie angegeben wirkt, werden sie es gerne kaufen.

Ein überzeugendes Argument.

Deshalb sagen wir Allen, die an Hämorrhoiden oder irgend einer Form von Afterkrankheiten leiden, schickt uns Euren Namen und wir schicken Euch gern ein freies Probepacket. Denn wir wissen, was das Resultat sein wird. Nachdem Ihr die Probe gebraucht habt, werdet Ihr gleich zu Eurem nächsten Apotheker gehen und eine 50c-Schachtel der Pyramid Pile Cure kaufen, die jetzt, wie Tausende bezeugen, das wunderbarste Linderungs- und Heilmittel für Hämorrhoiden ist.

„Bitte entschuldigen Sie, daß ich nicht früher schrieb in Bezug darauf, was Ihre Pyramid Pile Cure für mich gethan hat. Ich betrachte sie als die feinste Medizin der Welt für Hämorrhoiden. Ich litt unbeschreibliche Qualen vier Monate lang, als mich meine Gattin bat, eine 50c-Schachtel zu kaufen. Als ich sie halb verbraucht hatte, wußte ich, daß ich besser war, und ich brauche nicht mehr gebeten zu werden, eine zweite Schachtel zu kaufen. Ich glaube, daß ich jetzt gesund bin, aber wenn ich irgend welche Symptome eines Rückschlags bemerken sollte, werde ich sie sogleich wieder bestellen. Ich bestelle sie von der Pyramid Drug Co., um sicher zu sein, geheilt zu werden. Ich erzähle Allen über dieses feine Hämorrhoiden-Mittel.

Und wenn Sie irgend etwas in diesem Briefe veröffentlichen wollen, können Sie es thun. Ich erhielt Ihren Brief vor etlichen Tagen. Herzlichen Dank für Ihr Mittel, die die Pyramid Pile Cure.

J. J. McElwee,
Honey Grove, Tex., R. R. 9, Box 29.

P. S. Ich gebrauchte nur 2 Schachteln und glaube, daß ich keine mehr brauche. Hämorrhoiden seit sieben Monaten."

Um ein freies Probe-Packet zu erhalten, schreibt heute an die Pyramid Drug Co., 64 Pyramid Building, Marshall, Mich. Es wird Euch umgehend per Post geschickt, und die Resultate werden Euch erfreuen und überraschen.

Einschneidende Pläne.

Gewaltige Veränderungen in der Stadtverwaltung vorgeschlagen.

Gründlicher Zivildienst.

Park-, Schul- und Bibliotheks-Verwaltung sollen ihre Selbständigkeit verlieren. — Kein Frauenstimmrecht. — Weniger wählbare Beamte. — Charterkonvent-Vorschläge.

In sechzig verschiedenen Vorschlägen sind die Anträge zur Neugestaltung der städtischen Verwaltung verkörpert worden, welche von den Ausschüssen der Charter-Konvention am nächsten Mittwoch unterbreitet werden. Ueber manche Veränderungen liegen verschiedene Pläne vor, und die Konvention hat nun zu entscheiden, welche Vorschläge sie annehmen will und welche nicht. Das Ergebniß ihrer Arbeit, der eigentliche Charter-Entwurf, wird dann der Legislatur vorgelegt werden, und wie er bei der endgiltigen Annahme aussehen wird, ob die Legislatur sich den Empfehlungen des Konvents anschließt, oder ob sie radikale Veränderungen zu treffen für gut befindet, muß abgewartet werden. Die Ausschüsse des Charter-Konvents haben ihre Arbeiten abgeschlossen.

Die sechzig Vorschläge betreffen jeden Zweig der städtischen Verwaltung. Die Park-, die Schul- und die Bibliotheks-Verwaltung sollen danach ihre Selbständigkeit verlieren und gewöhnliche Verwaltungszweige werden. Gleichzeitig wird ein Vorschlag unterbreitet werden, wonach der Schulverwaltung eine gewisse Selbständigkeit gewahrt wird. Nach dem hauptsächlichen Plane soll der erzieherische Theil der Schulen von einem Superintendenten geleitet werden, welchen der Bürgermeister zu ernennen und der Stadtrath zu bestätigen hat. Der geschäftliche Theil soll unter Leitung eines in gleicher Weise einzusetzenden „Superintendenten für Schulgebäude und Schuleigenthum" stehen. Nach einem anderen Vorschlage soll ein vom Volk zu erwählender Schulrath die Verwaltung besorgen. Auf den Stimmzetteln darf nicht angegeben werden, welcher Partei die Schulraths-Kandidaten angehören. Die Schulverwaltungsfrage dürfte in der Konvention ohne Zweifel zu lebhaften Erörterungen führen, denn in keiner anderen gehen die Ansichten so sehr auseinander, wie in dieser.

In der ganzen Stadtverwaltung wird, abgesehen von den Aemtern des Bürgermeisters, der Stadtrathsmitglieder und der Stadtrichter, das Zivildienstgesetz eingeführt, Ernennungen erfolgen auf unbestimmte Zeit und einmal angestellte Beamte können nur aus gewichtigen Gründen abgesetzt werden.

Der Stadtrath hat seinen eigenen Vorsitzer zu erwählen, der Bürgermeister hat zwar Sitz, aber keine Stimme in der Körperschaft. Die Zahl der Mitglieder des Stadtraths bleibt unverändert, doch wird die Zahl der Wards verdoppelt, jede Ward erwählt aber nur einen statt zwei Vertreter in den Stadtrath. Das Gehalt eines Stadtverordneten wird $3500 das Jahr betragen. Jetzt ist es $1500.

Der Stadtrath darf keine Gerechtsame für öffentliche Nutzbarkeiten, also für Straßenbahnen, Untergrund- oder Hochbahnen, Fernsprech-, Telegraphen-, Beleuchtungs- und Kraftanlagen, auf länger als zwanzig Jahre ertheilen und erhält die Vollmacht, die von den Nutzbarkeiten dem Publikum zu berechnenden Preise in vernünftiger Weise zu regeln.

Zu der Bestätigung der vom Bürgermeister zu ernennenden Parkkommissäre ist eine Zweidrittel-Mehrheit des Stadtraths erforderlich.

Ueber die Art und Weise der Abhaltung von städtischen Wahlen liegen verschiedene Vorschläge vor. Ausdrücklich soll nach einem Antrage im städtischen Freibrief erklärt werden, daß Personen weiblichen Geschlechts kein Stimmrecht haben. Darauf erwartet man einen Entrüstungsschrei aller Frauenklubs von Rogers Park bis South Chicago und Oak Park.

Kandidaten und Parteiausschüsse müssen eidlich über ihre Wahlausgaben Bericht erstatten, Nominationen sollen nach einem Plan nur durch Gesuch, nach einem anderen in direkten Vorwahlen erfolgen.

Der Kampf gegen die Hochbahnschleife.

Die „Loop Protective Association", der sich gegen die Hochbahnschleife wehrende Verein von Grund- und Hausbesitzern im Hauptgeschäftsviertel, hat an alle interessirten Parteien in einem Rundschreiben die Einladung zum Beitritt erlassen. Die Mitgliedschaft kostet jährlich $10 und 25 Cts. für jeden Frontfuß, den das Mitglied besitzt oder gepachtet hat. Die Einkünfte sollen zur Bekämpfung des Betriebes der Hochbahnschleife dienen und zur Abwehr weiterer Anlagen, wie sie in Form der Verlängerung der Plattformen der Haltestellen, des Baues weiterer Treppen und von Ueberführungen, gewissermaßen zweistöckigen Anlagen, an den Schnittpunkten an der Wabash Ave. und Van Buren Straße, 5. Ave. und Van Buren Str. und an der 5. Ave. und Lake Straße geplant werden.

Die Mehrkosten der Polizei.

Nach dem Voranschlag, welchen Polizeichef Collins dem Stadtkämmerer McGann unterbreitet hat, werden die Ausgaben der Polizei im nächsten Verwaltungsjahre $5,159,701 sein, $903,232 mehr als im laufenden. Empfohlen wird die Erhöhung der Gehälter der Polizeitelegraphisten, welche insgesammt $23,838 kosten würde, und eine Mehrverwilligung von $30,000 für die Geheimpolizei. Vermehrt werden soll die Polizei, nach dem Vorschlage, um sechs besondere Untersuchungsbeamte, einen Schreiber, einen Kapitän, vier Leutnants, sechs Patrouille- und sechs Wache-Sergeanten, sieben Matronen und 26 Geheimpolizisten.

Höhe von Plakatschildern.

Der Stadtrathsausschuß für Rechtssachen hat eine Vorlage gutgeheißen, wonach Plakatschilder nicht höher als zwölf Fuß sein dürfen, eine Vorschrift, deren Berechtigung man Angesichts der im Sturm gestern umgerissenen, zahlreichen derartigen Anlagen zu würdigen versteht. Die Schildermaler- und Anstreicher-Gewerkschaft und die Plakatschilder-Besitzer erhoben heftig Einwand, und C. A. Foß von der American Posting Co. drohte mit den Gerichten.

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag, zum ersten Mal, Fulda's Schauspiel „Maskerade".

Die nächste deutsche Vorstellung in Powers' Theater wird wiederum eine Novität bringen, welche das Publikum wohl mehr befriedigen wird, als die vom letzten Sonntag, nämlich Ludwig Fulda's vieraktiges Schauspiel „Maskerade". Zugleich wird sich die neuengagirte sentimentale und tragische Liebhaberin, Fräulein Gertrud Senger vom Stadttheater in Magdeburg, dem hiesigen Publikum vorstellen. Das Stück hat in Deutschland sehr gefallen, so schreibt z. B. ein deutschländisches Blatt über seine Uraufführung am Berliner Deutschen Theater:

„Das Stück errang einen starken und schönen Erfolg. Es besitzt die großen Vorzüge der Fulda'schen Muse. Auch in „Maskerade" stellt uns der Dichter vor ein interessantes Thema, fesselt durch seine Beweisführung und seinen glänzenden Dialog. Die Exposition ist klar und lichtvoll, der Aufbau geschickt und die Durcharbeitung der Szenen eine sorgfältige und kluge. Der mit feinen und geistreichen, glänzenden Einfällen gewürzte Dialog ist erfüllt mit einer leisen Satire auf die allen Augen sichtbaren Mängel unserer Zeit und ihrer Gesellschaft."

Die folgende vorzügliche Rollenbesetzung bürgt für eine tadellose Aufführung:

Max Freiherr von Wittinghof, Gesandter a. D. ....Berthold Sprotte
Karl Freiherr von Wittinghof, Staatsminister, sein Bruder ....Helmar Lerski
Schellhorn, Geheimer Oberregierungsrath ....Emil Marx
Johanna, seine Frau ....Hedwig Beringer
Edmund, ihr Sohn, Regierungsassessor ....Curt Stark
Ellen von Tönning, Wittwe, Johanna's Schwester ....Camilla Marbach
Gerda Hübner ....Gertrud Senger
Frau Schwalb, Vermietherin ....Anna Pechtel
Klettke, Kanzleisekretär ....Louis Prätorius
Minna, Dienstmädchen bei Schellhorn ....Annie Bender
Friedrich, Diener bei Wittinghof ....Fritz Lindner
Die Handlung spielt in Berlin, an vier aufeinander folgenden Februartagen.
Spielleitung: : : : : Berthold Sprotte.

Da das Haus fraglos ausverkauft sein wird, so ist es rathsam, sich Sitze baldmöglichst zu belegen, was täglich von 2 bis 2½ Uhr Nachmittags in Powers' Theater geschehen kann.

Schüler-Vorstellung.

Als Nachfeier von Schiller's Geburtstag wird am nächsten Montag Nachmittag Schiller's Meisterwerk „Die Braut von Messina" mit folgender Rollenbesetzung aufgeführt werden:

Donna Isabella, Fürstin von Messina ....Camilla Marbach
Don Manuel, ihr Sohn ....Sigismund Elfeld
Don Cesar, do. ....Conrad Bolten
Beatrice ....Martha Wilson
Diego ....Julius Schmidt
Ein Bote der Fürstin ....Fritz Lindner
Ein Bote Don Manuels ....Otto Rhein
Chor des Don Manuel:
Cajetan ....Berthold Sprotte
Berenger ....Clemens Bauer
Manfred ....Ludwig Kreiß
Tristan ....Ludwig Prätorius
Balduin ....Paul Fajoli
Chor des Don Cesar:
Bohemund ....Emil Marx
Roger ....Willy Schaff
Hippolyt ....Helmar Lerski
Julian ....Heinrich Löwenfeld
Robert ....Karl Koenig
Page Don Manuels ....Anna Roithmeyer
do. do. ....Clara Lapping
Die Aeltesten von Messina. Pagen der Fürstin und des Don Cesar. — Szene: Messina.
Spielleitung: : : : Emil Marx.

Der Verkauf der Sitze begann heute an der Kasse von Powers' Theater. Briefliche Bestellungen sind unter Hinzufügung des Geldbetrages zu adressiren: L. W. H. Neebe, Powers' Theater, Chicago, Illinois.

Preise der Plätze für die Schüler-Vorstellung: untere Logen 6 Dollars, obere 4 Dollars, unteres Haus 75 Cents, Balkon 50 Cents, Gallerie 25 Cents.

Herr Louis W. H. Neebe, geschäftlicher Vertreter der Direktion Wachsner, macht darauf aufmerksam, daß Eintrittskarten, welche für die am nächsten Sonntag, bezw. Montag Nachmittag stattfindenden Vorstellungen bestellt, aber nicht zugleich auch bezahlt worden sind, bis spätestens Samstag Abend um 6 Uhr an der Theaterkasse abgeholt, oder doch bezahlt werden müssen. Eintrittskarten, die bis dahin nicht abgeholt worden sind, werden anderweitig verkauft werden.

Abend-Briefbestellung.

Die Postbehörde in Washington ist mit den Vorbereitungen zur Einführung eines neuen Briefbestellungsplanes beschäftigt. Man beabsichtigt, dem jetzigen letzten Bestellgange der Briefträger um 4:30 noch einen weiteren um 8 Uhr Abends folgen zu lassen. Leuten, die Morgens vor der ersten Ablieferung von Hause fort müssen, wird die Neuerung sehr willkommen sein. In New York erfolgt die Einführung des Planes schon am 1. Dezember, und zu Neujahr gedenkt man ihn auch in Chicago und anderwärts anwenden zu können.

Zahlungsunfähig.

Otto H. Marquardt, Nr. 168 Cullom Ave., meldete gestern im Bundes-Distriktsgericht seine Zahlungseinstellung an. Seine Verbindlichkeiten beziffert er auf $71,975, seine Bestände — Kleidungsstücke — auf $30. Marquardt war früher Präsident des Diamantenhauses Marquardt & Soctt im Champlain-Gebäude, an State und Madison Str. Diese Firma machte vor etwa zwei Jahren Bankerott und zahlte 67 Prozent.

Leset die „Sonntagpost".

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Flanell

für Freitag, die Sorte Bargains, nach welchen die sparsame Hausfrau ausschaut.

26zöll. ungebleichtes Shaker Flanell, schöner schwerer weicher Fließ; anderswo ist der Preis 7c, ein außerordentl. Bargain für Freitag, per Yd... **3¾c**

„Krinkledown", der ideale Stoff für Kimonos, Dressing Sacques, Robes, Baby-Coats und Blankets, 60c ist der gewöhnliche Preis, sehr speziell morgen, per Yard... **29c**

36zöll. reinwoll. schweres Double Face Eiderdown, in hellblau u. rosa, die $1-Sorte, per Yard... **48c**

27zöll. reinwoll. scharlachrothes Saxony Flanell, echtfarbig, 22c ist der Preis in jedemanderen Laden,— für morgen nur, per Yard... **12½c**

Korsets.

Nur zwei von den vielen Freitag-Bagains.

Echte Kabo Korsets, voll gored, straight Front, in weiß und Drab, ganz speziell, zu... **48c**

Die beliebten C. B. a la Spirite und W. B. Nuform Korsets, Auswahl von mehreren neuen Modellen, Freitag nur... **69c**

Leinen für Danksagungstag

Gute, starke Sorten, die in ihrer schneeigen Weiße jedem Danksagungs-Essen zur Zierde gereichen. Wir wünschen, daß Ihr die Werthe beurtheilt. Leset sie sorgfältig:

Tischtücher mit Openwork Borte, voll gebleicht. Leinen-Finish — ein spezieller Einkauf zu einer Ersparniß von einem Drittel gerade zu rechter Zeit für Danksagung —
2 Yards lang, **49c** — 2½ Yards lang, **59c** — 3 Yards lang, **69c**

Silbergebleichte Muster-Tischtücher, garantirt reines Leinen, deutsches Fabrikat, — die dauerhaftesten Tischtücher im Markt—speziell markirt für Freitag zu
2 bei 2 Yds. zu **$1.98** — 2 bei 2½ Yds. zu **$2.48** — 2 bei 3 Yds. zu **$2.98**

200 voll gebleichte Double Satin Damast Muster Tischtücher, garantirt echtes Irish Linen, nur in einem Muster und keine dazu passenden Servietten. Darum sind sie so niedrig markirt—2x2½ Yard Größe, werth $4.50, zu 2.98, u. 2x3 Yard Größe, wth. $5.00, zu... **$3.48**

300 Dtzd. gebleichte Irish Linen Servietten, durch Wasser beschädigt, 98c werth, speziell Freitag, Dtz... **49c**

68zöll. extra schwerer ungebl. Tischtuchdamast — garantirt reinleinen, eines der besten irländ. Fabrikate, speziell, Yard... **59c**

68zöll. gebl. Tafeldamast (mercerized), so dauerhaft u. gut im Waschen wie jedes für $1 verkaufte Tafelleinen, spez., nur 5 Yd. an einen Kunden, Yd. **39c**

Große weiße Bettdecken, ringsum befranst, Marseilles Muster, regulär $1.50 werth, für Freitag nur... **69c**

26 bei 52zöll. reinleinene Damast Handtücher, mit langen geknoteten Fransen und rother Borte, positive 35c Werthe, für morgen, Auswahl nur... **19c**

22x24zöll. reinleinene Badehandtücher, ungebl. und gesäumt, Andere verlangen 48c, spez. Freitag nur... **25c**

17zöll. schweres ungebleichtes deutsches Damast-Handtuchzeug, Freitag, Yard... **4½c**

15zöll. ungebleichtes Leinen Küchenhandtuchzeug, Yard... **4½c**

Rester in Kleiderstoffen

10,000 Yards feine Cashmeres, in Längen von 2 bis zu 10 Yards, in Schwarz sowie hellen und dunklen Farben, 35c Werthe, Freitag, Auswahl, per Yard... **15c**

7 Kisten Fabrik-Rester von schwarzen und farbigen Cashmeres, Brilliantines und Serges, in Längen bis zu 1 Yard, 25c und 35c Werthe vom ganzen Stück, Auswahl, Freitag, die Yard zu... **8c**

11 Kisten Fabrik-Rester von ganzwollenen einfachen und fancy Kleiderstoffen, in Schwarz und Farben, 36 bis 50 Zoll breit, in Längen bis zu 1 Yard, 40c bis 60c Werthe vom ganzen Stück — per Yard... **12½c**

Schwarze Kleiderstoffe-Rester. Bedeutend herabgesetzt.

Tausende von Yards der bestverkäuflichen Stoffe dieser Saison, wie Panama Cloths, Taffetas, Poplins, Broadcloths, Venetians, Storm Serges, Cheviots, Nun's Veilings, Voiles u. s. w., in Längen von 1½ bis 7 Yards, um damit am Freitag eine gründliche Räumung zu erzielen, haben wir den Preis derselben herabgesetzt

auf weniger als die Hälfte bei jedem Stück.

Taschentücher

Einfache weiße hohlgesäumte Taschentücher für Kinder, und Initial Taschentücher, völlig 5c werth, Freitag zu dem wunderbar niedrigen Preise von nur... **2c**

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, die 7c Sorte, Freitag... **3c**

Reinleinene hohlgesäumte Initial Taschentücher für Männer, die 15c Qualität, morgen zu... **9c**

Swiß bestickte ausgezackte und spitzenbesetzte Taschentücher für Damen, über 50 Muster zur Auswahl, 18c ist der gewöhnliche Preis, speziell morgen... **10c**

Fancy Waaren

Freier Unterricht in Stickerei—alle Leinensachen kostenfrei vorgestempelt.

Society Lustre und Kloister Seide, in Farben, und Columbia Lustre in weiß; der Preis ist sonst überall 3c, ganz speziell, per Strang... **½c**

Freitag eine Musterpartie von gesäumten Dresser Scarfs und Shams, einfach oder gestempelt, zu ¼ bis ½ wirkl. Wth. Auswahl von der ganzen Partie zu... **10c**

Elegante Qualität lithographirte Kissen-Tops, sehr hübsche Entwürfe — ein Bargain für morgen zu... **10c**

22x22zöll. leinenfarb. Centerpieces in Frucht- und Blumenmustern, alle neuen Sachen, nicht 15c wie anderswo, nur... **6½c**

Hand-made Battenberg Doilies, die 10c Sorte, morgen zu... **4½c**

10,000 Paar echte

Buster Brown Strumpfwaaren

für Knaben und Mädchen. Jede Mutter kennt die dauerhafte Qualität von Buster Brown Strümpfen, es gibt keine besseren. Versäumt ja nicht, Euch die Spargelegenheit zu Nutze zu machen. Freitag diese 25c Strümpfe zu... **10c**

Hüte und Kappen

Schwarze u. braune steife Männer-Hüte, ganz neue Herbst-Styles, $1- und $1.50-Werthe, Freitag im Hut-Dept. auf dem Haupt-Floor, Auswahl.. **69c**

50 Dutz. 13zöll. Angora Tams, elastische Bands, in schwarz und weiß, 75c-Werthe (3. Floor)... **25c**

Reinwoll. doppelt gestrickte Toques, in schlichten Farben — speziell (3. Floor)... **12c**

Richtige Sorten Unterzeug

für den Winter-Gebrauch zu Preisen die in richtigem Verhältniß sind mit denen, welche wir immer offeriren, und völlig ein Drittel niedriger, als sie in irgend einem anderen Laden in der Stadt gefunden werden können.

Reguläre und extra Größen feine baumwoll. Leibchen und Hosen für Damen, Freitag... **39c**

Gebleichte Leibchen u. Hosen f. Damen in regul. u. extra Größen, Eure Auswahl morgen zum sehr niedr. Preise von... **48c**

Feine Natural u. Camels Hair Leibchen u. Hosen für Damen, 2 große Partien, Freitag nur 69c und... **59c**

Berühmte Norfolk und New Brunswick Leibchen und Hosen für Damen, in Merino, gemischter Wolle und reiner Wolle, Auswahl morgen zu 89c, 79c und... **69c**

Feine Seide und Wolle Leibchen u. Hosen für Damen, ein Freitag „Leader" zu. **98c**

Feine reinwoll. scharlachfarb. Leibchen und Hosen für Damen, speziell für morgen zu... **$1.19**

Feine Baumwollfließ Union Suits für Damen, naturfarbig und ecru, die 69c Qualitäten, Freitag zu... **48c**

Gemischt-wollene UnionSuits für Damen, ganz speziell, zu nur... **79c**

Feine ¾ wollene Union Suits für Damen, ein Bargain zu... **$1.19**

Feine wollene gefließte Hemden und Hosen für Männer, völlig 79c wth., zu... **48c**

Feine gemischt-wollene gerippte Hemden und Hosen für Männer, morgen... **79c**

Feine Camel's Hair Hemden und Hosen für Männer, gut 1.25 wth., Freitag nur. **89c**

Naturwollene und Camel's Hair doppelknöpfige Hemden und Hosen für Männer, Freitag speziell zu... **$1.19**

Feine baumwoll. gerippte Hemden u. Hosen für Knaben, sehr guter Werth, zu... **19c**

Wollengefließte Hemden und Hosen für Knaben, morgen speziell zu... **48c**

Schwere baumwoll. gerippte Union Suits für Kinder, gebroch. Größen, darum kosten sie auch nur... **17c**

Größtes Waschstoff-Dept.

im Land—größtes und bestes—und sparsamstes, wie Ihr leicht durch irgend einen Einkauf ausfinden könnt. Dies sind einige der vielen Freitag-Bargains:

2c Yd. für 36zöll. gebleicht. Muslin, in Längen, von 8 bis 10 Morgens.

3¾c Yd. für 36zöll. gute Qual. ungebleichtes Betttuchzeug.

5c Yd. für 36zöll. gebleichtes Muslin, schwere Qual., frei von Dressing.

65c für 12-Yd. Rolle feines Sheer Longcloth für Untermuslin.

12½c Yd. für 10-4 Pepperell ungebleichtes Betttuchzeug, in Fabrik-Längen, völlig 25c werth.

4¾c Yd. für feines Kleider-Gingham, in rosa und rothen Streifen, Plaids und Checks.

4½c Yd. für feines Kleider-Kaliko, in allen Farben, nahezu jedes Fabrikat, gewöhnlich verkauft für 6½c.

3½c Yd. für Trouville Challie, für Comforter - Ueberzug, Kimonos und Dressing Sacques.

33c für volle Größe gebleichte Betttücher, gebügelt, fertig zum Gebrauch — 49c-Qualität.

7½c für volle Gr. Kissen-Bezüge, von Betttuchzeug-Restern gemacht.

6½c Yd. für 36zöll. Bookfold Percale, nur in roth—die 12½c-Sorte.

7½c Yd. für weißes punktirtes Swiß, Crisp Qualität—regulär 12½c.

5½c Yd. für schweres gefließtes Flannelette, in hübschen Entwürfen, blau, roth und schwarz gemustert.

7½c Yd. für blaues und graues Kleider-Chambray, 27 Zoll breit — gewöhnlich 12½c.

9½c Yd. für Arnold's 34zöll. Superfine Flannelette, alle begehrten Styles und Farben.

3¾c für ½-Pfund Rolle ganz weiße Watte.

1,560 Yds. feines Seide Mousseline de Soie, schlicht und bestickt; einige sind etwas beschmutzt oder zerknittert vom Anfassen, in allen Farben und schwarz und weiß, werth bis zu 29c — Auswahl Freitag, per Yard... **15c**

7c Spitzen 3½c.

5c deutsche Torchon Spitzen, Freitag...
7c schwarze Cluny Bands morgen...
5c weiße Cluny Bands, speziell...
7c Point de Paris Spitzen und Einsätze...
7c engl. Torchon Spitzen und Einsätze...
7c fancy baumw. Wasch-Spitzen und Einsätze...
Auswahl, **3½c** Yard

Ellbogen-Handschuhe

Importirte schwere Suede Lisle Handschuhe für Damen, Ellbogen-Länge, zwei Knöpfe am Handgelenk, in Schwarz, Grau oder Tan, $1.00 ist der gewöhnliche Preis, ein außerordentlich guter Freitags-Bargain... **48c**

Droguen

Tritter Floor. Benutzt die beweglichen Treppen.

Merck's Sugar of Milk. Pfd.-Packet... **19c**
Orangeine Pulver — 50c Gr., Schachtel... **29c**
Danderine, $1 Gr., Flasche.. **57c**
Munyons Witch Hazel Seife, Stück... **6c**
Pfd. Packet Borax... **9c**
Marvl'd Malt Whisky, Fl.. **58c**
Quininpillen, 2-Gr., 100... **12c**
Emulsion Cod Liver Oel, $1 Gr. Flasche... **39c**
Blaud's Pillen, Flasche... **9c**
Drew's Husten-Balsam, 50c Größe... **29c**
Dentol Zahnpulver, speziell zu... **10c**
Zahnbürsten, werth bis zu 25c, zu... **10c**
Harlem Oel, 4 Fl. für... **10c**

3. Floor Spezials

Box Papier u. Kouverts... **3c**
Stenogr. Note Books... **2c**
Schwarze Tinte, für... **2c**
Spielkarten, Packet... **6c**
Shelfpapier, 2 Dtz. Bogen... **1c**
Goldplatt. Photo-Rahmen, wth. 50c, zu... **38c**
Cream Rye oder Old Times Whisky, Quart... **75c**
Port oder Sherry-Weine, volles Quart... **25c**
Kenton Club Whisky, volle Quart... **98c**
Goldgefüllte Kneifer oder Brillen, mit guten Linsen ausgestattet, $2.50 Werthe... **98c**

Porzellan, geschliff. Glas, Silberwaaren

Alles was Ihr für den Danksagungs-Tisch nöthig habt, außergewöhnlich billig für Freitag.

Fancy embossed schwere goldplattirte Cupid Kerzenhalter, sehr speziell für Freitag... **49c**

Prächtige goldplattirte Cupid Kerzenhalter für zwei Lichter, elegant geschnitzt, $2.00 ist der reguläre Preis — Freitag nur... **98c**

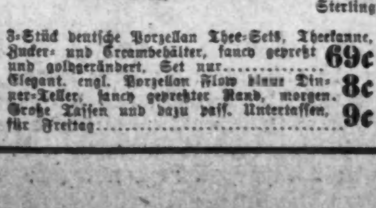
2-Stücke Steak- oder Geflügel-Tranchir-Sets, Imitation Elfenbein-Griff, feine Stahlklinge, Pat. Guard Gabel, Sterling Silber Ferrules, spez... **69c**

2-Stücke Tranchir-Sets, Stag-Griff, 9zöllige Klinge, Patent Guard Gabel, würde billig sein zu $2.00, außergewöhnlicher Werth zu... **85c**

Schweres nickelpl. Nuß Pick Set, 6 Picks und Cracker, Set nur... **15c**

Schwere silberplattirte Nuß Pick Sets, in f'cy gefütt. Box, Set... **39c**

Nickelplatt. Nuß-Knacker, ein Freitag-Bargain, zu... **8c**



Prächtige 100 Stücke österr. Porzellan Dinner-Sets, Natural Rosenknospen - Dekoration, Gold - Verzierungen, elegante neue Facons, $15 kosten sie überall in unserer Nähe, Freitag zu dem phänomenal niedrigen Preis per Set zu... **$9.48**

Echte geschliff. Glas Salz-Dips, speziell... 12c

3½zöll. echte geschliff. Glas Messer-Rests, 50c Wth... 24c

Geschliff. Glas Salz- und Pfeffer-Shakers, — echte Sterlingsilber Tops, ein Leader, zu... **23c**

3-Stück deutsche Porzellan Thee-Sets, Theekanne, Zucker- und Creambehälter, fancy gepreßt und goldgerändert, Set nur... **69c**

Elegant. engl. Porzellan Flow blaue Dinner-Teller, fancy gepreßter Rand, morgen. **8c**

Große Tassen und dazu paff. Untertassen, für Freitag... **9c**

Große geschliff. Glas Celerie Trays, schön geschliffen, schwere Blanks, $3.50 ist immer der Preis, morgen nur... **$1.98**

Schön geschliffene Tisch-Wassergläser, unten verziert, fancy gerillter Schliff, solange sie vorhalten, Freitag zu... **12c**

Wir erzählten Ihnen

im Einzelnen über unsere neue Tabelle reduzirter Telephon-Raten, die wir der Stadt vorgeschlagen haben — Reduktionen von 20 bis 50 Prozent.

Wir wünschen, Sie davon in Kenntniß zu setzen. Sie sind billig.

Jedoch die Raten-Herabsetzung ist nicht Alles.

Wir beabsichtigen auch das Areal der freien Chicago Exchange zu vergrößern, damit die 192 Quadratmeilen innerhalb der Stadtgrenzen eingeschlossen werden.

Auf diese Weise werden die autorisirten Meilengelder für Telephone, außerhalb der Exchange-Grenze gelegen, aufgehoben.

Auf diese Weise werden auch die Gebühren für Anrufe von irgend einem Punkt nach irgend einem Punkt innerhalb der neuen großen Aera für alle Kunden, die den Stadt-Exchange-Dienst wählen, aufgehoben.

Wir beabsichtigen auch die Gebühren-Rate für Anrufe nach der Stadt-Exchange auf die Hälfte (auf 5 Cents) zu reduziren.

Für alle Kunden, welche den Nachbarschaft Exchange-Dienst vorziehen, welchen wir zu niedrigeren Raten offeriren, als für die ganze Stadt.

Das Fabrik-, Farm- oder Office-Telephon, sogar acht Meilen von einer Exchange gelegen, wird aus unseren neuen Raten Vortheil ziehen, als ob in der unteren Stadt gelegen.

Nach unseren, nach vorgeschlagener Tabelle bemessenen Raten kann mehr als die Hälfte der jetzigen Benutzer zur festen Rate für Geschäfte besseren Telephondienst erlangen zu dem gleichen

Oder sogar reduzirten Kostenpreis.

Zwei ein Draht-Telephon mit 100 Anrufen per Monat jedes, würden nur $120 per Jahr kosten.

Einige große Kunden dieser Art Telephon-Dienst mögen ihre Rechnungen höher finden, wenn zu viele unnöthige Anrufe gemacht werden.

Dies ist recht und billig.

Kein achtbarer Chicagoer Geschäftsmann wird erklären, daß er nicht willens ist, einen angemessenen Preis für den ihm gelieferten Telephon-Dienst zu bezahlen.

Beim Meß-Dienst wird er aus seinem Telephon im Geschäft für dasselbe Geld mehr Nutzen ziehen.

Es ist für große und kleine Kunden recht und billig.

Die Geschäfts-Linie mit fester Rate ist ein spezielles Vorrecht und unentschuldbar.

Feste Raten verursachen Ueberbürdung der Linien mit vielen Anrufen, die nicht geschäftlicher Natur sind.

Andere Kunden, die feste Raten-Abonnenten aufrufen wollen, finden deren Draht zu häufig „busy".

Dies vermindert die Leistungsfähigkeit jedes anderen Telephons an der Chicago Exchange.

Unser Vorschlag bedeutet nicht nur in jeder Beziehung billigeren Telephon-Dienst, sondern

Besseren Dienst für Kunden jeder Klasse.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

203 Washington Str.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Der extraordinäre Verpflegungszuschuß. — Die herrschende Theuerung. — Einkommensteuerveranlagungskommission. — Die Herren Steueraufseher und die Bürger. — Herr Clémenceau und seine Landsleute. — Vom Kaiser und seinem treuen Diener. — Kronprinzenerziehung.

„So geht es nicht weiter," sagte meine Frau mit ernster Miene, ihr Haushaltungsbuch zuklappend, das sie soeben am Monatsschluß abgeschlossen hatte.

„Was geht nicht so weiter?" frug ich, von der soeben eingetroffenen „Abendpost" aufblickend, in der ich einen Aufsatz über die „Verkehrsverbesserungen" zwischen der Süd- und Nordseite Chicagos gelesen hatte.

„Ich komme mit meinem Haushaltungsgeld nicht mehr aus, so sehr ich mich in unseren Ausgaben einschränke. Alles wird theurer, Fleisch, Gemüse, Obst, Kohlen und was man sonst gebraucht. Da müssen wir uns also noch mehr krumm legen, oder unser Haushaltungsbudget um ein viertel erhöhen; denn um so viel ist Alles theurer geworden, seit wir in Deutschland leben. Mehr haben wir auch nicht in Los Angeles verausgabt, wo doch manche Sachen viel theurer waren, als hier."

Gespräche über Haushaltswesen waren mir von jeher höchst unangenehm, und ich verstehe es in den meisten Fällen mit Geschick, sie auf ein anderes, weniger verfängliches Gebiet hinüberzuleiten. Zum Beispiel auf die armen Mitmenschen, die kaum einmal in der Woche Fleisch zu essen haben, die keine Badereisen machen können und deren meist zahlreiche Kinderschaar manchmal nach Kastoria, immer aber nach Brod, Kleidern, Schulbüchern, Taschengeld u. s. w. schreit, was bei uns kinderlosen Leuten nicht der Fall ist. Und als schweres Geschütz pflege ich gern unsere Anspruchslosigkeit in das Feld zu führen und so nebenbei auf meine persönliche Solidität hinzuweisen, daß ich nicht, wie andere Ehemänner, die Abende am Stammtisch verbringe, sondern schön zu Hause bei dem lieben Frauchen sitze, auch keinerlei sonstige noble Passionen habe, die viel Geld kosten und die Familie an den Bettelstab bringen. Diesmal aber verfing meine Strategie nicht, und da es meiner sparsamen Ehehälfte mit dem besten Willen nicht möglich ist, ohne Schulden zu machen, mit ihrem Haushaltungsgeld auszukommen, so kamen wir überein, vorerst $25 monatlich als extraordinären Verpflegungszuschuß zuzulegen, bis die Zeiten besser werden und die gegenwärtige Theuerung ihr Ende erreicht. Wir glauben aber, ehrlich gestanden, weder an die sogenannten besseren Zeiten, noch an einen Preisrückgang der Lebensmittel; denn in anderen Ländern ist es ebenso und ich sehe nicht ein, warum das Deutsche Reich, in dem Handel und Wandel blühen, eine Ausnahme in dieser Hinsicht machen sollte. Da heißt es denn für Viele, die ihre Einnahmen mit dem besten Willen nicht erhöhen können, in den sauren Apfel beißen und an allen Ecken und Enden zu sparen, um nicht, wie ein muthwilliges Pferd, über die Stränge zu schlagen. Eines bleibt aber als umstößlicher Grundsatz bestehen: Mein Viertelchen sauer verdienten Wein und den Tabak für die lange Pfeife lasse ich mir nicht nehmen! Mag sonst alles zum Teufel gehen: die beliebte Havana zu 2½ Cents das Stück, —nur gutgestellte Leute rauchen eine solche Sorte, die anderen begnügen sich mit einem Glühstengel zu 1½ Cents—, die vielen Ausflüge in's Land und was sonst zu den Annehmlichkeiten gehört, die für einen Gentleman selbstverständlich sind. Sogar das Theater und die Symphoniekonzerte, die Kasinoabende und besondere festliche Veranstaltungen habe ich von meinem persönlichen Budget für diesen Winter als unnöthige Geldverschwendung gestrichen. Und wenn ich dieser Tage einer Vorladung des „Vorstandes der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Landkreis X." Folge leiste, werde ich „nach bestem Wissen und Gewissen", wie die Formel lautet, die Versicherung abgeben können, daß ich bei Weitem nicht so viel Einkommen zu versteuern habe, wie die p. p. Einkommensteuer-Veranlagungkommission von mir, dem reichen Amerikaner, vermuthet. Man wird mir dann wohl, wie früher schon einmal, entgegen halten, daß ich in einer Villa wohne und, anscheinend ohne viel Arbeit, herrlich und in Freuden lebe. Der Durchschnitts-Reichsdeutsche in meinen Verhältnissen behilft sich nämlich mit einer viel bescheideneren Wohnung, als ich sie innehabe. Der dritte oder vierte Stock einer Miethskaserne, womöglich im Mittelpunkt der Stadt, nicht weit von der Stammkneipe, würde ihm vollauf genügen. Daß jemand auf das Land zieht und den weiten Weg zur Stadt nicht scheut, um sich die Annehmlichkeiten einer bequemeren, hübscheren, gesünderen und dabei verhältnißmäßig billigeren Wohnung zu verschaffen, leuchtet ihnen nicht ein, und er behilft sich lieber mit einem nach unserer Ansicht elenden Quartier, um für andere, nach seiner Ueberzeugung nothwendigere Ausgaben Geld übrig zu haben. Ausnahmen gibt es ja und sie beginnen sich zu mehren, aber im großen Ganzen spielt die Wohnung doch nicht die Rolle im Leben der deutschländischen Familie der mittleren und unteren Stände, die wir ihr zuweisen.

Die Ausfüllung einer „Steuererklärung zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer" erfordert große Sachkenntniß, und ich kann mir nicht vorstellen, wie ein Durchschnittsmensch damit zurecht kommt. Es sind eine Menge Fragen zu beantworten und bei einer jeden findet sich der Vermerk: Siehe Anweisung Artikel so und so, und wenn man dieses bürokratische Machwerk endlich durchstudirt hat und sich zur Ausfüllung der Rubriken anschickt, dann macht man die Entdeckung, daß man gerade noch so dumm ist, wie vorher. Während die Bürger gegen die hohen Steuern als solche murren, schimpfen die Beamten und Offiziere in ihren Kreisen über die schlechte Besoldung. Jeder von ihnen meint, seine Dienste seien mehr werth, und keiner von ihnen berücksichtigt, daß er sein Geld erhält, ob die Zeiten nun gut oder schlecht sind, und daß ihm ein Ruhegehalt sicher ist, während sich der Geschäftsmann vom Morgen bis zum Abend abrackern muß und sehr oft nicht in der Lage ist, einen Groschen für das Alter zurückzulegen. Doch die Bürger sind ja der Beamten wegen da, wie letztere annehmen, nicht umgekehrt, und das Bestreben der Regierungen geht dahin, immer mehr Stellen zu schaffen, um die studirten Leute und die Militäranwärter, die Stützen des Thrones, unterzubringen. Bei Ihnen ist es ja fast nicht anders, und wenn wir unsere Blicke nach Frankreich hinüberschweifen lassen, sehen wir, daß die republikanische Regierung dieses Landes es ebenso macht. George Clemenceau, der neue Ministerpräsident, hat bei seinem Amtsantritt zwar feierlich versprochen, mit den vielen Drohnen im öffentlichen Dienst aufzuräumen, aber gethan hat er bis jetzt noch nichts und allem Anschein nach wird es auch unter seiner Herrschaft mit der seit Jahren geplanten Invaliden- und Altersversorgung der Arbeiter nichts werden. Clemenceau, der so viele Minister gestürzt und die Revanche an Deutschland Jahre lang als seinen Lebenszweck verkündet hat, ist jetzt in dieser Hinsicht ganz still geworden. Er spricht sich zwar ganz entschieden für ein starkes Heer und eine mächtige Flotte aus, preist das Bündniß mit Rußland und das herzliche Einvernehmen mit England, — aber von dem in seinen früheren Reden betonten Rachekrieg gegen Deutschland ist nicht mehr die Rede, ja ihm nahestehende Zeitungen erklären ganz offen, wie es auch Ernst Judet im „Eclair" gethan hat, daß ein Friedensbruch für Frankreich gefährlich wäre und den in allen französischen Herzen schlummernden Revanchegedanken wahrscheinlich nicht erfüllen würde. Herr Clemenceau wird wohl mit der Zeit auch einsehen, daß auf England kein Verlaß ist und daß, wie Judet in seinem Aufsatz sagt, England sich seiner alten Gewohnheit gemäß nach einer Kontinentalmacht umsah, welche geeignet und geneigt war, zu einer den maritimen Aufschwung Deutschlands hindernden Gruppenbildung. Vor zehn Jahren noch wäre der günstige Augenblick gewesen, den Revanchekrieg mit Hilfe Rußlands in Szene zu setzen, aber die günstige Zeit sei versäumt worden.

Man geht nicht fehl, wenn man behauptet, daß sich niemand mehr vor einem Rachekrieg gegen Deutschland fürchtet, als die Franzosen selbst, obschon die Pariser Zeitungsschreiber aller Parteien die Leute glauben machen wollen, daß ihre Landsleute nichts sehnlicher wünschen, als einen Waffengang mit den „Prussiens". — Hier fürchtet man weder die Franzosen noch die Engländer, ja alle Welt würde sich freuen, wenn der faule Dreibund sich durch das Ausscheiden der mit Frankreich und England verbündeten Italiener in einen Zweibund, Deutsches Reich und Oesterreich-Ungarn, verwandeln würde, der vollauf im Stande wäre, Europa den Frieden zu diktiren. Nur die Italiener haben einen sichtlichen Vortheil vom Dreibund, wenn man ihre Bundesgenossenschaft aber auf die Probe stellte, unterliegt es keinem Zweifel, daß sie versagen würde.

Kaiser Wilhelm hält dieses, im deutschen und österreichischen Offizierkorps höchst unbeliebte Bündniß indessen aufrecht, wie er auch aus eigenem Entschluß den Staatssekretär v. Tschirschki nach Rom sandte, um dort die Erneuerung des in einem Jahre ablaufenden Dreibundes zu befürworten. Fürst Bülow beginnt allgemach die Rolle Caprivis und des Onkels Chlodwig Hohenlohe zu spielen: des treuen Dieners seines Herrn, der zu Allem, was S. M. thut, Ja und Amen zu sagen hat, ohne sich darüber Gedanken zu machen, daß er als Reichskanzler nicht allein das Recht, sondern die Pflicht hat, zu verlangen, daß er vom Kaiser in wichtigen Staatshandlungen gehört wird. Des Kaiser Wort: „Ich bin mein eigener Reichskanzler", hat leider noch immer seine Geltung. Wie der Abgeordnete Bassermann und andere Volksvertreter ankündigten, werden sie im nächsten Reichstag alle diese Dinge zur Sprache bringen: die Eigenmächtigkeit des Kaisers, die Zerfahrenheit in der inneren und äußeren Politik, und die Angelegenheit Podbielski, wenn dieser Minister inzwischen nicht gegangen worden ist.

Ohne Zweifel werden die, nächste Woche beginnenden Reichstagsverhandlungen einen stürmischen Verlauf nehmen. Einen aufsehenerregenden Aufsatz aus der Feder des Oberstleutnants z. D. v. Wartenberg „Ueber Thronfolgererziehung" bringt das Novemberheft des „Thürmer", in dem der mangelhafte Geschichtsunterricht dafür verantwortlich gemacht wird, daß so viele Fürsten keine Pflichten, sondern nur Rechte kennen. Kaiser Friedrich, der Vater Wilhelm II., ein Schüler des Prof. Curtius, habe sich auf den Thron etwa gefreut, wie der Sohn eines reichen Gutsbesitzers auf das Gut seines Vaters, mit dem er als seinem unanfechtbaren Eigenthum schalten könne, wie es ihm beliebe. So sei es mit Thronfolgern meistens der Fall; sie seien von Schmeichlern umgeben, die ihnen falsche Begriffe von ihrem Berufe beibrächten. Prof. Geffken handelte nicht anders dem jetzigen Kaiser gegenüber, der die Verfassung als einen Eingriff in seine Herrschergewalt ansieht und in diesem Sinne handelt, wenn er, seinen eigenen Eingebungen folgend, sich über Reichskanzler und Reichstag hinwegsetzt. — Einige gesinnungstüchtige Zeitungen hatten berichtet, dem Kaiser habe der Streich des Köpeniker Räuberhauptmanns viel Spaß gemacht. Das ist natürlich eitel Lüge! Der Kaiser ist vielmehr wüthend darüber, daß es ein alter Zuchthäusler, der nicht einmal gedient hat, fertig brachte, sich mit Erfolg als Gardeoffizier aufzuspielen, als einer der Edelsten der Nation, die thurmhoch über allen andern Sterblichen stehen. Wie konnte man auch einen alten verschlissenen Schuster vom Schlage Voigts für einen hochadeligen Gardeoffizier ansehen!

Lokalbericht.

„Feinste" in Schwulitäten.

Die Disziplinar-Behörde nahm sich mehrere Blauröcke vor.

Wegen angeblicher Sünden gegen die Zivildienstregeln hatten sich gestern sechs Polizisten vor der Disziplinar-Behörde zu verantworten. Daniel J. O'Connor von der Schlachthaus-Bezirkswache, der bei einer Prüfung gemogelt haben soll, kam mit einem Verweis davon, aber Peter Mellody von der Hyde Park- und Thomas Etchingham von der W. Chicago Ave.-Bezirkswache wurden wegen Pflichtvernachlässigung entlassen. Vorläufig unentschieden blieb die Anklage, daß Polizist Timothy Allman von der South Chicago-Bezirkswache es unterlassen habe, einen von dessen Bruder angegriffenen Bürger zu beschützen. Die Untersuchung gegen den Sergeanten John Mulligan wurde auf nächste Woche verschoben, und dem Polizisten James E. Hart gelang es, ein Alibi nachzuweisen. Er war beschuldigt, durch den Boden eines Straßenbahnwagens geschossen und die Gäste der Wirthschaft 4700 Ashland Ave. in Angst und Schrecken versetzt zu haben.

Scharlachfieber.

Die Seuche führt zur Schließung aller öffentlichen Gebäude in Glencoe.

In Glencoe hat das Scharlachfieber unter den Kindern in so beunruhigendem Maße um sich gegriffen, daß man bereits zur Schließung der Schule, des Postamts und aller öffentlichen Gebäude geschritten ist. Seitens der Gesundheitsbehörde sind die umfangreichsten Maßregeln zur Verhinderung weiterer Verbreitung der Seuche getroffen worden; alle Orte, an denen Kinder sich zu versammeln pflegen, oder wo Gefahr der Ansteckung besteht, werden ausgeräuchert. Die Ausbreitung der Krankheit wird dem feuchten Wetter zugeschrieben, vom Eintritt trockener Witterung verspricht man sich Besserung. Todesfälle sind bisher nicht zu verzeichnen, die Krankheit tritt nicht in bösartiger Form auf. Die Schule, die von 250 Kindern besucht wird, soll nicht eher wieder geöffnet werden, als bis die Seuche vorüber ist.

Lord Curzon hier.

Lord Curzon, der ehemalige Vizekönig von Indien, der mit der verstorbenen Mary Leiter verheirathet war, traf gestern in Chicago ein und stieg im Auditorium-Annex ab. Sein Besuch steht mit den Nachlaßangelegenheiten der Lady Curzon in Verbindung.

Wie Rheumatismus zu heilen.

Ein nie versagende Hausbehandlung aus den einfachsten Mitteln zusammengesetzt.

Der Versuch kostet nichts.

Viele der schlimmsten Krankheiten werden heutzutage mit den einfachsten Artikeln, die jeden Tag im Haushalt gebraucht werden, und deren Gebrauch vor etlichen Jahren verlacht worden wäre, geheilt. Gifte werden immer weniger gebraucht, da sie schlimmer sind als die Krankheit, die sie heilen sollen.

Die meisten Leute wissen, daß Cream of Tartar ein absolutes Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Blattern ist, oder daß Blutungen mit Salz gestillt werden können. So können auch Rheumatismus und andere Krankheiten, durch Harnsäure im Blute verursacht, wie Hüftweh, Gicht, Hüftgicht, Kreuzschmerzen und besonders alle Blutkrankheiten, Skrofeln, unreines Blut, Pickel und Flecken, geheilt werden durch ein wenig Stillingia, Jodide of Potassium, Poke Root und Guaiac Resin. Jedes einzelne dieser Mittel kann sogar ein kleines Kind in vernünftigen Dosen nehmen, ohne Gefahr zu laufen, daß es schadet, und die Resultate waren erstaunlich. Diese Kombination erwies sich als das beste Blutreinigungsmittel und ein absolutes Vernichtungsmittel von Harnsäure im Blut.

Die vier einfachen oben erwähnten Mittel, zusammen mit anderen einfachen Ingredienzien, um sie schmackhaft zu machen und daß sie leicht vom Blute aufgenommen werden, sind in der wirksamsten, angenehmsten Form vereinigt, und wird „Smith's Potassium Compound" genannt, welches in jeder Apotheke für 50 Cents zu haben ist. Wenn Ihr an irgend einer Form von Harnsäure im Blut oder an Blutunreinigkeiten leidet und Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Hüftgicht, Pickel und Flecken habt, so ist dies das Mittel, um diese Leiden aus Eurem Körper schnell zu vertreiben, ohne daß Ihr wißt, daß Ihr etwas nehmt, zu geringen Unkosten.

Erprobt dieses großartige Mittel kostenfrei, indem Ihr wegen einer Probe an die John A. Smith Co., 3765 Smith Bldg., Milwaukee, Wis., schreibt, und Ihr erhaltet sie umgehend per Post. Dann, wenn Ihr überzeugt seid, daß Ihr geheilt werden könnt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents Behandlung. Nur in „Smith's Potassium Compound" findet Ihr die oben erwähnten einfachen Mittel. Schreibt heute wegen eines freien Probe-Packets. 11of,bo*

Deutsches Altenheim.

Beamtenwahl und General-Versammlung des Damenvereins.

Der Damenverein des Deutschen Altenheims hielt gestern in Anbachs Lokal, Addison Ave. und N. Halsted Str., seine jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl ab. Aus dem Bericht der Präsidentin, Frau Marie Kabell, sei Folgendes erwähnt: Der Verein trifft Vorbereitungen zu einem Bazar, der womöglich in der zweiten Woche des April nächsten Jahres in der Nordseite-Turnhalle abgehalten werden soll. Durch den Tod verlor der Verein im Laufe des Jahres die Mitglieder Karoline Hebel, Friderike Berls, Margarethe Stenger, Amalie Schlosser, F. A. Otto, Julie Moericke, M. Newhaus, J. A. Kohn, F. Wittmeyer, E. Dahmke. Neu hinzugetreten sind 42 Mitglieder, so daß die Mitgliederzahl sich jetzt auf 314 beläuft. An Vermächtnissen gingen ein: von Herrn Georg Schneider, $250; Herrn Louis Schroeder $1000; Frau Amalie Schloesser, $1000; Herrn Berthold Loewenthal, $1000. Der Schwabenverein schenkte die Summe von $200. Vermächtnisse, Geschenke und Beiträge brachten die Summe von $4322.50.

Nach dem Bericht der Schatzmeisterin Amalie Eckardt beliefen sich die Gesammt-Einnahmen auf $4984.30, die Ausgaben auf 4680.69, so daß am 1. November 1906 ein Kassenbestand von $303.61 verblieb.

Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß:

Präsidentin, Frau Marie Kabell; Vice-Präsidentin, Frau Clara Otterstedt Rehtmeyer; prot. und korresp. Sekretärin, Frau Gustava Rockener; Schatzmeisterin, Frau Amalie Eckhardt; Finanz-Sekretärin, Frau Emilie Weber.

Direktorinnen: Frau Sophie Heißler, Frau Minna Tewes, Frau Elise Henning, Frau Ida Buschick, Frau Marie Muehlhaus, Frau Katharine Hoefer, Frau Sophie Ober, Frau Susette Hepp, Frau Julie Brendeke, Frau Bernhard Listemann und Frau Margarethe von Frantzius.

An den Vergnügungs-Ausschuß wurden ernannt:

Frau Alma Campe, Vorsitzende; Frau Louise Rudolphi, Frau Meinhausen, Frau H. Chatropp, Frau Helene Eisermann, Frl. Louise Tewes, Frl. Hieronimus, Frl. Ida Holinger, Frau G. Conrad, Frl. Margarethe Kiesling, Frau J. Schultz, Frau C. Hellenthal, Frau Otto Wolf, Frau Geo. Bunte, Frau G. Schweim, Frau E. Pammel, Frau Anna Richter, Frau F. Gaebel, Frau John Alles, Frau Louise Langemann, Frl. Emilie Kreuter, Frau M. Hoffmann, Frau Anna Schmutz, Frau Chas. Kuechler, Frau E. Kalb, Frau Th. Steidele, Frau Sophie Meier, Frau L. Fehretsen und Frau Adolf Sturm.

Streik unter der Erde.

Tunnel-Arbeiter wollen ausstehen. — Holzbearbeiter und Bauschreiner vereinigt.

Von den Straßenbahnern ist unlängst eine Gewerkschaft der Wagenführer der Tunnelbahn der Illinois Tunnel Co. gebildet worden, und diese Gesellschaft hat daraufhin die fünf Beamten der neuen Gewerkschaft entlassen. Die Mitglieder der Gewerkschaft fordern nun die Wiederanstellung der gemaßregelten Leute und drohen im Weigerungsfall mit einem Ausstande. Heute Abend werden sie sich in der Halle 10 Clark Str. versammeln und dann dürfte die Entscheidung fallen. Ein Ausstand würde sich leicht auf andere Klassen Gewerkschaftsarbeiter der Illinois Tunnel Co. ausdehnen und damit deren bereits gewaltigen Frachttransport lahmlegen. Tausende von Tonnen Kohlen und anderes Frachtgut, Asche und Abfälle aus den Hochbauten, werden auf der Tunnelbahn täglich befördert.

Bauschreiner und Holzbearbeiter vereinigt.

Die Tagsatzung der American Federation of Labor in Minneapolis hat den langjährigen Streit zwischen den Gewerkschaftsverbänden der Bauschreiner und Holzbearbeiter mit ihren 200,000 Mitgliedern geschlichtet, und eine Vereinigung der beiden Verbände zu Stande gebracht. In Chicago sind 25,000 Bauschreiner und Holzbearbeiter. Die Tagsatzung hat auch die Ausstellung eines Freibriefes an die Dampfröhrenleger durch den Vollstreckungsausschuß der Federation gutgeheißen, trotz bitteren Protests der „Plumber".

Der böse Mitbewerber.

Durch einen neuen Mitbewerber wurde P. O. Madigan, 1115 S. Hamlin Ave., gezwungen, auch seinen Laden, 961 W. Lake Str., Abends und Sonntag Vormittags offen zu halten. Frau Madigan hat nun die Federation of Labor um ihre Vermittelung ersucht, so daß der „Konkurrent" sein Geschäft Abends und Sonntags geschlossen hält und ihr „P. O." wieder zur rechten Zeit nach Hause kommt und Sonntag Morgens in die Kirche gehen kann.

Vorträge.

Ueber die „Amerikanische Nervosität, ihre Ursachen und Heilung" wird Dr. J. Grinker infolge Einladung der Chicago Medical Society am Samstag Abend um 8 Uhr im Bibliotheksgebäude an der Randolph Straße und Michigan Ave. bei freiem Eintritt einen Vortrag halten. Das Publikum ist eingeladen.

Der letzte, auf Samstag Nachmittag angesetzte Vortrag des Herbst-Zyklus unter Leitung des Field-Museums fällt wegen Erkrankung des Vortragenden, Prof. Jefferson vom Staats-Lehrerseminar von Michigan, aus. Die Reihe der Frühjahrs-Vorträge beginnt am ersten Samstag im März.

The Fair

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

Basement-Räumung — Freitag-Bargains

Schuh-Räumung

$2 und $2.50 Damenschuhe zu 1.49. Vici Kid und Patent Colt Leder, mit Schnüren oder Blucher-Effekte, moderne und bequeme Form, glänzende und matte Kid-Obertheile, Military Absätze, leichte und überstehende Sohlen, Freitag, per Paar, 1.49

Schwarze Filz-Juliets für Damen, mit Pelz besetzt, weiche Ledersohlen, warm und bequem für das kalte Wetter, werth $1.50 per Paar, morgen das Paar zu 99c

Gut gemachte Filz-Juliets für Damen, nur in schwarz, mit Pelz und Leder besetzt, Leder-Sohlen und -Absätze, morgen, per Paar, 69c

Außerordentliche Werthe in $3 und $3.50 Damenschuhen — Vici Kid und Patent Colt Leder, Schnür-, Blucher- u. Knopf-Facon, neueste Form und neueste Facon, Cuban und Military Absätze, leichte gewendete und Goodyear „Welt"-genähte Sohlen. Speziell für Freitag, per Paar, 1.99

Jersey Leggings für Misses und Kinder, bis über die Knie reichend, mit Wolle gefüttert, Damen-Größen, 3 bis 8, zu 69c; Misses-Größen, 11 bis 2, 59c; Kindergrößen, 3 bis 10, 49c

Damen-Strümpfe

Schlichtschwarze wollene Strümpfe für Damen, einfach, mit geripptem Obertheil oder ganz gerippt, weich und dauerhaft, extra gute Qualitäten, für 23c

Schlichtschwarze, full fashioned gefließte Strümpfe für Damen, gewobene Nähte, dauerhaft und beuqem, 23c

Schlichtschwarze mittelschwere Cashmerestrümpfe für Damen, auch schlichtschwarze schwer gefließte Strümpfe, regul. 21c Werthe für 15c

Schlichte und fancy schwarze bestickte baumwoll Strümpfe für Damen, spezieller Bargain zu diesem Preis, 11c

Schlichtschwarze baumwollene schwarze Damenstrümpfe, gute Schwere und sehr dauerhaft, für 7c

Kinder-Strümpfe

Extra schwere Corduroy gerippte baumwollene Strümpfe für Knaben, extra schwere Qualitäten, die besten Knaben-Strümpfe, die je offerirt wurden, regulär für 25c verkauft und sind billig zu diesem Preis, 19c

Schwere Maschinen gestrickte Kammgarn-Strümpfe für Knaben und Mädchen, die berühmte Ringwood Marke, regulär für 35c verkauft. Ein Bargain zu 23c

Schwere schwarze gerippte Baumwolle gefließte Strümpfe für Knaben u. Mädchen. — Ein Bargain zu diesem Preis, 13c

Gerippte schwarze baumwollene Kinder-Strümpfe, extra gute Qualitäten, einzelne Partien, meistens alle Größen, für den schnellen Verkauf herabgesetzt, auf 9c

Gestricktes Unterzeug

Glatte Leibchen und Hosen für Kinder, schweres reinwoll. Kamelshaar, Perlmutterknöpfe, Größen 16 bis 26, 39c; 28 bis 34, 49c

Wrights Health Hemden und Hosen für Knaben, gut fließgefüttert, mit Herringbone garnirt, durchweg „finished" Nähte, Größen 24 bis 34 — Alter 6 bis 15, zu 49c

Eine Musterpartie v. Leibchen und Hosen und Combination Suits für Damen — feine Qualität australische Wolle und wollegemischt in grau oder weiß. Eine sehr spezielle Partie zum ½ Preis:

69c, 79c, 98c, 1.49, 1.98

Leinen-Spezialitäten

Einzelpartien und Ueberschuß-Nummern mindestens so billig wie die Importationskosten.

Befranste leinene Lunch-Cloths, vorzügliche Qualität und beinahe ein Drittel mehr werth, etwa 100 im Ganzen, 8-4 Größen, um damit zu räumen, zu diesem Preis, 69c

Hohlgesäumte Tischtücher, sogen. 2-Yard-Größen, genügend groß für Euren Eßzimmertisch, wenn nicht ausgezogen, vorzügliche Qualität, hohlgesäumt, silbergebleichter Satin-Damast, sollte $1.25 bringen, Räumungspreis, per Stück, 89c

Putzwaaren-Räumung

Wir hören von Damen, daß sie nie zuvor solch' ausgezeichnete Werthe gesehen haben. Unser Basement Putzwaaren-Dept. bietet wirklich Wunderbares in Bezug auf niedrige Preise für moderne Kopfbedeckung. Für Freitag:

Garnirte Hüte, — ein gutes Sortiment von den beliebtesten Facons und Farben, 1.92

Große schwarze Straußenfedern, von Extra-Qualität, spezieller Werth. Basement-Bargain-Pr. 1.48

50 Dutzend ungarnirte farbige Sammethüte, in guten beliebten Dreß Shapes, für 25c

Schürzen-Verkauf

Gingham-Schürzen für Damen, in hübschen blauen Checks, breiter Saum, — hübsche breite Ties, speziell zu nur 17c

Gingham-Schürzen, in sehr großer schlichter Facon; weitere mit breitem Ruffle und eine weitere in Gretchen-Facon, in hübschen assortirten Karirungen, für 24c

Sheer Lawn Schürzen für Maids, von weißem Lawn, mit breitem Saum, hohlgesäumt und Bib; andere haben Stickerei, speziell zu 24c

Schwarze Sateen-Unterröcke, mit breitem Accordion platted Flounce, mit kleiner Ruffle kantirt, speziell zu nur 49c

Leder-Gürtel

Das Neueste in Ledergürteln (Facon wie Bild), mit großer Schnalle, nur in schwarz, regulärer Preis 50c — unser Bargain-Basement-Preis ist 24c

50,000 goldene Shell Ringe

Mit Steinen besetzt, prachtvolle farb. Steine wie Türkisen, Saphire, Emerald, Rubinen usw., ferner schlichte Band u. gravirte Muster, der Fabrikant garantirt sie für 5 Jahre. Jeder Ring in hübsch wattirter Box, regulärer Verkaufspreis 50c und 25c; Basement-Bargan-Preis, Stück, 18c

Bänder-Bargains

Feines Satin-Band, in allen hübschen hellen Farben für Fancyarbeit für die Feiertage; Nr. 22, 9½c; — Nr. 9 zu 5c

Hübsche feine reinseidene fancy Bänder, in allen hübschen Mischungen, die Yard zu 5c

Nr. 40 und Nr. 60 feine reinseidene schlichte Taffetabänder, in allen besten Farben; am Freitag die Auswahl zu, per Yard, 9c

4zöllige feine fancy Satin Bänder, Holly-Muster, jetzt sehr begehrt für Feiertags-Fancy-Arbeit; die Yard zu 10c

4½zöllige feine reinseidene Mousseline Taffeta-Bänder, in weiß und farbig, ein Spezial-Bargain für Freitag, die Yard zu 12c

3½zöllige feine reinseidene Warp-Printed Dresden geblümte Bänder, jetzt in großer Nachfrage für Feiertags-Fancy-Arbeit, per Yard, 18c

Damen-Halstrachten

Rester von bestickten Edges und Einsätzen, 2 bis 8 Zoll breit, ein Theil etwas beschmutzt, werth bis zu 12½c die Yard. Für Bargain-Freitag, 6c

Rester von Beilings, regulär zu 10c und 15c die Yard verkauft. Für Bargain-Freitag zu 7c

Räumungs-Verkauf von Spitzen- und bestickten Stocks und Top-Kragen, ferner Windsor-Ties für Kinder etc., leicht beschmutzt, werth bis 12½c. Für Bargain-Freitag, 3c

Taschentücher

Schlicht weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, fancy bestickte Borten und Hohlsaum, ferner fancy bedruckte Borten. Auch eines Fabrikanten Ueberschußlager von Trauer- und fancy gezackten Taschentüchern, das Stück zu nur 3c

Männer-Taschentücher, endlose Partien, fancy bedruckte ¼, ½ und 1zöllige Borten; ebenso schlicht weiße feine hohlgesäumte Cambric-Taschentücher zu etwa den Herstellungskosten, 4c

Wander-Ausstellung.

Schlachthaus-Betrieb und -Erzeugnisse sollen durch sie gerechtfertigt werden.

Eine Anzahl Chicagoer Geschäftsleute hat unter dem Namen „National Packers Exposition Company" ein Unternehmen gegründet, das den Zweck verfolgt, den Betrieb und die Erzeugnisse der Großschlächtereien beim Publikum wieder in größeren Respekt zu setzen. Es soll eine Wander-Ausstellung mit erläuternden Vorträgen angesehener Sachverständiger veranstaltet werden, die der Reihe nach Chicago, New York, Pittsburg, Philadelphia und Kansas City besuchen und dem Publikum die Einzelheiten des Schlachthaus-Betriebs vor Augen führen soll. Auch ausländische Großschlächter und die Bundesregierung sollen zur Betheiligung eingeladen werden. Die Ausstellung soll in Chicago im Koliseum in den beiden ersten Wochen des Mai nächsten Jahres beginnen. Die Beamten der Gesellschaft sind: Charles F. Gunther, Präsident; Ben Leven, Vizepräsident; Stewart Spaulding, Sekretär und Schatzmeister; James N. Sechvest, General-Direktor.

Konnten sich nicht einigen.

Nach dreistündiger Berathung berichteten gestern die Geschworenen im Prozeß gegen W. A. Miller, daß sie sich nicht über einen Wahrspruch einigen könnten. Miller ist angeklagt, der Firma John M. Smyth & Co. Teppiche im Werthe von $2000 gestohlen zu haben. Millers Braut, die Gerichtsstenographin Natalie Elbrecht, war zugegen, als die Geschworenen ihren Bericht abgaben.

— Ein Lump, dessen Gewand aus „braunen Lappen" besteht, gilt oft als Ehrenmann.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 254 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. N. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuhler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1552 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave. Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. E., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Bacslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave. Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. VanBuren Str.
Grafly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graetzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke DesPlaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve. Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kaun, Ric., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 625 West Chicago Avenue.
Matthei, Emil, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Machenheimer, Dow. G., Apotheker, 1754 West North Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Straße.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 613 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Av.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hitz, A. E., Apotheker, 3103 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Avenue.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Av.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Straße und Wallace Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 South Chicago Avenue.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 933 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, C. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.

Auf der Walze.

Humoreske von Adolf Thiele.

Das Dörfchen, dessen rothe Dächer aus dem Thale am rauschenden Bache heraufgrüßten, lag recht idyllisch da. Heute aber, an dem trüben Herbsttage, machte es keinen so freundlichen Eindruck, als wenn die Sonne hell und klar niedergeleuchtet hätte.

Dies schien auch der Stromer zu fühlen, der langsam auf der Landstraße daherschlenderte. Als er den Hügel erreicht hatte, von dem er auf das Dorf herabblickte, ging er ein Stück zurück, nahm einige Lumpen aus der Tasche und machte mit vieler Mühe und Sorgfalt einen Verband um sein linkes Bein. Als er damit fertig war, setzt er mit einem ganz erbärmlichen Hinken den Weg nach dem Dorfe fort und warf sich dann zwischen dessen ersten Häusern mit dem Zeichen äußerster Erschöpfung zu Boden, wobei er laut ächzte und stöhnte.

Einigen Landleuten, die herzutraten, theilte er mit, daß er nach der nächsten Stadt wandern wollte, aber wegen seines schlimmen Beines nicht weiterkäme.

Zwei Bauern begaben sich nun zum Ortsvorsteher.

„Eine dumme Geschichte!" sagte dieser ,indem er sich hinter dem Ohre kratzte. „Das kann eine theure Geschichte werden, wenn wir den Kerl behandeln und pflegen lassen."

„Und die Beerdigungskosten müssen wir womöglich auch bezahlen," meinte ein Bauer.

„Wißt ihr was?" entschied der Ortsvorsteher nach einigem Nachsinnen, indem es in seinem faltenreichen Gesicht aufleuchtete. „Der Kerl will nach der Stadt. Wir lassen ihn dorthin fahren, dann sind wir ihn los."

Die Bauern schmunzelten. „Du findest doch allemal das Richtige," sagte einer von ihnen lobend, während die anderen anerkennend nickten.

Es wurde nun Umfrage gehalten, und für Geld und gute Worte erklärte sich Bauer Menke bereit, den Stromer zu fahren.

Sorgfältig wurde der ächzende Mann auf den Wagen geladen, im Wirthshause erhielt er auf Gemeindekosten noch Wurst, Brot und Bier, und fort ging die Fahrt.

„Ah, ah!" stöhnte der Kranke, wenn der Weg einmal holperig war, sonst aber verhielt er sich ruhig.

„Was habt ihr denn am Bein?" fragte einmal der Bauer.

„Ach, ich bin so hingefallen, auf einen spitzen Stein, 's ist alles auf!" erwiderte der Wandersmann.

Nach zweistündiger Fahrt erschienen die Thürme der Kreisstadt.

„Nun könntet Ihr aussteigen," meinte der Bauer, doch der Passagier bat so flehentlich, ihn doch noch weiter zu fahren, daß der Lenker des Rößleins sich murrend fügte.

Nun war man vor der Stadt angelangt, und der Bauer hielt seinen Wagen an. Unter Stöhnen verließ der lahme Mann das Gefährt und setzte sich an den Weg. „Meinen besten Dank!" sagte er.

„Schon gut!" erwiderte der Bauer, drehte um und fuhr ab. Nach einer Weile sah er sich um, meinte aber seinen Augen nicht trauen zu sollen, als er den kranken Mann schnell und stramm marschiren sah; von dem Verband war nichts mehr zu sehen.

Dies reizte seine Neugier, und er kehrte um. Bald hatte er denn auch in der Vorstadt den Wanderer eingeholt.

„Na, nun geht's ja mit einem Male!" rief er ihm zu. Der Stromer erschrak, faßte sich aber schnell und sagte: „Bei Euch draußen gibt's ja nicht viel zu fechten, aber hier soll das Geschäft gehen. Nochmals tausend Dank!" Damit schlüpfte er in eine schmale Seitengasse und marschirte so schnell dahin, daß er den Blicken des überraschten Bauern rasch entschwand.

Nun wurde die Stadt in bekannter Manier systematisch abgeklappert; mitleidige Seelen gab es ja genug, und je mehr der nimmermüde Wanderer erhielt, desto mehr lachte er sich hinterher ins Fäustchen.

Das Wetter hatte sich am nächsten Tage aufgeheitert, und so konnte man es unserem Wandersmann nicht verdenken, daß er sich in einen hübsch gelegenen Wirthsgarten niederließ und für sein gutes Geld aß und trank.

Da betrat ein wohlgekleideter spitzbärtiger Herr den Garten und ließ sich in seiner Nähe nieder.

Der Wirth trat herzu, und beide begannen aus Wißbegier ein Gespräch mit dem „Kunden". Dieser nahm in seiner guten Laune kein Blatt vor den Mund.

„Schönes Wetter jetzt zum Tippeln," meinte er, „da hat man's nicht nöthig, sich in den Kasten stecken zu lassen."

„Nun sagen Sie mal, lieber Mann," fragte der spitzbärtige Herr freundlich, „warum arbeiten Sie nicht regelmäßig und lassen sich immer einstecken?"

„Ach, bester Herr," erwiderte der Stromer, „das Arbeiten gewöhnt man sich zu leicht ab; da geht man denn auf die Walze. Ist man nun einmal recht abgerissen, und hat man auch ein bischen zu viel Lumpen auf dem Leibe" — bei diesen Worten zogen sich die beiden Zuhörer unwillkürlich einen halben Schritt zurück — „na, dann maust man ein bischen oder schlägt eine Fensterscheibe ein. Im Kittchen fühlt man sich dann als Mensch. Die Herren Amtsrichter schnauzen einen weiter nicht groß an; man wird gebadet, gekleidet, hat sein regelmäßiges Essen, na, und die Arbeit ist ja nicht schön, aber einmal eine Abwechslung. Wenn man ein Bischen Draht hat, dann kann man auch hie und da eine Flasche Bindfaden genehmigen."

„Hm, hm!" machte der spitzbärtige Herr, und der Wirth sagte: „Aber die Pritschen sind doch hart!"

„Nicht so schlimm," erwiderte der Stromer freundlich. „Gewohnheit thut hier Alles, und ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen."

Die beiden Zuhörer wußten nichts zu erwidern. „Aber," begann endlich der Herr mit dem Spitzbart, „möchten Sie denn nicht einmal etwas verdienen, damit Sie einmal aus diesem Einerlei herauskämen, damit Sie eine höhere Lebensfreude genießen könnten?"

„O, doch, sehr gern!" erwiderte der Stromer mit leuchtenden Augen. „Das hatte ich schon öfters. Da arbeitete ich bei der Ernte mit, hatte meine 60, 70, 80 Mark in der Tasche und ging dann in die Großstadt; da gab's höhere Lebensfreude. War's Geld alle, hatte ich dann immer Reißen oder so was, einmal auch ein Loch im Kopfe. Dann geht man in's Krankenhaus, da wird man gebadet und von der guten freundlichen Schwester gepflegt und schließlich kriegt man auch neue Stiefeln, daß man wieder dreist zutreten kann."

Die beiden Hörer schwiegen etwas betreten. Endlich begann der spitzbärtige Herr in schüchternem Tone: „Wie steht es denn aber mit der Ehre?"

„Mit der Ehre?" erwiderte der Wandersmann mit schöner Offenheit. „Das ist doch wohl nur was für die reichen Leute? Herr Wirth, seien Sie so gut, noch ein Glas Bier!"

Der spitzbärtige Herr begleitete den Wirth.

„Fünfundzwanzig aus der „Armenkasse", meinte dieser, „wäre das beste für einen solchen Kerl!"—„Wo denken Sie hin?" erwiderte jener. „Das sittliche Bewußtsein, die Würde der Menschheit darf keinesfalls verletzt werden!"

Der fremde Wandersmann setzte nun, nachdem er in einer Destille für die nöthige Stimmung gesorgt hatte, seine Thätigkeit fort; nach einigen Tagen jedoch wurde es ihm, da er demselben Polizisten bereits zwei Mal begegnet war, „fengerig", und er hielt es für richtig, „alle zu werden".

Als er mit einem guten Baarvorrath in der Tasche aus der Stadt hinausmarschirt war, fand er ein blaues Packet am Wege. Er öffnete es und fand ein Paar neue Beinkleider. Ein benachbarter Wald bot Gelegenheit, sich umzupuppen. Indessen schienen ihm die alten Beinhülsen noch zu gut zum Wegwerfen, und so wickelte er sie denn sorgfältig wieder in das blaue Papier und marschirte weiter.

Nicht lange dauerte es, als ein Radler ankam, der in der Richtung auf die Stadt zufuhr.

„Da haben Sie ja mein Packet!" rief er freudig. „Ich habe nämlich ein Paar Hosen für einen Gutsbesitzer machen müssen, habe das Packet an's Rad gebunden und unterwegs verloren."

Dabei griff er in die Tasche, gab dem Wandersmann ein Fünfzigpfennigstück, band das Packet an das Rad und fort ging's mit freundlichem Gruß wieder auf's Dorf hinaus.

„Nun muß ich aber in den Wald," murmelte der Wandersmann, „und einen Umweg machen. Ja, man hat's doch nicht immer leicht!"

Marokkanisches.

Einem sehr beachtenswerthen Briefe eines in Marokko lebenden Deutschen sind die nachstehenden Ausführungen entnommen:

Jede Kleinigkeit, die in Marokko passirt, wird von den Franzosen gern ins Ungeheuere aufgebauscht, damit sie den Mächten immer unter die Nase reiben können, daß es so nicht mehr weiter gehe, daß die hiesigen Zustände unhaltbar seien und daß es im allgemeinen Interesse am besten wäre, wenn die Franzosen Ordnung in Marokko schafften. Man macht aus einer Mücke einen Elephanten. Nach meiner Ueberzeugung und Erfahrung haben in den meisten Fällen, wo Europäer durch Marokkaner zu Schaden gekommen, die Europäer selbst die Schuld. Obgleich sie hier nur Gastfreundschaft genießen, betragen sie sich gegenüber den Eingeborenen so, daß diesen die Geduld ausgeht und sie ungemüthlich werden. Dann heißt es bei jedem solchen Falle, die Sicherheit für Leben und Eigenthum nehme immer mehr ab. Der Fall Madden war sehr lehrreich in dieser Beziehung. Der Engländer Madden, österreichischer Konsul in Mazagan, war ein in seinen Formen liebenswürdiger Herr, den ich persönlich kannte, und alle Welt war entrüstet, als sich die Kunde von seiner Ermordung verbreitete. Der Mörder wurde gefaßt und nun stellte es sich heraus, daß er ein Schutzbefohlener Maddens war, daß dieser ihn bis aufs Blut ausgesogen hatte und dann, als der arme Eingeborene nichts mehr hatte, ihm mit der Auslieferung an die Marokkaner gedroht hatte. Der Mann hat sich durch den Mord an seinem Peiniger gerächt. Natürlich mußte die Regierung alles sühnen. So oder ähnlich liegen die Sachen fast immer. Die Fälle des Amerikaners Pedicaris, des Deutschen Gr. Genthe und des englischen Missionars in Fez sind Ausnahmen. Die Entführung des Herrn Pedicaris durch Raisuli hatte politische Beweggründe. Uebrigens hat Herr Pedicaris keinen Schaden davon gehabt und hat später selbst laut genug das Lob Raisulis gesungen. Dr. Genthe fiel seiner eigenen Unvorsichtigkeit zum Opfer, und der englische Missionär war das Opfer des religiösen Fanatismus; er wurde von einem Eingeborenen ermordet, als er ein Heiligthum photographirte. Die schnelle Justiz des Sultans in diesem Falle war dann mit eine Hauptursache des schnellen Anwachsens der jetzigen revolutionären Bewegung.

Ich selber lebe seit einer Reihe von Jahren im Lande und bin nie von einem Eingeborenen belästigt, beraubt oder bedroht worden, auch nicht als ich weit außerhalb Tangers wohnte und zuweilen um Mitternacht durch einsame Gegenden heimging. Aber ich habe mich eben immer so benommen, daß ich unter den Arabern keine Feinde hatte. Wenn alle Europäer das thäten, würde vielleicht niemand von den Eingeborenen irgendwie belästigt werden.

Ich will den Arabern durchaus kein Loblied singen, sie sind natürlich auch Menschen, wie wir, und sie haben ihre Vorzüge und ihre Fehler. Die Regierung vor Allem läßt viel zu wünschen übrig. Das beweist zur Genüge der Aufstand des Thronwerbers Buhamara, den sie in vier Jahren noch nicht hat unterdrücken können. Das Günstlingswesen, die ewigen Diebereien, die der geringe Soldat im Kleinen, der höchste Beamte und Truppenführer im Großen betreibt, haben den Sultan zu einer Anleihe von 60 Millionen gezwungen und bewirken, daß trotzdem ewig Ebbe im Staatssäckel ist. Eine starke Hand, die den Staat streng aber gerecht leitet, ist nicht da. Die Eingeborenen sind zum Theil sehr nette Leute und bei guter Leitung sehr verwendbar. Ich hatte, als ich in diese Gegend beordert wurde, anfangs mit Soldaten zu thun, die unter einem arabischen Befehlshaber standen, der auch mir selbst Aufträge zu ertheilen hatte. Er war ein übellauniger Greis, streitsüchtig und herrschsüchtig, der seine Soldaten wie Vieh behandelte, sie unaufhörlich verprügeln ließ und ihnen den Sold vorenthielt. Ich hatte deshalb häufig Streit mit ihm und es gab erregte Szenen, bei denen ich mit meiner Ansicht nicht hinter dem Berge hielt. Meine Berichte über ihn und die Beschwerden der Soldaten veranlaßten, daß ich mehr Aktionsfreiheit bekam und die Soldaten mir unterstellt wurden. Ursprünglich waren die Leute mürrisch, unsauber und sehr faul. Das änderte sich, wie mit einem Schlage. Sie sind seither freundlich, dankbar, gefällig, arbeitsam und sauber. Wir haben sie uns erzogen. Jedoch nicht durch besondern Schneid, sondern nur durch Strenge, Gerechtigkeit und Güte. Schneid und preußischen Drill (ich bin Preuße) kann man hier nicht gebrauchen. Haupttugend ist hier die Geduld, und wer die nicht hat, halte sich lieber fern. Es schadet allerdings nicht, wenn man eine gute preußische Erziehung in der Schule und als Soldat gehabt hat, auch das kann man hier verwenden, insbesondere soweit das Pflichtgefühl in Betracht kommt. Aber mit den Sitten und Gebräuchen des Landes muß man rechnen. Dann kann man hier gut und unbelästigt leben.

Ich finde, die Europäer und vor Allem die Franzosen tragen mehr zum Ruin des Landes bei, als die Marokkaner. Ist doch Buhamara von den französischen Behörden, allerdings heimlich, immer mit Geld und sogar Waffenlieferungen unterstützt worden, und treiben doch die französischen Banken den Kurs auf marokkanisches Geld schrecklich in die Höhe (100 : 150), was keineswegs nothwendig wäre. Und was hätten wir anderen Nationen davon, wenn Marokko französisch würde? Wir würden einfach alle verdrängt werden.

Eine Paganini-Anekdote.

Der berühmte Violinvirtuos wollte sich eines Tages in die Große Oper in Paris begeben, wo er durch sein Violinkonzert auf der „G"-Saite alle Welt entzückte. Da es sehr spät war, sprang der Maestro, der sonst jeden Pfennig zehnmal umdrehte, bevor er ihn ausgab, rasch in einen Wagen. Als er vor dem Theater angelangt war, forderte der Kutscher 10 Fr. für die kurze Fahrt. „Was!" schrie Paganini. „Sie sind wohl verrückt?! 10 Fr. für fünf Minuten?" — „Ich weiß, daß es etwas viel ist," erwiderte der Kutscher, „aber was sind für einen Mann, der durch Spielen auf einer einzigen Saite Tausende verdient, 10 Fr.?" — „Schön," entgegnete Paganini, indem er nicht einen Pfennig mehr als das richtige Fahrgeld bezahlte, „sobald Sie es fertig bringen, Ihren Wagen auf einem einzigen Rade laufen zu lassen, kommen Sie zu mir, und ich werde Ihnen 10 Fr. geben!"

— Aufrichtig.—Alte Jungfer (zum Vermittler): „Der Herr, welchem Sie mich eben vorstellen wollen, hat ja dunkle Augengläser, wird er die denn nicht herunternehmen?" — Vermittler: „Nein! Ich glaube es ist sogar so besser."

Die Roosevelt Bären kommen: Gebt Acht auf dieselben

SIEGEL COOPER & CO

THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Durch Siegel Stamps kann man sich alle Arten Artikel sichern und sie dann als Weihnachtsgeschenke verwenden. 1 Stamp frei für jede 10c, die man in diesem Laden ausgibt.

Dieser Verkauf von feinen Seide-Restern bringt etliche der außergewöhnlichsten Werthe des Jahres

Eine wundervolle Auswahl von einfachen und fancy-farbigen Seidestoffen in 3½ bis 14 Yard Längen, für weniger als die Hälfte

19c — 7620 Yards eleganter Seide-Rester morgen zu Preisen, die Ihr für unerhört halten werdet. Und die Auswahl in dem Sortiment ist eine überraschende. Kurze Sorten schlichter und fancy Seiden, in allen gewünschten Schattirungen und Geweben. Seiden, die ihre Beliebtheit während der geschäftigen Saison bewiesen haben. Sind jetzt Rester, und theilen daher das Schicksal aller kurzen Sorten. Seiden, die wir regulär zu 50c bis $1.25 die Yard verkauft haben. Brauchen den Platz für unsere Feiertags-Auslage, und daher werden sie zu **19c** und **35c** verkauft. — **35c**

In der Partie befinden sich elegante Peau de Cygnes, Louisines, Satin-Duchesz, Print Warp-Seiden, Oil Boiled Taffetas, Checks, Plaids, Crepe de Chine, Pongees u. Failles. Längen sind von 3½ bis 14 Yards. Genau 7620 Yards, und dieselben werden gewiß schnell verkauft sein. 50c bis $1.25 Seiden für den Freitags-Verkauf zu **19c** u. **35c**.

39c für elegante farbige reinseidene Peau de Cygnes, in einer vollen Auswahl von Straßen- und Abend-Schattirungen, einschließlich weiße u. schwarze Seide, 68c die Yd. werth, in diesem spez. Verkauf morgen, Yd. **39c**.

56c für prachtvolle ölgekochte Taffetas. Die rauschende Sorte. Volle Yard breite Stoffe. So gut in jeder Beziehung wie irgend eine $1 Seide in Chicago. Spez. für diesen Freitag-Verkauf, **56c**.

Buster Brown sagt:

Beschlossen, daß ich einen Schuh gefunden habe, der nicht nur komfortabel, sondern auch elegant ist, wie auch dauerhaft — Mit einem Wort, er ist einfach unzerstörbar. Dies ist der

Buster Brown Blue Ribbon-Schuh für Kinder, Jünglinge und Misses

Copyright by the Brown Shoe Co.

Siegel, Cooper & Co. sind die Chicagoer Verkaufsagenten für diesen wunderbaren Schuh, und Buster Brown wünscht jedem Knaben und Mädchen in der Stadt dies mitzutheilen. Wünscht, daß alle Knaben und Mädchen am Freitag hierher kommen und sich eins der spaßigen Buster Brown-Bücher holen, ob sie Schuhe kaufen oder nicht.

Dies sind einige der Preise, zu welchen diese Schuhe verkauft werden. Sind alles Bargains!

1.35 für Buster Brown Kinder-Schuhe. Blucher- und Knöpf-Schuhe. Hübsche Extension-Sohlen. Patentleder Spitzen. Gemacht von gutem starkem Vici Kid, bequeme Facons. Größen 5 bis 8.

1.65 für Buster Brown Kinderschuhe. Echte Box Calf Panel Top Bluchers. Gemacht in Busters beliebter Comfort-Facon. — Volle Baltimore Extension-Sohlen. Größen 8½ bis 11½.

$2 für Buster Brown Mädchen-Schulschuhe. Gemacht in „Tom Boy" Facon. Prime Dongola Kidskin und Gunmetal Calfskin. Große Extension-Sohlen. Größen 12 bis 2.

$2 für Gunmetal Demi Glace Calfskin Schuhe für Knaben. Gemacht in „Like Dad's" Mannish Facon. Blucher Muster, mit Haken. Breite Tread Extension-Sohlen. Genaue Kopien von denen, die Vater trägt. Größen 9 bis 13½.

$5 Freitag für Ueberzieher und Cravenettes, die wir während der Saison für $10 verkauften

Nie vorher habt Ihr Männer-Ueberzieher und Cravenettes wie diese zu $5 gesehen. Dies ist eine der größten Kleider-Sensationen von denen wir jemals gehört haben. Ueberzieher welche in der ganzen Saison zu $10 verkauft wurden und es auch gut werth sind. Hübsche neue Ueberzieher in den schönsten Styles des Jahres. Jeder einzelne prächtig geschneidert. Wirkliche $10 Ueberzieher, in schlichtem schwarz und Oxford grau für diese November-Verkäufe morgen zu **$5**. — **$5**

Es ist eine spez. Partie. Wir kauften sie am Ende der Fabrikanten-Saison und bezahlten die Hälfte. Deshalb verkaufen wir sie so. Erspart morgen ½—$10 Cravenettes und Ueberzieher zu **$5**.

$7 für Männer-Anzüge die anderswo nicht unter 12.50 verkauft werden können. Anzüge in den in dieser Saison so viel begehrten populären dunklen Mischungen. Alle in den besten neuen Styles.

1.50 für Männer-Hosen die wir regul. f. $3 verkauften. Durchaus reinwoll. Hosen. Außerordentl. gut gemacht und in allen Größen. Wundervolle Werthe zu dies. Freitag-Preis. $3 Hosen zu gerade halb.

3.50 und $5 Knaben-Ueberzieher zu $2

$2 f. Knaben-Ueberzieher werth von 3.50 b. $5. Kommen in passenden Größen für Knaben von 3 bis 16 Jahre. Gute dunkle u. helle Mischungen. Schöne, weite, lange, warme Ueberzieher.

$2 für $4 Knaben-Anzüge. Diese Anzüge sind von durchaus reiner Wolle in guten dauerhaften Mischungen. Ideale Schul-Anzüge. Alle Gr. von 7 b. 16 J. in dieser Partie.

$5 für Knaben-Ueberzieher. Absolut reine Wolle. Größen 3 bis 16. Russian Styles für die kleinen, und lange Ueberzieher für die großen Knaben.

Hier ist ein unvergleichlicher November-Verkauf von Unterzeug und Strumpfwaaren für Männer, Damen und Kinder

Diese silbergraue fließgefütterte Damen-Leibchen zu **25c** sind voll seideeingefaßt und elegant gemacht. Leibchen, die wir sonst zu 39c das Stück verkaufen, und zu dem Preis sind sie unübertrefflich. Warm gefütterte Winter-Kleidungsstücke speziell für morgen, **25c**. — **25c**

19c für silbergraue oder Peeler-farb. fließgefütt. Leibchen u. Hosen f. Misses. Alle Größ.

35c für 50c Union-Suits für Damen. Ecrufarbe. Knöpfer über der Brust. Großer Werth.

89c für 1.25 wollene plaited Unionsuits für Damen. Weiß oder silbergrau.

12½c für 19c schwarze gerippte nahtlose fließgefütterte baumwoll. Strümpfe für Damen.

25c für 35c Damen-Korset-Covers, weiß, hoher Hals, lange Aermel.

19c für woll. Damenstrümpfe. In schwz. Seconds d. 25c u. 35c Sorte.

8c für 12½c feine 1-1 gerippte schwarze baumwoll. Kinderstrümpfe. Alle Gr.

29c für 50c schwere gerippte fließgef. Leibchen und Hosen für Kinder.

35c für 50c blaue gerippte Knaben-Hemden u. Hosen. Gr. 24—34.

10c für 15c schwere 2-1 gerippte schwarze baumw. Knabenstrümpfe.

79c für $1 und $1.25 Männer-Unterzeug. Wollene gerippte und glatte Hemden und Hosen. Naturfarbig, buff und lohgelb. Beinahe alle Größen.

50c baumwollene gerippte Unterhemden und -Hosen für Männer, zu 39c.

Seht nach dem rothen Zettel an den Möbel-Bargains

24.75 für 36.75 Buffet, wie Bild, hochfeines viertelgeſ. Oak oder Weathered Oak. Piano Politur. Großer franz. Beveled Spiegel.

14.75 für 22.50 Extension-Tisch. Hochfeines ¼-gesägt. Oak, handgeschnitzt, Klauenfüße, Piano-Politur, Center-Pfeiler, 44zöll. runde Platte, 6 Fuß ausziehbar.

4.35 für 6.50 viereckiger Extension-Tisch.—Golden Oak Finish, 6 Fuß ausziehbar.

2.50 f. 3.50 Diner, Box Leder, hochfeines echtes viertelgesägt. Oak, Box Leder Sitz, Piano-Politur.

5.98 für $10 solide Oak Dressers, drei große Schubladen, 18 b. 18 Diamond Facon franz. Bevel Spiegel.

8.38 für 11.75 Combination Bücherschrank u. Schreibpult. Gemacht von ausgesucht. Oak und Mahagoni Finish franz. Bevel Spiegel.

LLOYDS

ESTABLISHED 1876 — 138-144 STATE ST.

BARGAIN - LADEN

Kleiderstoffe, seidene Futterstoffe und Flanelle

Freitag=Bargains

54zöllige schwarze englische Mohair Sicilians.........
50zöll. schwarzes Panama Suiting.
44zöll. ganzwoll. schwarzes Cheviot.
44zöll. ganzwoll. schwarzes Melrose Tuch..........
44zöll. ganzwoll. schwarzes Crepe de Chine..........
44zöll. seid. und woll. schwarzes Voile..........
44zöll. schwarzes seidenes Polka Dot Eolienne..........
Dies sind alles gute $1 Werthe, für spez. Verkauf Freitag, Yd.... **49c**

45zöll. seidenes und wollenes französisches Voile, Braun, lohfarbig, Reseda, Roth und Navy, 89c Werthe, Yard.......... **39c**

300 Stücke Novelty schottische Tweeds, Worsted Plaids, Crepe Melrose Tuch, Mohairs und Henriettas, werth 39c und 50c die Yard, speziell Freitag, Yard.......... **25c**

54zöll. schwarzes ganzwoll. Broadcloth, werth $1 die Yard, Freitag, Yard....... **69c**

19zöll. Satin Brocades, helle und dunkle Farben, sowie Schwarz, Weiß und Cream, werth 59c die Yard, speziell, Yard....... **29c**

27zöll. ganzseidene reiche glänzende schwarze Peau de Soie, werth $1.25 die Yard, speziell, Yard.......... **69c**

36zöll. extra schwere Qualität Futter Satin, Weiß, Cream, Schwarz und alle beliebten hellen und dunklen Schattirungen, 98c Qualität, Yard.......... **69c**

Arnold's Superfine Flannelettes, Persian, japanische, Plaid und gestreifte Effekte, werth 15c die Yard, speziell, Yd.......... **7½c**

36zöll. Flannelettes, weißer und Cream Untergrund, mit hübschen Blumen=Effekten, passend für Dressing Sacques und Kimonos, 12½c Werthe, Yard.......... **5½c**

Moreen Skirtings, lohfarbig, Grün, Braun, Grau, Castor, 25c Qualität, Freitag, Yard.......... **12½c**

36zöll. feines seideappretirtes Mercerized Sateen — Schwarz und alle Farben, 25c Sorte, Yard.......... **19c**

Fancy Waaren

Zweiter Floor.

Türkische Den Kissenbezüge, schön gemacht vom selben Stoff sind Rück= und Vorderseite mit Quasten an jeder Ecke, 29c=Sorte.... **19c**

Kissen=Ruffling, gemacht von guter Qual. Scrim, hübsche Muster, 39c wth., Freitag.. **33c**

Seide Cords, Rester von 19c, 25c und 39c Cords, Längen 4 bis 10 Yards, fast alle Farben, die Yard.......... **8c**

Französ. Tapestry Kissen Tops, fest gewebt in 50 prächtigen Entwürfen, machen ein reizendes und sehr billiges Kissen — 59c Werthe für.......... **42c**

Leinen= und Domestic=Bargains

Werthe.	Freitag=Spezialitäten.	Preis.
12½ u. 10c	Lonsdale Mills Cambric und Muslin, die Yard	6½c
50c	gebleichte Sheets, 72×90, mit 3zöll. Saum	39c
12½c	Kissen=Bezüge, dazu passend	9½c
20c	Art Drilling Fabrikrester	12½c
10c	Silkolines Fabrikrester	5½c
25c	Art Burlap, extra schwer	12½c
20c	wendbare Denimrester	12½c
20c	Tafel Oeltuch, 5-4 weit, zu	10c
7c und 8c	Challies, Kleider=Ginghams und Calicoes, zu	4¾c
85c	gebleichter und ungebleichter Damast zu	17c
$1.39	weiße Bettdecken, geknotete Fransen	87c
95c	befranstes Linnen Tafeltuch, 8-4, zu	59c
85c	türkisch=rothes Tafeltuch, 8-4, zu	49c
	Schwere Honey Comb Waschlappen, zu	1c

Strümpfe und Unterzeug

1287 Paar Musterstrümpfe für Männer, Damen u. Kinder, von einem großen Chicagoer Händler zu einem kleinen Bruchtheil ihres Werthes gekauft, 10c u. 15c Wth., zu.......... **5c**

92 Dtzd. Knaben= u. Mädchen=Unterzeug, in Wolle, Baumw., Merino u. fließgefütt., gebroch. Partien, Muster etc., Werthe bis 75c, um die Partie in einem Tag zu räumen **19c**

Damenleibchen und =Hosen aus schwerer egypt. Baumwolle, gut gefließt, in reg und extra Größen, in grau und ecru. Ueberall zu 83c verkauft, Bargainfreitag.......... **23c**

Extra schwere Sanitary fließgefütt. Hemden u. Hosen für Männer, sowie gerippt fließgefütterte in ecru, blau, braun und Jägerfarbe, 50c Werth.......... **39c**

Wollene Hemden u. Hosen für Männer, ¾ austral. Wolle und ¼ egypt. Baumwolle, gute schwere Sorte, regulärer Preis $1.00. Bargain=Freitag.......... **59c**

4 erstaunliche Bargains für Freitag — Rugs und Gardinen

2000 Yds. japan. Jointleß Strohmatten, alle tadellos von Auktion, werth 25c, für Freitag, die Yard nur.......... **15c**

500 Thürmatten, aus Restern von Velvet, Moquette, Arminster und Brussels Carpet, ganz befranst, feine Farben und Muster, für morgen, Stück.......... **29c**

39c Stück für Fabrikrester und beschäd. Spitzengardinen, alle volle Länge, werth bis zu $2 per Paar.

1.19 Paar schott. Guipure Spitzengardinen, 3½ Yards lang, 60 Zoll breit, ein Muster, eines in weiß, immer für 1.98 verkauft.

Lloyd's Bargain - Laden

Wellenphotographie.

Die Photographie hat sich neuerdings, wie schon früher mitgetheilt, auch in den Dienst der Meereskunde gestellt. Der „Deutsch. Rundsch. für Geogr. u. Stat." zufolge handelt es sich vorwiegend um das Studium der Meereswogen, deren Kenntniß für Schiffahrt und Schiffsbau von außerordentlicher Bedeutung ist. Seitdem die alten Segelschiffe durch die Dampfer ersetzt worden sind, bemerkte man mit Erstaunen, daß die Schwankungen der Schiffe stärker wurden, und man kam zu der Ansicht, daß die Form des Schiffsrumpfes den Meereswogen angepaßt werden müsse. Die Verwendung der Photographie hat hier — dank einer von Professor Laas in Charlottenburg angegebenen Methode — einen bedeutsamen Fortschritt ermöglicht. Laas hat seine Registrirmethode zuerst auf einer Seereise erprobt, die er auf dem Fünfmaster „Preußen" im Atlantischen Ozean unternahm. Die Fahrt war insofern nicht begünstigt, als sie keine besonders hohe See hatte, und daher sind ihre Resultate noch unvollständig; aber sie hat den Weg gezeigt, dem für weitere Forschungen zu folgen ist. Auf dem Schiffe befinden sich zwei Apparate, die vermöge einer elektrischen Auslösung des Verschlusses gleichzeitig zwei Momentaufnahmen derselben Welle machen. Neuerdings sind nach den Angaben von Dr. Pulfrich besondere Apparate angefertigt und dem deutschen Schiffe „Planet" beigegeben worden, das eine Forschungsreise in den australischen Meerestheilen unternimmt. Mit Hilfe der Photographie wird es also sicherlich gelingen, die genaue Form der Meereswogen festzustellen.

Klagen eines Erfahrenen.

Amsterdam, 28. Oktober.

Allgemein hielt man es für ausgemacht, daß der „Allgemeine Niederländische Diamantarbeiterbund" zu den festesten und stärksten Organisationen der sozialdemokratischen Partei überhaupt gehöre. Sein Vorsitzer, Henri Polak, der längere Zeit Mitglied des Gemeinderaths gewesen ist, hat sich seit etwa einem halben Jahre aus dem Gemeinderathe zurückgezogen, um seine Kraft ganz den Angelegenheiten des Bundes zu widmen. In der Bundeskasse liegen im Augenblick über 530,000 Gulden, die Diamantindustrie befindet sich in einer Blüthe, wie man sie seit 30 Jahren nicht mehr gekannt hat, auch sind nicht Hände genug vorhanden, um den in Amsterdam auf den Markt gebrachten Rohstoff zu bewältigen, und dennoch ist der Bund in seinen Grundlagen erschüttert und droht auseinanderzufallen. Es ist an dieser Stelle bereits auf die merkwürdige Thatsache aufmerksam gemacht worden, daß der durch und durch sozialdemokratisch gesinnte Vorstand des Bundes sich veranlaßt gesehen hat, den immer maßloser auftretenden und wegen der starken Nachfrage nach Arbeitern von den Arbeitgebern, d. h. den Juwelieren, auch zugestandenen Forderungen nach höheren Arbeitslöhnen ein gebieterisches Halt zuzurufen, daß er mit der Juweliersvereinigung über die Grenzen der Löhne sowohl nach unten wie auch nach oben ein Uebereinkommen getroffen hat. Henri Polak brachte dieses Uebereinkommen zu Stande, weil er einsah, daß auf die Zeit der Hochfluth auch eine Ebbe kommen müsse und daß der Rückschlag für die Arbeiter um so empfindlicher sein müsse, je höher die Löhne und damit auch die Lebenshaltung gestiegen seien. Aber Hunderte von Mitgliedern des Bundes kehrten sich an diese Vereinbarung nicht und forderten und erhielten Löhne, die selbst das vereinbarte Maximum überstiegen, so daß der Vorstand der Juweliervereinigung bereits im vorigen Jahr den Vertrag mit dem Bunde auf den 1. Januar 1906 gekündigt hat. Ebenso ging es mit der Vereinigung über die Anzahl Lehrlinge, die von den Eigenarbeitern gehalten werden durften. Diese nahmen schließlich alles an, einerlei ob es grün oder reif war. Aber es spielen sich innerhalb der Organisation noch viel schlimmere Dinge ab.

Im Wochenblatt des Bundes sagt Henri Polak ganz offen, daß selbst während der ärgsten Zeiten, die der Bund durchzumachen hatte, während langer Arbeitslosigkeit und bitterer Noth, der Tausende preisgegeben waren, die Arbeiter kein so herausforderndes und widerliches Benehmen an den Tag gelegt hätten, wie jetzt in der Zeit der Blüthe und des Ueberflusses. „Jeder schreit um höheren Lohn," heißt es hier, „Einzelpersonen und Abordnungen erscheinen vor dem Vorstand, fragen gebieterisch, wie lange sie noch auf Beantwortung ihrer Anfragen warten müssen, beschuldigen den Vorstand, daß er die Schleifer auf Kosten der Versteller und diese auf Kosten der Rosettenschneider bevorzuge, ja daß er mit den Juwelieren unter einer Decke spiele, um die Löhne zu drücken". Dann legt Henri Polak folgendes Geständniß ab, das im Munde eines Sozialdemokraten ganz merkwürdig klingt. „Es gibt zahlreiche Arbeiter, die auf Ausgleichung der Löhne dringen, d. h. die ebensoviel verdienen wollen, wie andere Arbeiter ihrer Werkstätte, weil sie angeblich ebenso viel erzeugen wie diese. Ich will zugeben, daß es vorkommen kann, daß viele Arbeiter im Vergleich zu andern zu niedrig bezahlt werden, aber der Satz, daß alle Arbeiter, die dieselbe Quantität abliefern, auch genau denselben Lohn haben sollen, ist unsinnig. Denn wenn zwei Menschen dieselbe Quantität abliefern, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß auch die Qualität dieselbe ist. Sage ich dies einem Arbeiter, so betrachtet er mich wie seinen schlimmsten Feind, wirft mir vor, daß ich Kapitalistenargumente gebrauche und die Interessen der Juweliere statt die der Arbeiter vertrete. Es kommt aber noch besser. Sei 1. Januar d. J. sind persönliche Abmachungsbücher eingeführt, die zuerst von den Arbeitern verlangt wurden, jetzt aber verwünscht werden, weil sie Steuerhinterziehungen unmöglich machen. Darüber sagt Polak: „Ich sehe gar nicht ein, weshalb man dem Staat oder der Gemeinde nicht bezahlen soll, was man wirklich schuldig ist; hält man unser Steuersystem für schlecht, so muß man sich eben einer politischen Organisation anschließen, die eine vollständige Umgestaltung unseres Finanzwesens anstrebt." Ueberall, so klagt Henri Polak in dem Artikel, tritt das egoistische, antiorganisatorische Streben der Mitglieder des Bundes zu Tage, der Bund leidet an einer Krankheit, deren Ende noch lange nicht abzusehen ist und die den schlimmsten Befürchtungen für die Zukunft Raum gibt.

— Große Gesundheit ist eine Verführerin.

Lokalbericht.

Im Sterben.

Bejahrtes Ehepaar von Leuchtgas überwältigt aufgefunden.

Das Räuberunwesen.

Es steht in voller Blüthe. — Das Gelichter treibt es ärger, als je zuvor. — Niemand ist hier seines Lebens u. Eigenthums sicher. —Polizei nicht aus dem Schlaf zu rütteln.

Im County=Hospital liegen der 73=jährige H. Heintz und seine um zwei Jahre jüngere Gattin Klara im Sterben. Sie wurden heute zu früher Morgenstunde in ihrer Wohnung, Nr. 529 W. Superior Str., von Leuchtgas überwältigt aufgefunden.

Die zwölfjährige Kate Maura, deren Eltern über der Heintz'schen Wohnung wohnen, hatte Gasgeruch wahrgenommen und ihren Vater geweckt und ihn darauf aufmerksam gemacht. Maura benachrichtigte die Polizei. Letztere sprengte die Wohnungsthür und fand das Ehepaar bewußtlos im Bette liegend vor. Die bejahrten Leute wurden nach Mauras Wohnung geschleppt und später, nachdem Aerzte dort an ihnen Wiederbelebungsversuche vorgenommen hatten, nach dem County=Hospital befördert. Dort wird ihr Zustand als hoffnungslos bezeichnet.

Das Gas entströmte kleinen Löchern in einer mit einem kleinen Gasofen verbundenen „Speiseröhre". Ob die Löcher durch Zufall entstanden oder absichtlich in die Röhre gebohrt oder geschlagen wurden, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Heintz soll mehrere Häuser besitzen. Er war angeblich früher ein hervorragender und erfolgreicher Grundeigenthumshändler.

Ueberzeugende Argumente.

In seinem Laden Nr. 2701 Dearborn Straße wurde heute zu früher Morgenstunde der Apotheker J. W. Brown von einem Farbigen ausgeplündert. Der Mohr betrat die Apotheke, als außer dem Inhaber Niemand anwesend war, schritt hinter den Ladentisch, brachte einen durch ein Taschentuch verdeckten Revolver auf Brown in Anschlag und sagte: „Keinen Laut, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist!" Der Ueberfallene beherzigte die Warnung. Der Raubgeselle plünderte den Kassenapparat um den aus $9 bestehenden Inhalt, schlängelte sich dann, rückwärts schreitend, zur Thür hinaus und verschwand im Dunkel der Nacht.

Die Polizei glaubt, daß ein unter dem Spitznamen „Smokey" ihr bekanntes Subjekt den Raubüberfall verübt hat. Sie fahndet auf den Burschen.

Fiel unter die Räuber.

Vor den Augen zweier Straßengänger wurde heute früh, kurz nach Mitternacht, Frank L. Russell aus Cairo, Ill., von zwei Wegelagerern niedergeschlagen, mit Füßen gestoßen, bis ihm die Sinne schwanden, und um seinen Ueberzieher, die Taschenuhr im Werthe von $25 und $135 baares Geld beraubt. Die Räuber wurden von den vorerwähnten Straßengängern eine beträchtliche Strecke weit verfolgt, bewerkstelligten aber ihre Flucht. Die Polizei hat bisher von ihnen keine Spur gefunden.

Die Börse oder das Leben!

Vor seiner Wohnung, Nr. 4 Crilly Court, wurde gestern Abend der Anzeigensammler George B. Hammond von zwei Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen. Die Kerle setzten ihm Revolver an den Kopf, drohten ihn zu erschießen, falls er einen Laut von sich geben oder Widerstand leisten würde, und nahmen ihm $30 und seinen Spazierstock mit Goldknopf ab. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Steckbrieflich verfolgt.

Unter der Anklage, Frau Elizabeth Monroe, Nr. 2726 Isabelle Str., Evanston, in dem westlich von Wilmette gelegenen Walde überfallen, beraubt und schwer mißhandelt zu haben, wird John Hale, ein Werkführer der Chicago Telephone Company, von der Polizei steckbrieflich verfolgt. Die Frau wurde bewußtlos aufgefunden. Sie liegt, fürchterlich zerschlagen und mit gebrochenem Nasenbein, in ihrer Wohnung darnieder.

Arbeiteten mit Hochdruck.

Im 50. Str.=Polizeibezirk wurden gestern Abend binnen zehn Minuten zwei friedliche Straßengänger von Räubern ausgeplündert, die an einer Straßenecke auf Opfer lauerten. Wm. D. Humphrey, Nr. 4748 Armour Ave., büßte zwei goldene Ringe und $20, und Isaac Thomas, Nr. 4619 Armour Ave., $10 ein. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Kaltgestellt.

Wm. Kezmierski wurde gestern Abend in seiner Wirthschaft, Nr. 1178 N. Leavitt Str., von drei Schnapphähnen gezwungen, in den Eisschrank zu steigen. Nachdem er kaltgestellt worden war, plünderten die Raubgesellen den Kassenapparat um den aus $45 bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube.

Fangen früh an.

Ein zwölfjähriger Knabe, Namens John Klinzak, dessen Eltern Nr. 750 W. 22. Str. wohnen, befindet sich in der Bezirkswache an Desplaines Str. unter der Anklage in Haft, im Verein mit einem Altersgenossen einen Einbruch in die Wohnung von Martin Balsk, Nr. 843 W. 22. Str., verübt zu haben. Den Burschen fielen angeblich $470 in Baar und Schmuck im Werthe von $125 als Beute in die Hände.

Heimgeleuchtet.

Drei Strolche, die Gesichtsmasken trugen, betraten gestern Abend kurz nach sieben Uhr in räuberischer Absicht die von John Hallissey im Hause Nr. 138 Western Ave. betriebene Kolonialwaarenhandlung. Hallissey, der augenscheinlich auf einen derartigen Besuch vorbereitet war, zog seinen Revolver und begrüßte sie mit einer Anzahl blauer Bohnen. Als der Pulverdampf sich verzogen hatte, war das Raubgelichter verschwunden.

Wurde fast erwürgt.

Frau Eva Geißmann, Nr. 676 45. Straße, hatte gestern Abend in einem nahegelegenen Laden Einkäufe gemacht. Auf dem Heimwege begriffen, wurde sie von zwei Negern überfallen, in eine Gasse gezerrt, geschlagen und fast erwürgt und um ihre Handtasche beraubt, in der sich $15 und ihre goldene Taschenuhr befanden. Die Mohren haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Von Grauen gepackt.

Als John Reddick am Montag Abend im Begriffe war, das Thor des Kalvarienfriedhofs zu schließen, hörte er einen markerschütternden Schrei, der aus einem nahegelegenen Gewölbe zu kommen schien. Er stutzte und lauschte. Da gellte wiederum ein ähnlicher Schrei durch die Nacht. Reddick vergaß, das Gitter zu schließen. Er gab, von Grauen gepackt, Fersengeld, schwieg dann aber über sein Erlebniß, da er befürchtete, daß man ihn für einen Hasenfuß halten und sich über ihn lustig machen würde. Erst gestern, als wiederum grauenhaftes Wehklagen an derselben Stelle vernehmbar wurde und die vor einen Leichenwagen gespannten Pferde scheu wurden und die Leidtragenden in panischem Schrecken auseinanderstoben, wurde das Gewölbe geöffnet. Der vermeintliche Spuk entpuppte sich als eine halbverhungerte Katze, die durch einen Luftschacht hineingeklettert war, aber nicht hinausgefunden hatte.

Beklagenswerth.

Die 22jährige Frau Margaret Wiltgin wankte gestern Abend in die Bezirkswache an Desplaines Straße und brach dort ohnmächtig zusammen. Als sie sich etwas erholt hatte, gab sie an, daß ihr Gatte, mit dem sie im Hause Nr. 315 W. Jackson Boulevard wohnt, sie geschlagen und die Treppe hinuntergeworfen habe. Die Aermste hat Verletzungen erlitten, die ihre Ueberführung nach dem County=Hospital nothwendig machten. Die Polizei fahndet auf Wiltgin.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Gebäude an West Jackson Boul. und Green Str. auf 20 Jahre verpachtet.

Die „Mills Novelty Co." hat von Isaak F. Rubel und A. E. Wiesbaum das achtstöck. Gebäude an der Nordost=Ecke von West Jackson Boul. und Green Str. auf 20 Jahre für $33,300 das Jahr, zusammen $660,000, gepachtet. Das Gebäude hat 126 Fuß Front an Jackson Boul. und 196 an Green Str. Die Pächter werden es am 1. Januar beziehen.

David M. Cummings hat um seine Eintragung als Besitzer von 500 Grundstücken in der „Iron Workers' Addition" in South Chicago unter dem Torrensgesetz nachgesucht. Die Grundstücke liegen zwischen 106. und 109. Straße, Avenue J und Avenue M, ihr Werth ist ungefähr $150,000. Die Vortheile des Torrenssystems der Besitztitel = Registration werden durch diesen Fall sehr verdeutlicht, denn die gesammten Kosten betragen $174, eine Ersparniß von 90 Prozent gegen das alte System.

Die Chicago Title & Trust Co. hat als Masseverwalterin an Louis Rathje die Nordostecke von Avenue J und 104. Str., 575 bei 125 Fuß, und die Nordwestecke von Avenue J und 105. Str. in South Chicago, 250 bei 125 Fuß, für $5000 verkauft.

Geständiger Einbrecher.

Leonard Duncan, ein 22 Jahre alter Neger, wurde heute von Richter Mayer dem Kriminalgericht unter $1500 Bürgschaft überwiesen. Er ist angeklagt und auch geständig, am letzten Sonntag Abend einen Einbruch in den Barbierladen von A. H. Clary, Nr. 407 Division Str., verübt und Sachen im Werthe von $100 gestohlen zu haben. Er wurde am Dienstag Abend in der Wohnung von William McCutcheon, Argyle Ave., verhaftet und sagte den Detektives, wo sie die gestohlenen Sachen finden würden.

Fiel von der Elektrischen.

Frau Mary Estlin, Nr. 5231 Lincoln Str., hatte an 51. und Halsted Str. eben eine Halsted Str.=Elektrische erklommen, als diese sich mit so jähem Ruck in Bewegung setztze, daß die Frau rücklings auf das Pflaster fiel. Die Verunglückte hat einen Beinbruch und innerlich Verletzungen erlitten. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Qualvolles Ende.

Die 63jährige Frau Eliza Edmundson starb heute in der Wohnung ihrer Tochter, Frau George Badell, Nr. 3339 Emerald Ave., an Brandwunden, die sie am 11. November erlitten hatte. An jenem Tage geriethen ihre Kleider an einer Kerze, die sie in der Hand hielt, in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Greisin die tödtlichen Wunden erlitten.

— Parirt.—Altes Holzweib (zum jungen Forstgehilfen, der plötzlich vor ihr auftaucht): O, Sie Schlanck'l, steigen Sie mir scho' wieder nach!?

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Unser Basement-Laden.

Das Wort „Bargain" muß stets den richtigen Klang in unserem Basement = Laden haben. Die Waaren müssen recht sein—die Preise recht, und die verschiedenen Abtheilungen müssen unerreichte Werthe bieten den Leuten, die den Bedarf der Saison hier einkaufen. Je besser wir Euch befriedigen, desto sicherer werdet Ihr wiederkommen.

Mäntel und Suits in Facons wie sie von den Fabrikanten von viel theureren Waaren gemacht werden

Der Zweck unserer Basement=Laden Mäntel= und Suit=Abtheilung ist, Werthe von solch ungewöhnlichen Vorzügen zu bieten, daß sie sofortige Beachtung finden. Die folgenden Artikel werden Euch sicherlich davon überzeugen, daß unser Ziel erreicht wurde:

50zöllige Kersey Coats, lose Rückseite, Kragen und Manschetten effektvoll garnirt mit schmalem und breitem Seide=Braid, eingelegt und „piped" mit Sammt, ausgezeichnete Qualität franz. Kerseytuch, Körper und Aermel satingefüttert, wie Bild, Stück, **$12.50**

50zöllige lose Coats, attraktive kragenlose Facon, Front, Rückseite, Kragen und Aermel garnirt mit Sammt und Braid, Yoke und Aermel mit Satin gefüttert. Gemacht aus schwarzem Kersey Tuch und Cheviots, wie Bild. Zu sehr speziellem Preis, Stück, **$11.75**

Räumung von Tailored Damen=Suits. Die Facons sind halbanschließende u. Prince Chap Modelle, wie Bild, satingefütterte Coats, plaited Skirts aus schweren Tweed Mischungen, Lymansville Cheviots und Broadcloths, eine Ersparniß von einem Drittel bis zur Hälfte, **$10**

Vier Spezial=Werthe in Taschentüchern

Ganz reinleinene, hohlgesäumte Taschentücher für Damen, das Stück zu **3½c.**

Lace Scalloped Edge hohlgesäumte und gestickte Damen = Taschentücher — das Stück zu **5c.**

Ganz reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer, ¼zöll. Saum, das Stück zu **6½c.**

Ganz reinleinene, hohlgesäumte einzelne Initial=Taschentücher für Männer, Schachtel mit 6 zu **75c.**

Moderne und dauerhafte Kleider für Männer und Knaben zu sehr geringen Kosten

Auf der Suche nach den bestmöglichen Kleidern für unseren Basement=Laden besichtigten wir eine große Anzahl von verschiedenen Partien und haben nach eingehendem Studium der Zustände herausgefunden, daß die Kleider, die wir offeriren, die besten sind, welche zu den entsprechenden Preisen hergestellt werden können.

Männer = Anzüge.—Fancy graue und dunkle Mischungen, in Worsteds und schottischen Cassimeres — Größen 34 bis 46—„Regulars" sowie „Stouts"—mit Serge gefüttert, **$7.50**

Männer = Ueberzieher, in schwarzem Kersey, Venetian gefüttert, mit Sammetkragen, in Größen 36 bis 44, Stück, **$7.50**

Anzüge für junge Männer

In einfachem Grau und grauen Mischungen—schottische Tweeds — Größen 16 bis 20; zu **$7.25**

Ueberzieher für Jünglinge

In einfachem schwarzem und dunkelgrauem Vicuna, Größen 33 bis 36, spezieller Preis, das Stück, **$7.25**

Reefers für Knaben

Doppelknöpfig, in schlichtgrauem (sowohl in hellen, Schattirungen), schlichtblauem Cheviot und schwarz und weißem Diagonal, mit rothem Flanellfutter, Sammetkragen, Gr. 3—10, **$2.95**

Muster=Schuhe für Damen das Paar $1.95 und $1.25

Wir kauften von einem der größten Damenschuhe = Fabrikanten des Landes sein ganzes Muster = Lager. Die Ersparniß hingegen lassen wir Euch zukommen, u. um die Auswahl zu erleichtern, haben wir sie in zwei große Partien getheilt.

Größen 2½, 3, 3½, B, C. und D Breiten, McKay genähte Schuhe, in allen Ledersorten, eine Varietät von Facons, das Paar für $1.25.

Größen 3, 3½ und 4, B, C und D Breiten, in Welt= und gedrehten genähten Muster=Schuhen, alle Ledersorten, das Paar für 1.95.

Kleidsame zuverlässige Vici Kid Damen=Schuhe, $1.95

Diese Schuhe sind auf gut passenden modernen Leisten gemacht. Mit hervorstehenden Sohlen, dull Matt = Obertheile, zum Schnüren und Blucher=Facon, alle Größen, das Paar für $1.95.

Kidskin Schuhe für Mädchen und Kinder, das Paar zu 95c

Von weichem Kidskin gemacht, mit Lackleder = Spitzen und hervorstehenden Sohlen, sie repräsentiren feste Werthe, das Paar für 95c.

Ein Brussels=Rug, 9x12, $10

In dieser außerordentlichen Offerte befinden sich auch viele ganz besonders beliebte Muster in Tapestry Brussels, wie auch eine Anzahl von „Made=up" Rugs in Brussels und Wilton Velvets, rangirend in der Größe von 6x9 bis zu 8¼x10½ Fuß. Wenn man die Qualität in Betracht zieht, ist der Werth derselben zu dem speziellen Preis leicht ersichtlich. **$10.00**

Muster = Enden und Rester von gemusterten sowie einfachen Wilton Velvet Carpetstoffen, Längen von 1¼ bis 1½ Yards. Speziell, Stück, **75c**

Hübsche Pelze zu großer=Preis=Herabsetzung

Wir schenken der Bedürfnissen dieser Abtheilung ganz besondere Aufmerksamkeit, und wenn auch die Preise äußerst niedrig sind, so würde es doch schwer fallen, eine bessere Auswahl zu finden in Hinsicht auf Facon, Sorten oder Qualität.

Ein Studium der folgenden Artikel wird Euch von den guten Werthen überzeugen:

Echte schwarze Marder Sturmkragen für Mädchen, das Stück $3.50.

Sable Coney Atlas gefütterte Throws oder doppelte Pelz=Scarfs, mit Schwänzen besetzt, das Stück $1.75.

Sable Coney Muffs, mit Schwänzen und Klauen besetzt, das Stück für $3.50.

Graue Coney Atlas gefüterte Throws, das Stück $2.00.
Graue Coney Muffs, dazu passend, Stück $2.00.

Reisende Muster=Blanket=Verkauf

Mehr wie eintausend Paar zur Auswahl

Zu einer Ersparniß von ⅓ bis ½

Diese Blankets wurden von unseren Reisenden als Muster verwendet. Sie sind etwas beschmutzt und zerdrückt infolge des vielen Anfassens, sonst aber sind sie in tadellosem Zustande.

Für einzelne und doppelte Betten.

Baumwollene Blankets, Wolle mit baumwoll. und reinwollene Blankets, weiße Blankets, graue Blankets und fancy Blankets, und zu einem billigen Preis. Frühe Käufer erhalten selbstverständlich die beste Auswahl. Zu einem sehr großen Preisunterschied, d. Paar 25c bis $7.00.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Bargain-Freitag.

Die Ereignisse eines Tages in unserem Kleider-Dept.

$6 Freitag für einfachbrüstige Sack Anzüge für Männer, aus einfachen blauen Cheviots und dunkelgrauen Overplaids—gut gefüttert. — Diese Anzüge wurden gemacht, um zu $10 verkauft zu werden. In allen Größen.

$6.50 Freitag für Männer-Ueberzieher, aus ganzwollenem Irish Frieze, in Schwarz und Oxford Grau, gefüttert mit gutem Italian Cloth. Diese Ueberzieher sind in jeder Hinsicht gut gemacht und wurden hier zu $10 verkauft. Alle Größen.

$2.50 Freitag für einzelne Männer-Hosen, aus hübschen Tweeds, gestreiften Worsteds, aus unseren $3.50 und $4 Partien herausgegriffen. In allen Größen.

$1.25 Freitag für wasserdichte Duck Röcke für Männer, Blanket-gefüttert. Wurden früher zu $2 und $2.50 verkauft.

Bargains in Knaben- und Kinder-Kleidern

$2.95 Freitag für prächtige Partie von Knaben-Anzügen, wären billig zu $4. Alter 2½ bis 16. Kleine Sorten in Sailor und Russian Styles, von gemischten Cheviots und schlichten Serges. Größere Sorten in 2-Stücke doppelbrüstigen Modellen, in guter Qualität gemischten Cheviots, Cassimeres und schlichten blauen Wollestoffen gemacht.

$3.95 Freitag für Knaben-Ueberzieher, Alter 2½ bis 16 Jahre. Kleine Sorten in Russian und Gürtel-Effekten. Die Stoffe sind zuverlässige Oxford und schwarze Friezes. Anderswo kosten diese Ueberzieher $5 und $6.

$5.75 Freitag für Anzüge und Ueberzieher für junge Männer, eine Qualität, für die Ihr anderswo $9 bezahlen müßt. Sie kommen in fancy Cheviots, unappretirten Wollstoffen und Friezes. Alter 14 bis 20.

35c Freitag für Knaben- und Jünglings-Westen, von Anzügen, welche zu $10 bis $15 verkauft wurden. Sie kommen in reinwoll. Cassimeres, Worsteds und f'cy Cheviots, und sind wirklich $1 und $1.50 werth. Alter 14 bis 20.

35c Freitag für Knaben-Kniehosen—die Sorte, welche zu 50c und 75c verkauft wird. Gemischte Cheviots, Cassimeres und Tweeds. Taped Nähte und Extension Taillebands. Mehrere Partien Knickerbockers sind eingeschlossen, Alter 3 bis 17. Zum Verkauf zwischen 10 Uhr Morgens und 4 Nachm. Nicht mehr als 2 Paar für jeden Kunden.

Jünglings- und Knaben-Ausstattungen und Hüte

85c Freitag für reine Worsted Knaben-Sweaters mit einfachen od. doppelten Roll-Kragen. Sowie Norfolk Sweater Jackets mit dazu passend. Gürteln. Werth bis zu $1.50.

12½c Freitag für extra schwere Derby gerippte baumw. Knaben-Strümpfe, echtschwarz, doppelte Knie, Fersen und Zehen. Mit verbessertem Garter Top. Kosten überall 25c.

25c Freitag für 50c extra geripptes baumwoll. und fließgefüttertes Knaben- und Mädchen-Unterzeug.

25c Freitag für 50c Knaben-Winter-Kappen, in blau und Mischungen, Golf-Facons.

75c Freitag f. feine reinwoll. schwarze Jersey u. Corduroy Knaben- und Mädchen-Leggings, fließgefüttert, m. drei Straps. Werth $1.00.

39c Freitag f. 50c Flannelette Knaben-Nachthemden, extra schwer.

48c Freitag für 75c Knaben-Winterkappen, in schlicht blau u. Mischungen, m. Knopf oben u. Pelz-Inband.

48c Freitag für fließgef. Knaben-Handschuhe und Mittens, von feinem Astrakhan und Buckskin.

75c Freitag für Knaben- und Mädchen-Tam O'Shanters, in allen Farben. Regul. $1.25-Qualität.

Ausstattungswaaren-Bargains für Freitag

85c Freitag für feine Männerhemden, in Negligee u. gebüg. Busen-Style. Odds und Ends von unseren $1 und $1.50 Partien.

17c od. 3 für **50c** Freitag für mittelschwere und schwere Balbriggan Männer-Strümpfe in schwarz, lohfarbig, grau und blau. Dies sind positive 25c-Werthe.

15c od. 2 für **25c** Freitag für f'cy Männertaschentücher, etwas beschmutzt durch Fenster-Auslage. Originalpreise 25c und 35c.

95c Freitag für Männer-Straßen-Handschuhe, lohfarbig u. grau. Einige der besten hiesigen $1.25-Partien in dieser Auswahl. Alle Größen.

45c Freitag für Flannelette Männer-Nachthemden, gr. Sortiment guter Muster. Sie sind groß und geräumig gemacht und kommen in Größen 15 bis 18. Gute 75c-Werthe.

69c Freitag für angebroch. Partien von Männer-Winter-Unterzeug, früher verkauft zu $1 und $1.25. Flache und gerippte Styles in schlichten und f'cy Farben. Alle Größen.

Kopfbedeckungen—Regenschirme—Suitcases

$1.25 Freitag für Auswahl von 90 Dutz. weichen und steifen Männer-Hüten, in jetzigen Styles. Partien von $2 und $2.50-Sorten.

$3.50 Freitag für Auswahl von 50 Dutz. echten Seal Pelz-Kappen (zusammengesetzt), in Detroit- und Kutschir-Facons, werth $5.

$5 Freitag für Auswahl von 150 schwarzen Walrus Grain Leder Suitcases, Leinen gefüttert, mit Hemden-Fold und Straps innen, Messing-Schloß und Bolzen, 24- u. 26zöll. Gr., wths $7.

50c Freitag für Männer-Winterkappen, v. reinwoll. Tuch u. Plüsch, in Brighton, Kutschir, Golf und Jacht-Facons. Alle mit doppelten Bands um über die Ohren zu ziehen; sowie Innen-Bands. Einige sind $1 werth.

$1.45 Freitag für Auswahl von 500 Männer- und Damen-Regenschirmen, mit Piece-dyed Taffeta Ueberzeug, Stahlstange, Paragon-Gestell, und Griffe von Perlmutter, Horn und Natural Holz. 26 und 28zöll. Größen.— Ein guter $2.00-Werth.

Spezielle Schuh-Werthe Freitag

$1.95 Freitag für Männer-Schuhe von Vici Kid, Pat. Colt und ledergefütt. Velour Calf, in populären Balmoral u. Blucher Modellen, mit einfach. u. dopp. Sohlen; eine schöne Ersparniß an jedem Paar gesichert.

$1 Freitag für gute Sorten von Misses-Schnür- und Knöpf-Schulschuhen in Box Calf und Vici Kid.

$1.95 Freitag f. Damenschuhe v. Pat. Colt, Vici Kid u. Velour Calf. Modische u. hübsche Modelle in Balmoral, Blucher und Knöpf-Effekten, mit Welt-Sohlen u. Military-Absätzen.

$1.10 Freitag für Wax Calf Knaben-Schulschuhe mit schweren Sohlen. Ein außergewöhnlich großer Werth zu diesem Preis.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Airdrie Place, 150 F. östl. von Sheridan Road, N.-Front, 178 bei 125, Isabel W. Knott an Sandfrid Harnstrom, $17,500.
Belmont Ave., 228 F. westl. von Clark Str., N.-Fr., 75 bei 149, R. A. Meiswinkel an John A. F. Torstenson, $10,125.
Carmen Ave., 41 F. östl. von E. Ravenswood Park Ave., Südfr., 41 44-100 bei 72, M. W. Smith an Carl J. Johnson, $2,800.
Clifton Ave., 20 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfr., 60 bei 142, William H. Barry an Edgar C. Fish, $28,000.
Eddy Str., 25 F. südl. von Southport Ave., Nordfront, 60 bei 123, derselbe an Frank K. Jones, $2,000.
Fletcher Str., 50 F. östl. von E. Ravenswood Park, Nordfr., 25 bei 125, August Mueller an Carl Javel, $3,200.
Kenmore Ave., 100 F. nördl. von Leland Ave., Westfr., 50 bei 143, William H. Barry an Edgar C. Fish, $28,000.
Nelson Str., 128 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 25 bei 125, Carl Javel an August Mueller, $3,400.
Paulina Str., 63 F. nördl. von Fletcher Str., Ostfront, 32½ bei 96, C. E. Anderson an Martin Conroy, $2,050.
Sheridan Road, Nordost-Ecke Byron Str., Westfr., 109 bei 150, Elmer H. Poutra an Charles Tebo, $67,500.
Wrightwood Ave., 50 F. westl. von Seminary Ave., Südfr., 32 bei 124¾, G. Lill an Edward T. Walsh, $5,000.
Addison Str., 14 F. westl. von N. 69. Ave., Nordfront, 660 bei 684, Abraham J. Liebman an Fred H. Bartlett, $5,000.
Armitage Ave., 108 F. westl. von N. 41. Ave., Südfr., 25 bei 125, Lydia Christiansen an Torris Wold, $10,000.
42. Ave., N., 49 F. nördl. von Dickens Ave., Ostfront, 25 bei 125, F. J. Wicky an Jan Ohlins, $5,000.
Sacramento Ave., 140 F. südl. von Waveland Ave., Westfr., 28 bei 125, M. T. Moore an Albert J. M. Larcher, $2,000.
Chicago Ave., Nordost-Ecke Lessing Str., Südfr., 75 bei 100, Susan A. Robbins an Henry W. Pierpont, $7,500.
Erie Str., 114 F. westl. von State Str., Südfr., 83⅓ bei 109, Thos. C. Brochansen u. A. an den Nachlaß von Louisa Healy, $11,637.
Hawthorne Ave., 250 F. südl. von Oak Str., Westfront, 50 bei 125, William Hunstod an Wm. C. Bletsch, $5,000.
Hawthorne Ave., 225 F. südöstl. von Oak Str., Südwestfront, 25 bei 125, Jane Tracy an Wm. C. Bletsch, $2,500.
Adams Str., 100 F. östl. von S. 48. Ave., Südfr., 25 bei 121, W. Fraser an Lee F. King, $5,600.
Center Ave., 75 F. östl. von Austin Ave., Westfr., 47 bei 116, Martin N. Olson an George T. Olson, $10,000.
Colorado Ave., 93 F. westl. von S. 41. Ave., Südostfr., 25 bei 125, A. F. Hall an Mathew Vanderpool, $3,700.
18. Str., 192 F. westl. von Robey Str., Südfr., 24 bei 125, Jan Srejcek an Frank Fajl, $5,800.
Dasselbe Grundstück, — Fajl an Joseph Svoboda, $5,800.
Elisabeth Str., 150 F. südl. von Grand Ave., Ostfront, 25 bei 98, O. F. Schünnemann an Vito Allegretti, $6,500.
Dasselbe Grundstück, V. Allegretti an Vit. Allegretti, $3,250.
Elston Ave., 241 F. nordwestl. von Hinzo Place, Südwestfr., 25 bei 125, Vic Juzdzinski an Val. Balluch, $2,000.
Erie Str., 144 F. östl. von Robey Str., Südfront, 24 bei 121½, J. Costello an Frank Traficante, $2,700.
Fairfield Ave., 144 F. nördl. von Franklin Str., Ostfr., 24 bei 125, J. Volkmann an Herman Anderson, $1,000.
44. Ave., S., 50 F. südl. von Gladys Ave., Ostfr., 50 bei 110, T. Wold an Lydia Christiansen, $3,300.
52. Ave., Ostfr., 28 bei 125, Lot 14 und Lot 15, Block 2, Beardsley's Add., Austin, W. Foskett an Wick J. Cable, $6,200.
Franklin Ave., Südost-Ecke Whipple Str., Nordfr., 50 bei 113, W. Banach an Joseph Banach, $3,500.
Iowa Str., 87 F. östl. von Franklin Ave., Südfr., 50 bei 119, L. A. Doane an Frank J. Davis, $3,500.
Desplaines Str., 112 F. nördl. von Austin Ave., Ostfr., 24 bei 150, Charles Abrahamson an Chas. F. Marsh, $8,000.
Grand Ave., 50 F. östl. von Union Str., Nordfr., 20 bei 80, Guiseppi Gentile an William H. Stackpole, $7,500.
Milwaukee Ave., 75 F. südöstl. von Jefferson Str., Westfr., 80 bei 50, James F. Meagher an John Hewitt, $30,000.
Ohio Str., 22 F. westl. von Union Str., Nordfr., 52 bei 80, Lorenzo Dattilo an Inez M. Cochrane, $10,400.
Ohio Str., 24 F. westl. von Union Str., Nordfr., 26 bei 80, F. Mangini und andere an denselben, $6,000.
Ohio Str., 149 F. westl. von Ohio Str., Nordfr., 48½ bei 80, Rosetta M. Sparr und andere an Mary J. Benson, $100,000.
Archer Ave., 102 F. südwestl. von Blake Str., Nordwestfr., 125 bei 147, Frau Eleanor Mary Tully an Karsten J. Rehling, $5,000.
Forest Ave., 666 F. nördl. von 35. Str., Westfr., 16⅓ bei 124½, A. Fraser an Mary G. Bailey, $3,300.
La Salle Str., Südost-Ecke 31. Str., Westfr., 53 bei 61, L. Bomash an Joseph L. Strauß, $9,500.
Parnell Ave., 100 F. südl. von 33. Str., Ostfr., 25 bei 125, M. A. Schneider an Geo. Kubat, $2,050.
Princeton Ave., 22 F. südl. von 21. Str., Ostfr., 22 bei 90, C. Krause an Edward A. Taylor, $5,000.
Calumet Ave., Südost-Ecke 43. Str., Westfr., 57.94 bei 128, Karsten J. Rehling an Eleanor M. Tully, $60,000.
Vincennes Ave., 140 F. nördl. von 47. Str., Ostfront, 50.22 bei 137, Frau Eleanor M. Tully an Karsten J. Rehling, $35,000.
Colfax Ave., Nordost-Ecke 84. Str., Westfr., 27 bei 125, Henry C. Hagamann an John T. Edwards, $8,000.
Ellis Ave., Nr. 4463, 16 bei 150, J. C. Mahan an Sophie M. Johnson, $6,000.
46. Str., E., Nr. 36, 19 bei 120, Rozy N. Beley an John Mooney, $3,500.
Frederick Court, Südost-Ecke 54. Str., Westfr., 50 bei 76, James B. Rayner an Wm. H. Carter, $4,000.
117. Place, 267 F. östl. von State Str., Nordfr., 25 bei 121, C. Cuilini an Paulina Urbano, $2,000.
Wabash Ave., 76 F. nördl. von 109. Place, Ostfr., 39 bei 121, Dirk Greeuw an Aaron und Selma Hjerpe, $3,600.
Emerald Ave., 192 F. südl. von 78. Str., Westfr., 34 bei 125, Fred Beklenberg an Georg J. Meares, $6,800.
59. Str., 60 F. westl. von La Salle Str., Südfr., 25 bei 125, John Diderman an Nettie M. Ixsley, $2,600.
Lowe Ave., 298 F. südl. von 67. Str., Ostfr., 50 bei 160, Geo. G. Wilson an Fred Arnold, — $12,000.
May Str., 150 F. südl. von 69. Str., Ostfront, 25 bei 124, C. J. Bail an Mary A. Bell, $2,800.
60. Place, 250 F. östl. von Normal Ave., Nordfr., 37½ bei 120, Fred Beklenberg an Annie C. Burkdahl, $3,500.
Washington Heights, Lot 34 bis 36, Block 33, C. S. Woolfolk an Horace J. Nelson, $1,800.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Benz, Baby, 7 Tage; 4211 Campbell Ave.
Bluch, Louisa, 56 J.; 13 Ayers Court.
Boehmer, Ernest A., 41 J.; 175 North Ave.
Brude, Frederick, 8 Mo.; 210 Dayton Str.
Daniel, Mary J.; 65 J.; 4526 Vincennes Ave.
Gustin, Leonard, 1 J.; 1063 W. 19. Str.
Hanzele, Jan, 1 Mo.; 46 Bismarck Court.
Kießling, Erhardt, 84 J.; 109 W. Randolph Str.
Lamech, Mary, 1 Mo.; 637 17. Str.
Lemke, Carl C., 87 J.; 708 N. Campbell Ave.
Mueller, John, 40 J.; 13 Vedder Str.
Rieckenberg, Henry, 56 J.; 1307 Armitage Ave.
Rupp, William, 44 J.; 600 Washtenaw Ave.
Schuler, Peter J., 28 J.; 406 N. Ridgeway Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

August F. Wichowski — Verbindlichkeiten, $4447; Bestände, $796.
Dan B. Southard — Verbindlichkeiten, $48,534; Bestände, $2240.
Samuel Greenwald — Verbindlichkeiten, $5048; Bestände, $425.
Otto H. Marquardt — Verbindlichkeiten, $71,975; Bestände, $30.
Newton M. Probst — Verbindlichkeiten, $524; Bestände, $88.
George Makaropoulos — Verbindlichkeiten, $1292; Bestände, $280.
Michael Bruder — Verbindlichkeiten, $4469; Bestände, $2991.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Jessie gegen George S. Wright, grausame Behandlung; Fay E. gegen Laura Paterson, Verlassen; George W. gegen Caroline Levison, grausame Behandlung; Moritz gegen Hedden Man Warskowsky, Verlassen; Phillip gegen Ella Haber, Ehebruch; Mary gegen John Gaffey, Verlassen; Francois gegen Jeanette Le Comte Doyer, Ehebruch; Celia gegen Louis B. Flaxmann, Verlassen; Jennie gegen Walter M. Alvord, grausame Behandlung; Kate gegen James M. Donnelly, grausame Behandlung; Jacob gegen Anna Maßlowitz, Verlassen; Katie gegen Joseph Remkus, Bigamie; Laura gegen James W. Krause, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 22. November 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75—76c; Nr. 3, roth, 73—75c; Nr. 2, hart, 74½—76c; Nr. 3, hart, 72—74½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 82—84c; Nr. 2, 77—83c; Nr. 3, 73—83c.

Mais, Nr. 2, gelb, 46¾—47c; Nr. 3, 39¾—40¼c; Nr. 3, weiß, 40¼—40½c; Nr. 3, gelb, 41½c; Nr. 4, 39—39¾c.

Hafer, Nr. 2, 32½c; Nr. 2, weiß, 35—35¼c; Nr. 3, 31¾—32c; Nr. 3, weiß, 33—34½c; Nr. 4, weiß, 31½—33c; Standard, 34½—35c.

Mehl. Winter-Patents, $3.20—$3.25 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $16.50—$17.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$15.00; Nr. 3, $13.50—$14.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$13.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.00; Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, November, 73½c; Dezember, 73½—73⅝c; Mai, 78¾—78⅞c; Juli, 77¾—77⅞c.

Mais, November, 42½c; Dezember, 42¼—42⅜c; Mai, 43½c; Juli, 44⅛c.

Hafer, Dezember, 33⅝c; Mai, 35⅛—35¼c; Juli, 33⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 88,000, von Mais auf 360,370, von Hafer auf 490,624 Bushels. Verschickt von hier wurden 116,977 Bushels Weizen, 200,127 Bushels Mais und 201,528 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, November, $9.25; Dezember, $8.80; Januar, $8.57½; Mai, $8.52½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $14.77½; Mai, $15.00.

Rippchen, Januar, $7.85; Mai, $7.95.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.72½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.40; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.75; Bullen, geringe, bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.30—$6.37½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.27½—$6.37½; mittlere bis gute Ferkel, $5.35—$6.10; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.05—$6.25; „Culls", $2.75—$5.85.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.80—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$6.50; „Native Lambs", geringe bis ausgesuchte, $6.75—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.29
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.26
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.22
„Dairies", das Pfund		0.24
Nr. 1, das Pfund	0.21	—0.23
Packwaare, frisch, das Pfund		0.17½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.22	—0.26
„Firsts", das Dutzend		0.27
Prima, 60 Prozent frisch		0.30
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.32
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13½	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.13¾
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Limburger, das Pfund		0.10½
Brick, das Pfund	0.12	—0.13
Schweizer, rund, das Pfund		0.13½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.08½
„Springs", das Pfund		0.08½
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund	0.09	—.010
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.08	—0.09½
„Springs", das Pfund	0.09½	—0.10
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.16½
Enten, das Pfund	0.11	—0.12
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.06	—0.07
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.09
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.06

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.00
Zitronen, California, die Kiste	3.50	—4.50
Orangen, California, die Kiste	3.00	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	0.10	—0.20
Birnen, das Faß	1.00	—3.50
Ananas, die Kiste	2.50	—5.50
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	7.50	—12.50
Kraut, die Tonne	5.00	—8.00
Kopfsalat, der Kübel		0.50
Blattsalat, die Kiste	0.35	—0.40
Sellerie, die Kiste	0.30	—3.00
Tomaten, die Kiste	0.50	—1.75
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.75
Rosenkohl, das Quart	0.05	—0.16
Rothe Rüben, der Sack		0.40
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.15	—0.25
Meerrettig, das Faß	3.50	—4.50
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.50
Zwiebeln, der Sack	0.35	—1.40
Spinat, der Kübel	0.60	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Kürbisse, das Faß		0.73
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.75	—2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.40	—1.44
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.40
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.00	—5.12½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.43
Süßkartoffeln, das Faß	1.50	—3.00

— Erklärt. — „Warum haben Sie denn Ihre Heirathsannonce gerade unter dem Buchstaben „Z" einsetzen lassen?" — „Offen gesagt — weil's mein letzter Versuch ist."

— Abgeblitzt. — Baron: „Wollen wir uns nicht ein Bischen im Garten ergehen, liebes Fräulein?" — Junges Fräulein: „Danke, ich bin kein Freund von — Mondscheinpromenaden."

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Johan Sinddlar, Mary Blaha, 23, 18.
Joseph Hall, Florence A. Coles, 34, 28.
Martin Meyers, Anna Meyer, 23, 24.
Fred L. Murphy, Bertha Scholterer, 25, 29.
Elmer Charles Bleine, Eva Ballou, 21, 20.
Harry R. Titzell, Viola Thompson, 27, 19.
Peter Ring, Rose Stevens, 34, 34.
John Wiersema, Rose Holkstra, 24, 19.
David Becker, Sophie Rothschild, 21, 18.
Franciszek Grzyb, Bronislawa Dapczynska, 23, 20.
Albert Swanson, Elsie Gustafson, 26, 24.
Abraham Sachs, Ester Silverman, 21, 19.
Joseph Woytasiak, Mary Mucha, 24, 22.
Edward P. Frederick, Josephine H. Lusk, 51, 60.
Frank Hejtal, Mary Novak, 26, 18.
Robert Bird, Maggie Ward, 22, 21.
Anthoni E. Adams, Mary Hemcik, 24, 21.
John Alsson, Cecilia M. Westergren, 24, 24.
Michael Tadeusz, Katarzyna Popielinska, 42, 42.
William F. Broeske, Amanda Ulrich, 21, 19.
John Brown, Jerona Portner, 26, 19.
Erik Jahn, Jennie McCormick, 24, 22.
Frank Relstab, Elsie Yaeger, 22, 18.
William C. Brettmann, Rose Luff, 30, 34.
Charles Kaiser, Frieda Hoffman, 33, 20.
Charles Fitzman, Martha Hardtke, 23, 23.
Leo Renkosiewicz, Mary K. Kopijto, 26, 24.
Charles Forberg, Mabel Forguer, 18, 17.
Antony Smejek, Maryanna Bogalska, 24, 19.
Frank Glombuska, Jozefa Tanowicz, 20, 20.
Oscar Broother, Ingeborg Johanson, 25, 20.
John Marke, Elizabeth Schmeckebier, 26, 22.
Fred W. Hoff, Theresa Cavanaar, 23, 22.
August Kalokowski, Florentine Wiesner, 37, 40.
Walter T. Haslop, Sophie L. Buerkle, 23, 20.
Frank Paskowicz, Barbara Kiilhoff, 21, 21.
John F. Kußfrock, Theresa Wilhelm, 37, 25.
David M. Shapiro, Lena Epstein, 22, 19.
Walery Korenkiewicz, Bronislawa Koslowska, 24, 22.
Nickolaus Olesen, Katherine Urhausen, 27, 26.
Wiley H. Blewett, Mayme E. Morre, 26, 20.
Frank Klein, Julia Milligan, 32, 25.
Kazimer Zacharski, Julia Nykel, 24, 18.
Josef Kucera, Mary Pohanka, 26, 20.
Carl Zick, Lena Kreper, 35, 18.
James Stach, Anna Grabske, 25, 22.
David Henry Hyndman, Amy Major, 28, 30.
Edward Gorman, Maude Grace Fellows, 23, 24.
Rudolph Francovich, Rosie Serbus, 22, 20.
Walter G. Beemer, Ida L. Weldy, 30, 25.
Charles Inwright, Lillian Grinshaw, 25, 19.
Roscoe P. Bond, Arvilla Wilson, 45, 29.
Nicholas Weber, Katherine Muno, 24, 23.
Frank Kelinska, Stella Tvoka, 24, 21.
John Dzibizewski, Anthonia Kunze, 23, 18.
William P. Groesch, Alice E. Mason, 23, 21.
Lawrence E. Schmidt, Carrie S. Lecerenz, 21, 21.
George Menard, Louise Pelm, 23, 27.
William C. Hateley, Evangeline McCormick, 22, 20.
John F. Baldwin, Jessie L. Haynes, 28, 21.
Carl Hahn, Katherine Heck, 22, 20.
Samuel T. Baylie, Minnie Kleinhans, 22, 23.
Peter Bertz, Helena Dumke, 27, 22.
Frank Podloga, Katarzyna Lubajak, 21, 37.
Emil C. Fick, Emma Witte, 25, 21.
Henry Loehler, Louise Tiefert, 31, 27.
George H. Hansen, Susanna Hack, 25, 21.
Walter Tookey, Grace Kenner, 23, 21.
John Cerny, Katie Durovek, 39, 36.
Daniel W. Mott, Bertha Brandt, 31, 21.
Solomon Day, Lena Ferguson, 23, 20.
Antonio Regina, Catarina Ferraro, 27, 17.
Claude L. Dickinson, Ollie Daisy Mooney, 33, 20.
Henry Freihage, Louise Sallwaiser, 29, 27.
John Byrne, Anne Blatcher, 25, 24.
Paul F. Comkart, Rose Pienz, 27, 21.
Charles Bicek, Clara Matousek, 24, 20.
William R. Lense, Marie A. Jasske, 23, 21.
Emil Kuchar, Pauline Tonneman, 24, 24.
Louis Adam Bingham, Abbie Comeuß Carroll, 30, 28.
Theodore C. Kohn, Ida Washausen, 28, 23.
Walter J. Cahell, Irene M. Burke, 33, 21.
Edwin M. Zimmerman, Anna Ryan, 22, 18.
John Westberg, Christina Person, 26, 23.
Martin Cummins, Bridget Coleman, 25, 23.
William Piele, Anna Wistrom, 23, 21.
Bert R. Lynch, Ora Lazelle, 21, 19.
William R. Lodge, Elsie Reed, 22, 19.

Anna Held soll zahlen.

Eine kleine Rechnung für Hüte, Kleider und andere Kleidungsstücke.

Die bekannte Soubrette Anna Held, die jetzt mit einer Truppe in einem hiesigen Theater Vorstellungen gibt, ihr Gatte, F. Ziegfeld jr., Frank McKee, Hauptbesitzer des Theaterunternehmens, und Thomas J. Noonan, der Schatzmeister des Theaters, wurden gestern mit einem gerichtlichen Beschlagnahmebefehl überrascht. Anna hat im Frühjahr 1903, als sie hier auftrat, bei Marshall Field & Co. angeblich für $8191 Hüte, Badeanzüge, Kleider, Strümpfe, Korsetts usw., gekauft und in der Zeit vom 15. Jan. 1904 bis zum 12. Nov. 1906 $4642 von der Rechnung bezahlt, so daß, wie die Firma behauptet, noch ein Rest von $3549 zu zahlen ist, die Marshall Field & Co. jetzt eingeklagt haben. Herr Ziegfeld sagt, die Sachen seien für die Aufführung von „Mamselle Napoleon" angeschafft worden, und die bis jetzt dafür gezahlte Summe sei der volle, mit dem damaligen Geschäftsführer von Field, Harry G. Selfridge, vereinbarte Preis.

Aufeinandergeprallt.

Frank Moore infolge eines Straßenbahnunfalls schwer verletzt.

Die Fahrgäste einer östlich fahrenden Van Buren Straße-Elektrischen, die eben die Brücke passirt hatte und plötzlich auf der Straße, die dort ziemlich steil abfällt, durch eine Stauung des Wagenverkehrs zum Halten gebracht wurde, purzelten heute Vormittag durcheinander, als die nächstfolgende Car, die auf der abschüssigen Bahn unaufhaltsam vorwärts glitt, mit der ersterwähnten Elektrischen zusammenprallte. Ein Knabe, der 14jährige Frank Moore, Nr. 707 W. Huron Straße, der sich zur Zeit auf der hinteren Plattform des vorderen Straßenbahnwagens befand, sauste auf das Pflaster zwischen die beiden Wagen und erlitt schwere Quetschungen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen. Er liegt in bedenklichem Zustande im St. Lukas-Hospital darnieder.

Mehrere andere Passagiere trugen leichte Schrammen oder Brauschen davon; der Rest blieb unversehrt. Sie Alle stürmten in wilder Hast dem Ausgange zu und sprangen ab. Polizist Robert Lynn, der an der Brücke Dienst verrichtet, war mehreren Frauen beim Aussteigen behilflich und bewahrte sie vor Leibesschaden.

Der Unfall hatte eine 20 Minuten währende Betriebsstörung im Gefolge.

In schlimmer Verfassung.

Deckenverkleidung von Hilfschef Schuettlers Amtsraum stürzt herunter.

Ein Theil der Deckenverkleidung im Amtsraum des Hilfs-Polizeichefs Schüttler auf dem untersten Flur der Stadthalle stürzte heute Morgen herunter und zum Theil dem Clerk Frank Ford auf den Kopf. Ford erlitt leichte Hautwunden. Herr Schüttler hat Räume im Firmenich-Gebäude, 171 Washington Str., gemiethet, die noch heute Nachmittag bezogen werden sollen. Der Hilfschef sagt, daß die gesundheitlichen Zustände in dem von seinen Detektives benutzten Theile der Stadthalle sehr viel zu wünschen übrig lassen. Die Senkung der Ostmauer, eine Folge des Baues des Countygebäudes, hat die Röhren beschädigt, die mit dem Abflußkanal in Verbindung stehen, infolgedessen füllen sich die Räume mit Kanalgas, und die Detektives, die dort schlafen müssen, finden keine Ruhe. In den Wänden des Amtsraumes sind Risse von halbzölliger Breite entstanden.

FOR Health's Sake—and the acme of Beer Enjoyment cultivate the "Blatz Sign habit!" Step in where you see the signs and ask for

Private Stock
BLATZ—MILWAUKEE

—Any of the Blatz brands of beer are sure to please.—The component parts of Blatz beer possess food and tonic properties that are most beneficial—and all that means beer honor is the basis of every brew. Then there are the processes of cooling, ageing, sterilizing, and so on—But back of all this is Blatz Quality and Character—there's the secret of Blatz Popularity.

Bottled Blatz is available, or should be, in most first-class places. *Ask for Blatz Private Stock.*

Telephone 364 Monroe — or drop a postal to Chicago Branch, corner Union and Erie Streets, **for a case delivered home.**

The celebrated brands—***Private Stock, Wiener, Muenchener and Export***—are

Brewed Exclusively by
VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Kleine Geschichten für große Kinder

Von D. Hack.

Die menschliche Erkenntniß.

Er sprach zu mir: „Komm', ich will Dich führen! Du sollst erfahren, worin die menschliche Erkenntniß ruht."

Wir schritten rüstig dahin. In weiter Ferne zeigte sich eine Bautenmasse, die eine ganze Riesenstadt zu sein schien, und ich zweifelte keinen Augenblick, daß unser Weg dahin führen mußte; nur in so umfangreichen Räumen konnte die menschliche Erkenntniß ihre Stätte haben.

Mühsam, über Schroffen und Zacken hinweg, erstiegen wir schweigsam einen hohen Berg, wo wir einen besseren Ausblick auf unser Ziel genossen. Was mir vorerst eine ganz große Stadt gewesen zu sein schien, zeigte sich nunmehr meinen Blicken als ein einziges, wenn auch umfangreiches und prachtvolles Gebäude. Ich wollte sprechen, doch er winkte mir ab.

Wir schritten weiter, immer näher dem Bestimmungsorte, auf einem fach hinabführenden Wege. Bald verschwanden Baum und Busch, sowie was sonst noch den Ausblick beengen mochte. Immer näher kamen wir, wobei ich staunend gewahrte, daß auch vorhin mein Blick sich getäuscht hatte. Es war ein Bau von mäßigem Umfange, wie ihn Jemand, der mitten im großen Weltengetriebe lebt, häufig zu Gesicht bekommt, und die plastische Pracht bestand zumeist nur aus Stuck und Pinselei, die nur in der Ferne eine besondere Wirkung verursachen konnten.

Wortlos schritten wir durch das Hausthor und die Treppe hinauf. Wir gelangten nach einem großen Saal, in dem sich zahlreiche Schränke und dergleichen befanden. Ich blickte meinen Begleiter fragend an, doch er schritt ruhig weiter, und ich folgte ihm durch Stuben und Kämmerchen, neugierig, wo ich endlich den ersehnten Anblick genießen sollte.

Endlich öffnete er eine Thür, deren Knarren erkennen ließ, daß dies schon lange nicht mehr geschehen sein mochte. Es war ein finsterer Raum, in den kein Tageslicht drang. Er zündete einen Wachsstock an, den er aus seinem Gewande hervorgeholt hatte, und in dieser kargen Beleuchtung sah ich ein kleines Gemach, in dem wir kaum drei Schritte machen konnten, völlig leer und mit Spinngeweben behangen.

Er blickte mich an.

„Hier sollte sie zu finden sein?" fragte ich bänglich.

Er jedoch wandte sich der Mauerecke zu, leuchtete in eine kaum sichtbare Mauernische, griff zu und trat dann mit den Worten an mich wieder heran:

„Hierin ruht die menschliche Erkenntniß!"

Es war eine Haselnußschale.

Der Erzähler.

Wir nennen ihn allgemein nur Fritz Schwatzeluft, obgleich er eigentlich Werdehuber heißt. Er erzählt gern, das heißt, er will gern erzählen, wie da unlängst einmal:

„Nein, das muß ich Euch doch erzählen. Eine köstliche Geschichte das. Fahre ich da auf der Straßenbahn nach dem Grunewald. Es ist doch merkwürdig, wie schnell man jetzt mit dem elektrischen Betrieb vorwärts kommt. Glaubst Du nicht?" wandte er sich fragend an mich. — „Gewiß!" gab ich zur Antwort. — „Vor einigen Jahren hatte man das kaum für möglich gehalten. Was?" — „Stimmt, doch weiter! Du fuhrst nach dem Grunewald."

„Richtig! Ein prächtiger Aufenthalt dort. Nur wenige Städte können sich des Vorzugs rühmen, dicht bei der Stadt" — „Das wissen wir auch ohne Dich. Was ist mit Deiner köstlichen Geschichte?" — „Jawohl! Ich fuhr also mit der Straßenbahn nach dem Grunewald. Wer steigt da plötzlich in den Wagen, glaubt Ihr? Ihr werdet es nicht errathen." — „Wir wollen auch nichts errathen, sondern Deine Geschichte hören," bemerkte ein Anderer, ich glaube, es war dies Kurt Fischer. — „Also meinetwegen. Fahre ich da auf der Straßenbahn nach dem Grunewald, steigt da plötzlich — ich glaube beim Rollendorfplatz war es — es könnte auch Ecke der Potsdamer Straße gewesen sein — ich kann mich dessen nicht mehr genau erinnern. Du lieber Himmel! mir scheint, mein Gedächtniß nimmt ab, und das beunruhigt mich gewissermaßen. Geht es vielleicht Euch ebenso?" Keine Antwort. — „Freilich, man ist doch kein Springinsfeld mehr, heraus aus den goldenen Zwanzig schon seit Langem, und da klappt es oft nicht mehr wie sonst!" — „Zum —!" rief da einer aus, wer es war, weiß ich wieder nicht mehr. „Rück doch endlich mit Deiner köstlichen Geschichte heraus oder halt's —" Diesen Entrüstungsruf wird sich Jeder schon selbst ergänzen können. Fritz Schwatzeluft sah uns alle erstaunt an, dann sprach er: „Ja, wenn Ihr mich nicht reden laßt, so will ich es sein lassen. Aber was mir da neulich wieder passirt ist! —"

Ich und der Andere.

Ach, dieser Andere! Es ist unbeschreiblich, wie der mich zu ärgern vermag. Meine geheimsten Gedanken weiß er auszuspähen, und mit einer unerhörten Dreistigkeit drängt er sich zwischen mich und meine Entschlüsse, von denen er mich durch Einwände, die zumeist überlegen scheinen, oder durch Spott und sonst dergleichen abzudringen versucht; das gelingt ihm leider nur zu oft. Er ist immer anderer Meinung! Wie heftig ich auch mit ihm streite, wie trotzig ich mich gegen seine Aussprüche auflehne, immer behauptet er den Sieg, immer unterordne ich meine Anschauungen, mag dies auch nicht zu meinem Besten geschehen.

„Er meint es sicherlich nicht gut mit Dir!"

Wer weiß! Zuweilen wollte es mir auch so scheinen, aber gleich darauf mußte ich diese Meinung lächelnd abweisen. Wiederholt schon habe ich mir vorgenommen, seine Einwände nicht zu beachten und fest entschlossen bei meiner Absicht zu verharren. Aber diese Vorsätze schmelzen hin wie leichter Märzenschnee vor dem lenzenden Sonnenschein.

„Du bist ein Narr!"

Mag sein! Es kommt vor, daß ich solches von mir selbst behaupte. Ich stehe diesem anderen gegenüber unter einem unwiderstehlichen Zwange, wie Ihr Juristen dergleichen wohl zu benennen pflegt.

„Aber, Mensch, was hindert Dich denn eigentlich, diesen Kerl—wie heißt er doch nur? — Dir mit einem Rucke vom Halse zu schaffen und so seine vertrakten Einwendungen und Rathschläge völlig loszuwerden? Was ist Dir denn dieser Mensch?"

Du hast leicht reden! Was mich hindert? Wie er heißt? Was er mir ist? Dieser Andere bin ich ja selbst, er ist mein eigenes Ich im Widerstreit mit mir!

Urtheil.

„Er ist ein beschränkter Kopf, sag' ich Dir!"

„Wie kommst Du zu diesem Urtheil?"

„Er behauptete jüngst, zweimal zwei sei vier."

„Aber ich bitte Dich —"

„Ganz recht! Ich weiß, was Du sagen willst. Als ich ihm aber sagte: „Beweise mir das!" da schwatzte er ein langes und breites, wie jedes Kind das schon wüßte, wie der Bakelmeister das lehre, wie die reine Vernunft — diese ewige Kronzeugin aller in Verlegenheit gerathenen Dummheit — es erkennen lasse und zehnmal dergleichen mehr. Aber es fiel ihm nicht ein, den Beweis an den Fingern abzuzählen."

Zur Geschichte des Blaubart-Motivs.

Die berühmte Sage vom schlimmen Ritter Blaubart, der sieben Frauen gehabt und sie sämmtlich getödtet hat, bis ihm endlich von den Brüdern seines letzten Weibes sein Verbrechen blutig heimgezahlt wird, hat in der jüngsten Zeit zwei neue dichterische Bearbeitungen gefunden: das Drama Maeterlincks „Blaubart und Ariane" und das Schauspiel Herbert Eulenbergs „Ritter Blaubart", das kürzlich im Berliner Lessing-Theater zum ersten Male aufgeführt wurde.

Uns selbst ist das Märchen von Blaubart so vertraut, daß wir glauben könnten, es sei auf deutschem Boden erwachsen. Das ist aber keineswegs der Fall. Es erschien vielmehr zuerst Ende des fünfzehnten Jahrhunderts in den Feenmärchen des Franzosen Perrault und hat erst seit dieser Zeit seinen Zug durch die Weltliteratur angetreten. Bereits bei Perrault findet sich die berühmte Schlußszene, in der das geängstigte Weib Blaubarts in der Erwartung, daß ihre Brüder ihr zu Hilfe kommen werden, die Schwester fragt: „Anna, Schwester Anna, siehst Du nichts kommen?" „Nein, ich sehe nichts als Sonne und Staub, und das Gras, welches grünt." Es ist nicht uninteressant, in kurzen Zügen die Wanderung dieses Motives zu verfolgen. Zuerst überrascht uns die auffallende Aehnlichkeit des Märchens mit einer Geschichte aus „Tausend und einer Nacht" (Nacht 64), in der gleichfalls der geheimnißvolle Schlüssel, der die Thür zu einem verbotenen Gemach öffnet, eine bedeutsame Rolle spielt. Ebenso bietet die Geschichte vom „Marienkind" in dem Grimm'schen Märchen verwandte Motive dar. Hier erscheint die Jungfrau Maria dem armen Kinde eines Holzhackers und spricht zu ihm: „Liebes Kind, ich habe eine große Reise vor, da nimm die Schlüssel zu den dreizehn Thüren des Himmelreichs in Verwahrung: Zwölf davon darfst Du aufschließen und die Herrlichkeiten darin betrachten, aber die dreizehnte, wozu dieser kleine Schlüssel gehört, die ist Dir verboten: hüte Dich, daß Du sie nicht aufschließest, sonst wirst Du unglücklich. Das Kind kann der schweren Versuchung natürlich nicht widerstehen und öffnet auch die dreizehnte Thür, um später diese That der Jungfrau Maria gegenüber zu leugnen. Sie geräth nun in großes Elend, wird von einem König entdeckt, der sie heirathet, und kommt scheinbar zu hohem Glück und Ansehen, aber die Kinder, die sie gebärt, werden ihr auf unerklärliche Weise fortgenommen; sie wird als böse Zauberin zum Tode verurtheilt, da im letzten Augenblick erweicht sich ihr verstocktes Gemüth, sie gesteht ihre Missethat und wird von Maria gerettet.

Von neueren Dichtern hat sich zuerst Tieck des Stoffes bemächtigt und ihn in einem dramatischen Ammenmärchen dargestellt, das außerordentlichen Stimmungsgehalt und viel Poesie aufweist. Gretry hat eine bekannte, früher viel gegebene Oper „Blaubart" geschaffen und Offenbach endlich hat den gleichen Stoff parodistisch behandelt. Was nun den Ursprung der Sage betrifft, so ist ein Theil der Forscher geneigt, ihm eine mythische Bedeutung zuzusprechen, nach der das Märchen der indischen Sagenwelt angehören soll und Blaubart niemand anders wäre als der Sonnengott Indra. Mehr Wahrscheinlichkeit besitzen zwei historische Hypothesen. Nach der einen hat im sechsten Jahrhundert ein bretonischer König mit Namen Comor gelebt, der nach einander sechs Frauen gehabt hat, die alle eines plötzlichen Todes gestorben sind. Er heirathet von neuem und erhält die Grafentochter Triphine zur Frau, die in Erfahrung bringt, ihr Gatte tödte jede seiner Frauen, sobald er ihre Schwangerschaft bemerke. Sie sucht zu entfliehen, wird aber von dem Gatten erreicht und getödtet. Bei dem französischen Orte Bienzy hat man in einer Kapelle des heiligen Nikolas, im Bretonischen, Fresken entdeckt, in denen die Geschichte Blaubarts auf sieben Tafeln dramatisch dargestellt wird. Es ist aber sehr die Frage, ob diese Fresken wirklich aus dem Mittelalter stammen und nicht erst eine Illustrirung der Perrault'schen Erzählung sind. Die größte Wahrscheinlichkeit hat noch die Annahme, daß dem Blaubart die historische Figur eines genialen Unmenschen Namens Gilles de Rais (Retz) zu Grunde liegt, der als Zeitgenosse und Parteigänger der Jungfrau von Orleans eine bedeutsame politische Rolle spielte, in sehr jungen Jahren Marschall wurde und sich dann auf sein Schloß bei Nantes zurückzog. Hier soll diese „Ausrottungsbestie" eine Unzahl unschuldiger Kinder mißbraucht haben. Er wurde unter Anklage gestellt und am 26. Oktober 1440 öffentlich verbrannt. Gilles letzter Biograph, der Abbé Bossard, behauptet mit aller Entschiedenheit seine Identität mit dem sagenhaften Ritter Blaubart. Die Kriminalgeschichte der späteren Jahrhunderte weist noch eine ganze Anzahl ähnlicher Fälle auf, die aber als Grundlage der Dichtungen nicht mehr in Betracht kommen können.

— Moderne Annonce. — Kassirer sucht Stelle. Derselbe ist weder Automobilist, noch kann er das Eisenbahnfahren vertragen. Aerztliches Attest zur Verfügung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „She Stoops to Conquer."
Garrick. — „The Road to Yesterday."
Colonial. — „Geo. Washington jr."
Illinois. — „The Parisian Model."
Studebaker. — „On Parole."
Chicago Opera House. — „The Senator."
Bush Temple. — „Brother Officers."
Grand Opera House. — „Peer Gynt."
New Theater. — „The Son in Law."
Howard's. — „The Slave Girl."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Etwas Neues.

Ein Denkmal aus Porzellan ist kürzlich in dem Orte Roschütz bei Gera errichtet worden. Es stellt die lebensgroße Büste des Herrschers von Altenburg auf einer etwa 1½ Meter hohen Porzellansäule dar. Inmitten der Säule ist in Relief das in Unterglasurfarben aufgetragene Landeswappen zu sehen. Die Säule selbst erhebt sich aus einem mit Porzellanverblendern bedeckten Postament, zirka 1½ Meter im Quadrat, das sich harmonisch nach oben verjüngt. Eine Erinnerungstafel mit Inschrift ist am Postament angebracht. Das Denkmal ist in weißem Biskuit ausgeführt, nur das Postament und die Säule sind mit einer blaugrünen Unterglasurstaffage ausgestattet, wodurch das Aussehen sehr gewinnt. Die Büste wirkt in dem feinen Biskuitporzellan wie Marmor. Vier eiserne Säulen mit Porzellanknöpfen und mit Eisenketten friedigen das einen durchaus künstlerischen Eindruck hervorrufende Denkmal ein. Der Schöpfer des Denkmals ist Direktor Schilde von der Porzellanfabrik Unger & Schilde in Roschütz.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cabinetmakers. 10 erfahrene Männer. Anzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Morgens, auf dem achten Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. dofrsa

Verlangt: Zwei erfahrene Graveure für Schmucksachen und Silberwaaren. Anzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Morgens, auf dem achten Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. dofrsa

Verlangt: Zwei erfahrene Männer für Oefen zu schwärzen und aufzusetzen. Anzufragen vor 10 Uhr Morgens, auf dem achten Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Schuh „Stock"-Clerk. Anzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Morgens, auf dem achten Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. dofrsa

Verlangt: Sattler zum nähen, dauernde Beschäftigung. $6.00, Kost und Wäsche, oder $10 ohne Kost; auch mehr je nach Leistung. Alois Tost, Knox, Starke Co., Indiana.

Verlangt: Guter Porter, der Lunch-Counter besorgen kann. 865 N. Robey Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter, der schnell waiten kann. 283 W. Randolph Str.

Verlangt: Bushelman, dauernde Arbeit. Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Erster Klasse Nähmaschinen-Regulator, der vertraut ist mit allerhand Manufaktur-Maschinen. Sehr guter Lohn für den richtigen Mann. — Jos. Saltzman, 981—987 Milwaukee Avenue, Telephone Monroe 1557.

Verlangt: Carpenter für Reparaturarbeit. 345 State Straße, im Store.

Verlangt: Porter, der waiten kann. William Potthast, 146 S. Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. Zu erfragen: M. D. Singer & Co., 3451 Forest Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, starker, fleißiger, englisch sprechender Mann. Lomax Bros., 350 Süd Clark Straße.

Verlangt: Lusters Employment Bureau, 14 Custom House Place, Tel. 2681 Harrison. Gute Plätze offen für Hotel-, Restaurant- und Saloon-Angestellte. Zuverlässige Leute prompt besorgt.

Verlangt: Tüchtige Agenten für Parfüm und leicht verkäufliche Artikel erhalten dauernde Beschäftigung. $1.50 den Tag und Kommission. Sable, 956 West 51. Straße. dosason

Verlangt: Porter für Saloon, guter Lohn. North Western Buffet, Ecke Irving Park Blvd. und Elston Avenue.

Verlangt: Starke Jungen, zum Lernen. 380 N. Wood Str. dofrsa

Verlangt: Fuhrmann, für Eingespann. Nachzufragen: 955 N. Spaulding Ave. dofr

Verlangt: Porter und Lunchmann, der an der Bar aushelfen kann. 325 State Str. dofr

Verlangt: Ein 16jähriger Junge, mit guter deutscher Schulbildung, in einer christlichen Buchhandlung. Paulus List, Wartburg, 84 Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann, Bäckerwagen zu fahren. 145 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Junger Mann, als Porter im Saloon. 30 Hobbie Str., Ecke Crosbie. Larrabee Str.- oder Southport Ave.-Car.

Verlangt: Herren-Schneider. H. Last, 294 Lincoln Ave.

Verlangt: Jungens, von 14 bis 16 Jahren, sofort. 99 N. Wood Str., hinten, oben.

Verlangt: Ehrlicher, alter Mann, für mehrere Stunden jeden Morgen, Feuer anzumachen und Store auszufegen; $5.00 die Woche. 231 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: 5 Jungen, über 16 Jahre alt, an Deliverywagen zu helfen. Moeller Bros., 880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutscher Waiter, stetiger Platz. 299 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 75 Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge um das Graveur-Geschäft (Copper Plate) zu erlernen. Zimmer 515, 167 Dearborn Str.

Verlangt: Erster Klasse Waiters, von 4 Uhr bis Mitternacht, müssen gut englisch und deutsch sprechen. 1616 N. Clark Straße.

Verlangt: Männliche arbeitsuchende Personen finden immer Stellungen für irgend etwas in Privat- und Geschäftshäusern Farmen und anderen Plätzen, Handwerker und Buben Handwerk zu erlernen, gleich untergebracht. Strelow, 76 Lasalle Str. 17nv,sadidolm

Verlangt: Ein Junge, über 16 Jahre alt, um an Leder-Arbeit zu helfen. T. G. Riordan Mfg. Co., Ecke Kinzie und Robey Str. bido

Verlangt: Tinsmiths. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 4. Floor. 491 West Kinzie Str. 21nv,1w

Verlangt: Kräftiger Junge. 912 N. Ridgeway Ave. midofr

Verlangt: Schneider. 438 East 26. Str., nahe Canal Str. 21nov,2w

Verlangt: Porter, frisch Eingewanderter, im Saloon. 2571 Evanston Ave. mido

Verlangt: Erste Klasse Kunst-Glas Designer, Figuren und Ornamente, für San Francisco, Californien. Nähere Auskunft durch die Deutsche Gesellschaft von Chicago, 61 La Salle Str. 20nvlw

Verlangt: Ein Porter für Saloonarbeit muß auch bartendern können. 74 West Madison Str. bmdo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungens, 14 bis 17 Jahre alt, als „Messengers" und „Stock Boys"; gute, stetige Stellungen für diejenigen, die sich brauchbar erweisen; diejenigen unter 16 müssen Schul-Zertifikate mitbringen. Nachzufragen auf dem 7. Floor, vor 10 Uhr Vormittags. 31ol,X*
Carson, Pirie, Scott & Co. State und Madison Str.

Verlangt: Cash-Jungen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendent auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens.
Rothschild & Company, State und Van Buren Straße. 18nv*X

Verlangt: Jungen zum Fenster trimmen. Anzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Morgens, auf dem 8. Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. 19nvlw

Verlangt: 2 erfahrene Puppen-Reparirer. Anzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Morgens, auf dem 8. Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. bimdo

Verlangt: Boten- und Wagen-Jungen von 16 bis 19 Jahren. Gute dauernde Stellung bei gutem Lohn. Zu erfragen von 8:30 bis 10 Uhr Morgens, auf dem achten Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. di—sa

Verlangt: Fensterwascher; müssen englisch verstehen können. Nachzufragen 8 bis 10 Uhr Vorm. beim Superintendenten. Mandel Brothers.

Verlangt: Junge im Bäckershop zu arbeiten. 128 Ost 31. Straße.

Verlangt: Ein erster Klasse Schuhmacher. 815 N. Clark Straße.

Verlangt: Junge im Maschinen-Shop und für Ausgänge. Cullman Wheel Co., 1024 Dunning Str.

Verlangt: Packer, Wächter, Drivers, Kistenmacher, Maschinisten und Helfer, Drillpreßmänner, Butchers, Truckers, Bäcker. Zimmer 7, 194 Süd Clark Str. dofr

Verlangt: Konditor, dauernde Arbeit, guter Lohn. 502 West Madison Straße. dofrsa

Verlangt: Fabrikarbeiter, Blacksmiths, Carpenter, Porter, Toolmakers. Z. 8, 159 Washington Str.

Verlangt: Ein starker Junge, an Maschinen zu arbeiten. Juergens Bros., 140 E. Monroe Str.

Verlangt: Ein erster Klasse deutscher verheiratheter Marmor-Steinmetz und „Letterer". Ein guter Polirer, der „Turning Lathe" bedienen kann; guter Lohn und gute gesunde Stadt, stetige Arbeit das ganze Jahr. Alexandria Steam Marble Works (C. R. Green, Prop.), Alexandria, La.

Verlangt: „Lumber Pilers" und Arbeiter. Ott Lumber Co., 3475 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung. Guter Nebenverdienst für industrielle Versicherungs-Agenten. Nachzufragen Vormittags, 193 Süd Clark Str., Zimmer 21. 20nv,1w

Verlangt: Ein guter Porter. L. Schaefer, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd. bmdo

Verlangt: Agenten für neue deutsche, polnische, ungarische, italienische Prämienbücher. Lohn $9—$12 und Kommission. Mai, 146, Wells Str. 18nvlwX

Verlangt: Arbeiter für stetige Stellung. National Plant, American Smelting and Refining Co., 94. Str. und Ewing Ave., South Chicago, Ill. 13ot*X

Verlangt: Holzarbeiter, Reparirer an Automobil-Tops und Glas-Fronts. Nachzufragen: C. P. Kimball & Co., 315 Michigan Ave. bi—son

Verlangt: Jungen, das Tabak-Strippen zu erlernen. 527 Addison Ave. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Frau, Mann, oder Mädchen für allgemeine Arbeit im Hotel, Barroom etc. Dolton Hotel, Dolton, Illinois. dofrsa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau, Mann 60 Jahre, Frau 50 Jahre, suchen Arbeit. Mann kann Bartenden und Porterarbeit thun und Pferde besorgen. Frau kann gut kochen und alle Arbeit thun. Kochte auf dem Lande für 40 Personen. Nehmen Arbeit zu sammen oder allein. Ch. Schader, 5012 S. Throop Str., 2. Floor, hinten. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand, oder selbstständig. Walton, 108 W. Van Buren Str.

Gesucht: Junger Blacksmithhelfer, 7 Wochen im Lande, sucht Arbeit. 311 Ward Str.

Gesucht: Bartender sucht Stelle in Saloon, macht auch Porterarbeit, spreche 4 Sprachen. 216 Cornell Straße. Mike Schulz.

Gesucht: Ein Schneider sucht Stelle. W. M. Stefan Schmid, 5427 La Salle Straße.

Gesucht: Junger Mann, deutsch, französisch, etwas englisch sprechend, williger Arbeiter, sucht Stelle als Porter oder Hausarbeiter. Alfred Jseli, 217 Lake Str., Oak Park.

Gesucht: Zweite oder erste Hand Brotbäcker sucht stetige Stelle. Fr. Omerzel, 617 S. Centre Ave. dofr

Gesucht: Junger lizensirter Engineer mit guter Erfahrung sucht stetigen Posten. 148 N. Troy Str. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon, scheut keine Arbeit, 27 Jahre alt. 658 Diversey Blvd.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung die Bäckerei zu erlernen. 658 Diversey Blvd.

Gesucht: Ein Handelsmann, der deutsch- ungarisch, slawisch und etwas englisch spricht, wünscht in einem Handelshause Arbeit. Adr.: T. 426, Abendpost. dfr

Gesucht: Deutscher Mann, 28 Jahre alt, intelligent, sucht stetigen Platz in Hotel oder Bäckerei, oder ähnliche Stelle. 246 Ward Str.

Gesucht: Guter Schneider an Coats, junger lediger Mann, sucht stetige Stück- oder wöchentliche Arbeit. A. Janswrek, 35 Fay Str.

Gesucht: Schneider sucht Arbeit an Hosen, Westen und Röcken zu helfen. Reparaturen. 146 Weed Str.

Gesucht: Starker deutscher Junge sucht Stelle als Lehrjunge in der Bäckerei. 4445 Princeton Ave., 2. Flat.

Gesucht: Mann in den Dreißiger Jahren sucht Stelle als Porter und Bartender. nur bei guten Leuten. Spricht deutsch, englisch und französisch. Adr. O. 830 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 29 Jahre alt, sucht Stelle, thut einige Arbeit. 5009 Loomis Str. E. Louis.

Gesucht: Hufschmied (Spezialist), Oesterreicher, spricht deutsch und slawisch, sucht Arbeit, auch auf dem Lande. 186 Van Buren Str., Thüre 12. sodibo

Gesucht: Intelligenter Geschäftsmann sucht Vertrauensstelle, beste Referenzen und Kaution auf Verlangen. Adr.: T. 434 Abendpost. bimdo

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Wurstmacher. Sumann, 3426 S. Leavitt Str. mido

Gesucht: Ein Brotbäcker sucht dauernde Stellung als dritte Hand! Geht auch aufs Land. Adr.: F. K., 380 S. Clark Str. mido

Gesucht: Deutscher, frischeingewanderter Wagenmacher sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: August Wenzel, Morton Grove, Ill. 21nv,1w

Gesucht: Stellung als Geschäftsführer einer Wirthschaft, wo der Mann selbst von fähigem Wirth. Adr.: L. 690, Abendpost. mido

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Wagen- und Hufschmied sucht stetige Stelle. 342 East 24. Str., zweiter Floor, hinten.

Gesucht: Guter Reparatur-Schlosser sucht Stelle. 2727 Cottage Grove Ave., Flat 4, 3. Flor. mdo

Gesucht: Müller, 40 Jahre alt, kräftig, Deutscher, der auch bei Montirung helfen kann, sucht Arbeit, auch auf dem Lande. Johann Bernadskí, 186 Van Buren Straße. sodimidofr

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle, macht auch Porterarbeit. Adr. Z. 904 Abendpost. bmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 17 bis 19 Jahren für Inspectors und Einwickler, Erfahrung nicht nothwendig, vorzügliche Gelegenheit zur Beförderung. Anzufragen beim Hilfs-Superintendenten um 8:30 Morgens, auf dem fünften Stockwerk.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 18nv*X

Verlangt: Cash-Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, 8:30 Uhr Morgens.
Rothschild & Company, State und Van Buren Straße. 18nv*X

Verlangt: Cash-Mädchen, Einwickler und Inspectors von 14 bis 18 Jahren, solche unter 16 Jahren mögen mit Affidavits vorsprechen von 8:30 bis 10 Uhr Morgens, auf dem achten Stockwerk, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. di—sa

Verlangt: 30 Mädchen von 16 bis 18 Jahren als Einwickler. Anzufragen vor 10 Uhr Morgens, auf dem 8. Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. dofrsa

Verlangt: 50 Cash-Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Solche unter 16 Jahren müssen Schul-Zertifikate mitbringen. Anzufragen vor 10 Uhr Morgens, auf dem 8. Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. dofrsa

Verlangt: 50 Inspektors (Mädchen) von 17 bis 18 Jahren. Anzufragen vor 10 Uhr Morgens, auf dem achten Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. dofrsa

Verlangt: Starke Schruppfrauen; müssen englisch sprechen können. Nachzufragen 8 bis 10 Uhr Vorm. in der Office des Superintendenten. Mandel Brothers.

Verlangt: Mädchen zum Einwickeln von Candy in Fabrik, guter Lohn, freundliche Umgebung, sauber und hell. Ruedheim Bros. & Eckstein, Peoria und Harrison Straße. 6nv*X

Verlangt: Junge Wittwe oder alleinstehende Frau zur Führung einer leichten Grocery, seine Wohnzimmer frei, gute Gelegenheit für die richtige Person. 871 Southport Avenue.

Verlangt: Stenographin, für deutsche und amerikanische Korrespondenz, in einer Buchhandlung. Paulus List, Wartburg, 84 Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Damen-Jackets. Guter Lohn. 287 E. Madison Str., 5. Floor.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 664 W. 21. Str. dofrsason

Verlangt: Junge Mädchen um gutes Geschäft zu erlernen, $4 zum Anfang. Knickerbocker Cafe Co., 118 Michigan Str., Ecke La Salle Ave. midofr

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit, dauernde Arbeit für geweckte Mädchen. Anzufragen: 190 Fifth Ave., 3. Floor. The Bicknell, Metzger, Lang Co. dimdo

Verlangt: 25 Mädchen an Dressing Sacques zu nähen (Power-Maschinen), dauernde Beschäftigung. A. Roth Company, 267 Noble Str., Top Floor. dimido

Verlangt: Gute Mädchen, um Taschen einzusetzen in Westen; auch solche, welche Rücken einsetzen können, und ein Mädchen, übr 14 Jahre alt. 697 N. Humboldt Str. Michaels. dmdofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Gute reinliche Waschfrau. Wehman, 1404 N. Sawyer Avenue.

Verlangt: Frau, die gut waschen und bügeln kann. 502 Winthrop Avenue, Ecke Foster, Edgewater.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, muß englisch sprechen, für Hausarbeit, kochen und Laundry, für Familie von dreien. Empfehlungen verlangt. Guter Lohn gezahlt. Anzufragen: Rosenbaum, 5017 Grand Boulevard, 3. Flat.

Verlangt: Eine Restaurantköchin für Sonntags und einige Stunden Abends auszuhelfen. The Winona, 2283 Evanston Ave., Ecke Winona Ave., Nordseite. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. Lohn $6.00. 288 Ost Huron Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mäßiger Lohn. 4839 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 250 Indiana Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, dampfgeheiztes Flat, mit Familie. 542 Evergreen Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Empfehlungen; zwei in Familie. 5017 Grand Blvd., 2. Apartment.

Verlangt: Köchinnen $7—$15, viele Mädchen und Frauen für einige Arbeiten in Privat- und Geschäftshäusern, starke Buben. 76 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 986 Clybourn Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche. 112 Osgood Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 Ost North Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen als Köchin und zweites Mädchen. Bitte nachzufragen 435 Evanston Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 2997 Kenmore Ave. dosa

Verlangt: Ein sauberes, starkes und anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen oder zu schreiben an Mrs. A. H. Donahoe, 434 N. Central Ave. Austin Station, Chicago. Phone 5071 Austin.

Verlangt: Junges Mädchen, in leichter Hausarbeit zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 657 N. Clark Str., Flat 3.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 837 Douglas Boulevard, Ecke Hamlin Ave., 1. Floor. Auch vorzusprechen 269 Blue Island Ave. Store. dofrsa

Verlangt: Köchin für Restaurant. 562 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 682 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 52 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Guter Lohn. 2845 N. Paulina Str., Basement.

Verlangt: Eine ältliche katholische Frau, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Nachzufragen: 3382 N. Paulina Str.

Verlangt: Frau im Hause einige Stunden täglich auszuhelfen, muß nahe wohnen. 336 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Phone Calumet 8435. 2390 Michigan Avenue.

Verlangt: Deutsche Köchin in kleinem Restaurant. 4652 Ashland Avenue. dofr

Frauen und Mädchen, die Arbeit wünschen in Hotels, Restaurants, Instituten, Kosthäusern oder in Privatfamilien können solche leicht erhalten bei gutem Lohn, indem sie vorsprechen bei Enright & Co., (deutscher Clerk), 21 West Lake Str., oben. 13nv,bidosalm

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen.— 816 West North Ave. midofr

Verlangt: Alte Frau, für leichte Hausarbeit. 626 Larrabee Str., 2. Flat, hinten. Nach 6 Uhr Abends. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie, guter Lohn. Anzufragen heute und morgen. 50 Clifton Ave., nahe Center. mido

Verlangt: Köchinnen, 150 Mädchen für Hausarbeit; Restaurant und Fabriken; hohe Löhne. Jos. Kolbs Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Sonnt. offen. momidosa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das etwas englisch versteht. Guter Lohn. Bitte vorzusprechen Zimmer 1202. 32 E. State Str. 20no*

Verlangt: Eine gute süddeutsche Köchin, 35—45 Jahre alt, für ein amerikanisches Hotel. Guter Lohn und gutes Heim. Adressirt Jarvis Hotel, Rockford, Illinois. 9nolwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 324 Bradley Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche oder bügeln, Privatfamilie. 3649 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 3548 Prairie Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, für leichte Hausarbeit. 912 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, für leichte Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann. 1631 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Dienstmädchen. 842 N. Hoyne Ave., 2. Flat. Hinterer Eingang. dofrsa

Verlangt: Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, das auch gut kochen kann. 37 Roslyn Place, zwei Blocks nördlich von Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 170 Eugenie Str., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 650 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Starkes Mädchen für leichte Hausarbeit; muß bügeln; $4.00; jeden Sonntag frei. 293 Mohawk Str., Nordseite.

Verlangt: Ein Mädchen für einfaches Kochen und Hausarbeit ohne Wäsche. 4223 Calumet Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Wäscherin sofort. 150 Crystal Str. mido

Verlangt: Aeltliche Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 150 Crystal Str. mido

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen. 501 Eddy Str., nahe Lincoln Ave. und Addison Ave. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit nach einer Vorstadt. $5. Vorzusprechen 1804 Barry Ave., Donnerstag, nach 4 Uhr. Evanston Ave.-Car. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. Südseite. $3 per Woche. Adr.: L. 687, Abendpost. mido

Verlangt: Laundreß beim Tag. Guter Lohn. 1781 Deming Place. mido

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 17, zur Aushilfe für allgemeine Hausarbeit. Beimann, 660 N. Oakley Ave., 1. Treppe. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau, zur Stütze der Hausfrau; Zwei in Familie. 124 S. Franklin Str., Lunch Room. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. mido

Verlangt: Nettes Mädchen in kleiner Familie.— 1414 Rokeby Str. 21no,1wX

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 3806 Wabash Ave. dimdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 586 Adams Str. sasonmodimdo

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 706 W. Division Str., Store. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2411 N. Robey Str. dimido

Mrs. A. Schmidt's größtes ungarisches, polnisch-deutsches Vermittlungsbureau, 643 Milwaukee Ave., Ecke Augusta. H. Kolb, Mgr. Tel. Monroe 638. Sonntags offen. Beste Plätze für Restaurants, Hotels und Privathäuser. Kommt fertig zur Arbeit. 26ok,1mX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht waschen und bügeln beim Tag, gute Wäscherin. Adr.: M. 732 Abendpost.

Gesucht: Eine deutsch-österreichische Frau sucht Stelle für Hausarbeit, Abends frei. M. M. Stefan Schmid, 5427 La Salle Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 246 Laflin Straße.

Gesucht: Anständiges Mädchen, das in Hausarbeit und Kochen bewandert ist, wünscht Stelle in gutem Haus. Bitte persönlich vorzusprechen. 1154 West Clifton Park Avenue.

Gesucht: Anständiges norddeutsches Mädchen wünscht Stelle bei einem Baby und kleinem Haushalt, ohne Wäsche, Saloon oder privat, mäßiger Lohn, aber gute Behandlung. 113 W. Kinzie Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht stetige Arbeit. Persönlich vorzusprechen 677 Austin Ave.

Gesucht: Sehr anständige deutsche Frau, versteht Pflege der Kinder und das Nähen, wünscht bei besserer Familie unterzukommen; gute Behandlung bevorzugt. A. Schwartz, 230 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in guter Familie. 64 Perry Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht allgemeine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen, 104 West Huron Str., 3. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Wittwe, alleinstehend, wünscht Stellung im Haushalt oder als zweites Mädchen. Adr.: A. K., 1302 Marshfield Ave., 1. Floor.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. 546 Sedgwick Str., Elly.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen leichte Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 298 Blackhawk Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle; spricht deutsch. 41 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann kochen. 16 Penn Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, sechs Monate im Lande, wünscht guten Platz; gute Köchin; nur Nordseite. 686 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit, Wäsche außer dem Hause, Putzen und Reinmachen, 26 Howe Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 204 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 5019 Loomis Straße.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 5225 Laflin Straße.

Gesucht: Frischeingewandertes Mädchen sucht Stelle in einer Privatfamilie, wo keine Wäsche zu besorgen ist. Bitte selbst vorzusprechen. 501 West 18. Place. mido

Gesucht: Norddeutsche Frau in den 40er Jahren ohne Anhang wünscht einen Platz als Haushälterin. 637 Walnut Str., nahe Francisco Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz für Mittwochs zum Waschen. 751 N. Halsted Str., hinten unten. mido

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. 7ag,bido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt). Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat - Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Entbindungen in und außer dem Hause angenommen; Rath ertheilt. Hebammen-Institute. Dr. Weiß, 912 Milwaukee Ave. nahe Ashland Ave., Chicago. Tel. Monroe 94. 6nblmX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20nov,1m,X

25c, Hühneraugen. Warzen, eingewachsene Nägel etc., schmerzlose Heilung. Professor Uhl D. S. C., 6024 Wentworth Ave.. Abends offen bis 9 Uhr. 13nvlmX

Mrs. Reb, 424 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5nblmX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Spracht vor im Schiller Bldg. 23fb,bosonbi*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: North 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave., 196—198 N. Halsted Str. Telephon: Monroe 2177.
Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als: Grocery, Bäckerei, Millinery, Schneider, Meat Market und Apotheke, zu den allerniedrigsten Preisen. Ehe Ihr anderswo einkauft, sprecht erst bei mir vor und überzeugt Euch davon. Auch auf Theilzahlung. 5ol*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Dame verschleudert wegen Abreise den hocheleganten, erst kurze Zeit benutzten Hausstand ihrer 10-Zimmer Residenz. Prachtvolle Parlormöbel, elegante Eßzimmereinrichtung, echte Messingbetten, Leder-Couch und Schaukelstühle, echter künstlerisch geschnitzter Mahagoni Bibliothektisch, kostete $250, Oelgemälde, importirte Vasen, Teppiche 9x12, Portieren, $400-Piano, Bücherschrank etc., alles muß positiv zu irgend einem Preise verkauft werden. Kommt sofort, Tag oder Abend. Stückweise oder zusammen. 1187 Sheridan Road, zwischen Grace und Sheridan Hochbahnstation. 16nblwX

Zu verkaufen: Eine sehr schöne Parlorlampe $3, hat $7 gekostet, eine Diningroomlampe $1 und Bücher zu 2 Cts. das Stück. 5320 Emerald Avenue.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Dressers, Folding-Bett, Eisen-Bettstelle und zwei schmale mit Springs und Matratzen, Tisch, Gasrange, alles in gutem Zustand. 734 Ost Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Parlorofen. 616 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Deutsche Leute, welche nach San Franzisko zurückgehen, verkaufen elegantes neues Parlor Set, fünf Stücke, zu nur $23, billig für das Doppelte, sowie feines neues Federbett, spottbillig. 823 Lincoln Ave., Top Flat, rechts.

Zu verkaufen: Brussel Rugs, 9 bei 12; Küchentisch, 50c, billig; Küchen-Artikel und andere Möbel-Sachen. 375 Oak Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Stark's Spezial Piano-Verkauf, $3—$6 den Monat. Steinway Piano zum Verkaufe zur Regelung eines Nachlasses, $175. Knabe Upright Grand, sogut wie neu, $145. Hallet & Davis Piano, in feinem Zustand, $125. Kimball, $85. Square Pianos, $15.00 und aufwärts. Stark Pianos, allerneueste Entwürfe, $85 bis $750. 18nv*X
P. A. Stark Piano Co., 204—06 Wabash Ave.

Verschleudere Upright Piano, wenig gebraucht, $115, kostete $350. Concert Guitarre $3, Metronome $3, seltene Violins, billig. 33 Lincoln Ave. dofr

$65 kaufen ein $400 Upright Piano; baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 22nov,1wX

Muß morgen verkaufen: Mein schönes neues Piano, billig, wegen Verlassen der Stadt. 432 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 12nov,bidosaso,1mt

Nur $85 für ein schönes Upright, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str. 19nov,1w

$15 bis $25 kaufen schönes Square Piano oder Parlor-Orgel. Aug. Groß, 590 Wells, nahe NorthAv. 19nblw

Verlasse Stadt, muß sofort verkaufen: Prachtvolles Upright $400 Piano für $80. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Straße. 19nblw

Zu verkaufen: Fast neues Piano zum halben Preise auf leichte Zahlungen, guter Verkaufsgrund. Abends vorsprechen, 830 West 12. Str., nahe Lincoln. 18nblwX

Deutsche Dame verschleudert wegen Abreise hocheleganter Upright Mahagoni Piano, kurze Zeit benutzt. 1187 Sheridan Road, nahe Grace Str. Hochbahnstat. 16nblwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 160 Pferde, Stuten, wurden gebraucht in Brauereien, Eiswagen, Department-Stores (900 bis 1600 Pfund), je von $20 aufwärts, 2 Stuten sind trächtig. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 9novlm

Zu verkaufen: Eine schöne schnelle Wilkes Stute von 6 Jahren, wiegt 1100 Pfund, sowie Surrey, Trap Top-Buggy, Geschirr, Sattel und Roben, billig. Seht den Kutscher, 757 Washington Blvd. bimdo

Zu verkaufen: Ein gutes Team, 2000 Pfund schwer. Muß diese Woche verkauft werden. Billig, für $150. 524 West Division Str. 20nov,1w

$225 kaufen zwei schwere Stuten, 7 Jahre alt, 2600 Pfund schwer, gesund, verkaufe auch einzeln. Vorzusprechen Laundry 1712 N. Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungspferd, Topwagen und Geschirr. Nachzufragen: 5482 W. Chicago Avenue.

Muß verkaufen: Gutes Pferd, habe keinen Gebrauch dafür, $20. 501 E. Melrose Str., Ecke Lincoln Straße.

$60 kaufen Expreß- oder Zugpferd, $35 kaufen Ablieferungs-Stute, $12 für Einspännergeschirr und schweres Buggy. 941 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Starkes schwarzes Arbeitspferd, billig, keinen Gebrauch dafür. 2316 Lincoln Ave.

Euer eigener Preis: Gutes Ablieferungs-Pferd, Top-Wagen, Geschirr. Kommt zwischen 1 und 4: 2183 Armitage Ave. Grand Ave.-Car bis Ende.

Von Interesse für Jedermann, der Gebrauch dafür hat. Zu verkaufen: Ein leichter Glas Station Wagen (für ein Pferd) und Family Surrey, ebenso ein „Runabout" und Geschirr, ganz Rubber Tire. habe ein Automobil und deshalb keinen Gebrauch dafür, können in meinem Heim gesehen werden. 3636 Prairie Ave. mido

Kanarienvögel, $1.50 für soeben angekommene importirte Harzer Sänger. Echte Panama Papageien, $15.00. Gute Vogelkäfige, Aquarien, Globes billig. Goldfische 5c. Feine Schleierschwanz- und Telescope-Fische. Gute junge Hunde werden gekauft und verkauft. Neu eröffnet. „The Aquarium", 1088 Milwaukee Ave. 27oklmX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde. Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 MilwaukeeAve. 3ok,3mo,X

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Verschiedene Sattler-, Schuhmacher- und Schneider-Nähmaschinen. 322 Sedgwick Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor. Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floid. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 17nov,1mX

—Deutsch-Englische Privatschulen—
Größte, bekanntlich beste, englisch, deutsch, französisch. Rechnen nach unserer einzig bestehenden Original Expreßmethode, monatl. $2.50. Geöffnet Tags u. Abends. Prof. John Siebe, Direktor, 161—163 Randolph Str., Ecke La Salle, Zimmer 46, und Nordseite-Schule, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 11nv,sondidolm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. A. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

Lehrerin in feinen Handarbeiten, Stickereien, Wäsche nähen. Nehme auch Frauen und Kinder zum Lernen an. 3005 Cottage Grove Ave., Hinterhaus. bidosa

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt; Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 15nb,dosasodilm

Schmidt Tanzschule, Mittwoch 617 N. Clark Str.; Freitags 526 N. Clark Str. 4ok—2mdX

Dampfer - Linien.

Niedrige Raten nach Europa.
Weihnachts-Exkursionen.
„Empreß of Ireland" fährt ab am 30. Nov.; „Lake Champlain" am 8. Dez.; „Empreß of Britain" am 14. Dez. Keine besseren Schiffe auf dem Atlantischen Ozean als unsere „Empresses." Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten. C. E. Benjamin, General-Agent, 232 South Clark Straße. 1mj—31dez

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 184 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Grocery, Pferd und Wagen, Nordwestseite, Miethe $16, deutsche Nachbarschaft. Alter Platz. Adr.: F. 339 Abendpost.

$385, billig für das Doppelte, kaufen, wenn morgen genommen, einen seit langen Jahren mit gutem Erfolg betriebenen Grocery-Store; seine Einrichtung; großer Vorrath Waaren; keine Konkurrenz; $17 Miethe, mit schöner Wohnung; theilweise Abzahlung. 526 School Str.

Seltene Gelegenheit. Muß verkaufen bis Samstag: $700, erster Klasse 10c-Bazaar, billig für das Doppelte; vollständig neuer Stock und Einrichtung; niedrige Miethe; keine Konkurrenz; kommt sofort. 828 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Notions, Candy-, Zigarren-, Tabak-Store; keine Konkurrenz; Umstände halber billig; auch niedrige Miethe. 389 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Gangbarer Candy-Store, billig; Eigenthümer kränklich. 99 N. Wood Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Saloon, in der unteren Stadt, guter alter Platz; feine Einrichtung; niedrige Miethe; mehr wie $1500 Stock; Lizens bezahlt bis 1. Mai; wegen anderen Geschäfts und Krankheit billig zu verkaufen; Käufer muß wenigstens $2500 haben, Rest auf Zeit. Adr.: M. 734, Abendpost.

$375, billig für $700, kaufen, wenn morgen genommen, gut gelegenen Grocery-Store; großer Vorrath Waaren; feine Einrichtung; keine Konkurrenz innerhalb mehrerer Blocks; Goldmine für Deutschen; theilweise Abzahlung; niedrige Miethe. Kommt zwischen 1 und 4 2143 Armitage Ave. dofr

Seltene Gelegenheit: Altes erfolgreiches Holz-, Kohlen-, Futter-, Expreß- und Moving-Geschäft nebst Haus und Grund billig zu verkaufen. Nordwestseite. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 9ok,dofrsajo*

Zu verkaufen: Grocerystore. 3406 S. Halsted Str. midofrsa

$500 kaufen, wenn sofort genommen, Hand Laundry, neu, reiner Profit $100 den Monat, kann in 30 Tagen verdoppelt werden. Nordseite. Eigenthümer verläßt die Stadt. Vorzusprechen Abends oder Sonntags. 1435 Roscoe Str., 1. Flat. mido

Zu verkaufen: Guter Meat-Market, wegen Abreise billig. 340 W. 47. Straße. mdimdo

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374. 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25sep,6mo,X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junge Dame, die sich mit $200—$300 an gutem, jahrelang bestehendem Schulunternehmen betheiligen kann. Deutsche Sprachkenntnisse bedingt. Verlust ausgeschlossen. Adr.: Z. 951 Abendpost.

Verlangt: Theilhaber, mit $1500, um einen guten Saloon in der unteren Stadt zu kaufen. Adr.: T. 432, Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vorzügliche Lage für Boarding-House und Saloon. Anzufragen in der Brauerei, 829 W. 12. Straße. dofrsa

Zu vermiethen: 5 moderne Zimmer, Furnace, $18.00. 349 N. Trumbull Avenue.

Zu vermiethen: Helles Flat von 6 Zimmern. 61 W. Erie Str. Charles Henrich.

Zu vermiethen: Store und Wohnung; niedrige Miethe. 1173 N. Halsted Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board; Gas und Bad; beste Hochbahn- und Car-Verbindung. Zu erfragen 1523 Aldine Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer in Privatfamilie, Dame erwünscht. Adr.: O. 831 Abdpost.

Zu vermiethen: Großes, schönes möblirtes Zimmer, warmes Wasser, Bad, $1.50. 374 Wells Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an älteres Mädchen oder Frau, bei Wittwe. 1175 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Hübsches möblirtes Frontbettzimmer. 145 Schiller Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Schönes warmes Zimmer. 324 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer, für 1 oder 2 passend. Dampfheizung. Hochbahn Expreß-Station. 342 E. Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer, mit Gas und Bad, billig. 145 W. Van Buren Str., 2. Flat, A.

Zu vermiethen: Zimmer, bei Tag oder bei Woche. $1.00. 181 West Lake Str. 14,17,20,22,24no

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; Gas, Bad, Telephon. 179 N. Clark Str. mido

Zu vermiethen: 2 elegante möblirte Frontzimmer in deutscher Privatfamilie. 217 S. Morgan Str. 21nb,1wX

Zu vermiethen: Zimmer. 825 Augusta Str. mdo

Zu vermiethen: Zimmer mit guter Kost, $5 die Woche aufwärts, 2 in einem Zimmer $9 wöchentlich aufwärts. Lauter Außenzimmer. Mahlzeiten zu allen Preisen. Home Hotel, 87 Market, nahe Madison Str., oben. 20nblw

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Respektabler, lediger, nüchterner Mann (40) sucht warmes Zimmer und Board bei älterer, reinlicher Frau oder Wittwe, oder kinderloser Familie, Nordseite nahe Northwestern-Hochbahn oder Südseite nahe Wentworth Ave. Adr.: O. 826 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gebildeter Herr wünscht gutes Zimmer nahe Oakdale Ave. und N. Clark Str. Antworten mit Preisangabe unter Adresse M. 729 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein älterer Mann jüdischen Glaubens sucht ein schön möblirtes Zimmer mit Kost. Adr.: K. 606 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger anständiger Mann, Handwerker, wünscht Kost und Logis bei Wittwe.— Adr.: M. 739 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3 oder 4 Zimmer Wohnung nahe North Ave. und Orleans Str., mit Preisangabe. 572 Orleans Str., 2. Flat.

Zu miethen gesucht: Aelterer, alleinstehender, respektabler Mann sucht gutes, geheiztes Zimmer, mit Kost, in Lake View. 884 Lincoln Ave.

Board für Säugling gesucht bei monatlicher Bezahlung am liebsten bei älterer Frau. Vorzusprechen 170 W. Jackson Blvd., 2. Stock, hinten. mido

Zu miethen gesucht: Helles, luftiges Zimmer, evtl. mit Board. Offerten über Lage, Preis etc. Adr.: T. 431, Abendpost. mido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für Hausrepairing und Carpenter-Arbeit empfiehlt sich F. Kirsch, 508 N. Clark Str. Tel. Black 2271. 5nov,modosalm

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 15nv,dosamolm

Albums und sonstige Galanteriewaaren-Reparaturen werden angenommen, 399 Larrabee Str. 20nblwX

Brumlik's echte deutsche Gesundheits - Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation, 250 Clybourn Avenue. 19nblwX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 139 Mohawk Straße. 18ot*X

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Tel. White 1202. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. 8nov1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24klm

Alexander Detektive - Agentur. 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 5j*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Herr sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirath, Wittwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: M. O., 121, Abendpost. mido

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Pocketbook mit $35, in Hochbahnstation an Hoyne Ave., nahe 21. Str. Gegen Belohnung abzugeben 932 W. 22. Str.

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1862.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13my,1jX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. Rehl, 119 La Salle Str. 17jl,bidosja*

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $2,800, hübsche große 6 Zimmer-Residenz, nahe Lincoln und Marshfield Ave., Brick Basement, Zement Floor, überall offene Plumbing, emaillirte Badewanne, großer Barn für 3 Pferde, neuer Asphalt Str., alle Assessments bezahlt. $100 baar, Rest auf leichte monatliche Zahlungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Nur $2200 für hübsche 6 Zimmer Brick Residenz, nahe Lincoln und Belmont Ave., Oak Finish, emaillirte Badewanne, Gas, hohes Basement, Zement Floor, $200 baar, Rest auf leichte monatliche Zahlungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. mido

Zu verkaufen: Ein sehr billiges 2stöckiges Gebäude, mit 1—5 Zimmer und 1—6 Zimmer Wohnungen an Sedgwick Str., nahe North Ave. Preis $2900. Aug. Lorpe, 147 E. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein schönes 2-Std. Flat-Gebäude mit 2 ausgezeichneten 6 Zimmer Wohnungen an Sansen Ave., nahe Cornelia Ave. Mit schöner Lot 37½ bei 125 Fuß. Preis nur $4500. August Lorpe, 147 E. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Wegen Sterbefall, ein schönes 2stöckiges 6 Zimmer Flat Gebäude an Wrightwood Ave., nahe Halsted Str. Preis $6000. Aug. Lorpe, 147 E. North Ave. mido

Zu verkaufen: Billig, schönes 2Std. Brickgebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, nebst kleiner Cottage hinten, an Orchard Str., Preis $4500. Adr.: W. O. 16, Abendpost. dofrsaso

Nordwestseite.

Logan Square.
Nur noch zwei Cottages und drei 2-Flat-Gebäude übrig von den hübschen, soliden, im Tagelohn gebauten Häusern und Flats-Gebäuden an Diversey Avenue, Ballou Str., Drake Ave., Central Park Ave. (Logan Square), werden verkauft auf leichte monatliche Abzahlungen zu weniger als sie in diesem Jahre der hohen Preise der Baumaterialien wegen gebaut werden können. Solide Beton-Fundamente und alles dazu verwandte Material ist vom besten; wenn Ihr ein zweistöckiges Haus oder eine Cottage wollt, welche in zwanzig Jahren noch gerade so gut sein wird wie heute, seht Euch diese an. Ihr schneller Verkauf hat gezeigt, daß die das Beste sind, was für den Preis an der Nordwestseite offerirt wird. Agent auf dem Eigenthum Nachmittags und Sonntag, an der Ecke von Diversey und Drake Ave., 2 Blocks östlich von Milwaukee Avenue.
Thomas H. Hulbert, 6 Madison Str. nd17,22,24,29

—Moderne Irving Park Häuser—
Neu und gut gebaut, in schöner Residenz-Nachbarschaft, alle mit Stein-Fundament, harten Hartholz Fußböden, Furnace-Heizung, Zement-Basement und „Seitenweg" — Lotten sind nicht weniger als 37½ Fuß Front und mit vielen großen Schattenbäumen bepflanzt:

6 Zimmer—Lot 37½x125	$3250
7 Zimmer—Lot 30x125	$2900
7 Zimmer—Lot 37½x125	$3800
8 Zimmer—Lot 30x125	$4100

Zahlungsbedingungen: $500 Baar — Rest monatlich. Besucht unsere Zweig-Office heute und seht sie an. Office: 1180 W. Irving Park Blvd. ist jeden Nachmittag und Sonntags offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sadido

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Humboldt Str. vor und besichtigt meine neuen 5- und 7-Zimmer Cottages und 2stöckigen Häuser mit 7 Fuß Brick-Basement, Hartholz-Fußböden, allen modernen Einrichtungen, 30x125 Fuß Lotten. Nehme $100 Anzahlung und $20 per Monat einschließlich Zinsen. Office offen bis 5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. 21jn,bofadi

Acre Lotten — Nahe Irving Park nur noch wenige übrig. Seht sie heute an. Preis $1000 und aufwärts — $250 Baar — Rest auf 5 Jahre Zeit zu 5%. Zweig-Office: Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. Täglich offen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sadido

Zu verkaufen: 5-Zimmer Haus, Basement und Attic, $2100, $100 Anzahlung, $18 monatlich einschl. Zinsen. Zweistöck. Haus, zwei 6-Zim. Wohnungen, $2600. Block von Straßenbahnen. Otto Dobroth, Elston, Belmont u. California Ave. dofrsajo

Zu verkaufen: 2-Std. Brickhaus, Gas und Bad, gegen seine Theilzahlung und Grundeigenthum. Navratil, 521 W. North Ave. midofr

$500 Anzahlung kaufen 2-Std. Brickhaus, Gas, Bad. Nehme Lot als Theilzahlung. Navratil, 521 W. North Ave. midofr

Verschiedenes.

Bargains in Lotten, $100 und aufwärts, nahe Chicago. F. Ruedel, Agent, 302 Larrabee Str. 19nov,1mX

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. F. Freudenberg & Co., 1189 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen wollen. Wenn Ihr verkaufen wollt, laßt es uns wissen. John B. Foerster & Co., 143 La Salle Straße. 13jl*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen zu 5-Prozent Zinsen. Auf gut bebautes und unbebautes Grundeigenthum an der Nordseite, von $500 aufwärts. August Lorpe, 147 E. North Ave. 21nd,1mX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum oder zum Neubau, zu niedrigen Zinsen, ohne Kommission. W. H. Giesecke & Bro., 2038 Milwaukee Ave. 15nvlm

Privatmann hat Geld auszuborgen auf Grundeigenthum. Adr.: O. 827 Abendpost. dofrsajo

Zu leihen gesucht: $1600 auf neues 8-Zimmer Residenz, Lot 50x125 Fuß, Südseite, für 5 Jahre zu 6%, ohne Kommission. Adr.: K. 341 Abendpost. dofrsajo

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten $2400 auf modernes Flatgebäude für 5 Jahre zu 5½% Zinsen. Adr.: K. 612 Abendpost. dofrsajo

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. E. G. Eller, 592 Sedgwick Straße. 20ja,sadido*

Zu verleihen: $3000 auf bebautes Grundeigenthum. Adr.: F. 334, Abendpost. dofrsajo

Zu verleihen: $300—$5000 Privatgelder auf Grundeigenthum. Adr.: F. 443, Abendpost. dofrsajo

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigste Zinssätze. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum stets vorräthig. 83 und 85 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4½ und 5% Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: S. 945 Abendpost. 2jl*X

E. G. Danling, 122 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Telephon Main 260. [illegible]

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten leihen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt zu niedrigen Zinsen arrangirt. Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche andere Sicherheit zu den niedrigsten Raten. [illegible]
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. [illegible]
[illegible] 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 3052.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 126 W. Madison Str., Zimmer 302. [illegible]

Wir leihen Geld in großen und kleinen Summen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen [illegible]
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos [illegible] Otto C. Boelter, [illegible] Zimmer 34. [illegible]

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anaemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1064 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Deposit verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.
McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.
Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Chicago & Alton „Der einzige Weg".

Chicago, Great Western-Eisenbahn.

Ein wirklicher Schleuder-Verkauf

— von —

PIANOS.

Da wir das ganze Bennet-Lager von neuen und gebrauchten Pianos für Baargeld gekauft haben, offeriren wir sie zu beinahe Euren Preisen. Jetzt ist es Zeit, ein feines Piano zu Eurem eigenen Preis zu kaufen. Ein gebrauchtes Knabe für $150; ein Chickering für $165; ein Steinway für $190; ein Kranich & Bach für $195; ein Shoninger für $225; ein Hardman für $250, und hundert andere prachtvolle Pianos zu Preisen, rangirend von $125 bis $250.

Thompson Music Co.
268 Wabash Ave., nahe Van Buren Straße.
W. Burhenn, Manager im deutschen Departement.

TAUSIG FURNITURE CO.
North Ave. & Larrabee Str.

Niederlage der berühmten Acorn, Gold Coin und Jewel Oefen. Große Auswahl—Niedrigste Preise—Beste Kredit-Bedingungen. Reiches Lager von Möbeln.

Tod des Bienenvaters.

In der schlesischen Stadt Lowkowitz, Kreis Kreuzburg, ist dieser Tage der Altmeister der Bienenzucht Dr. Dierzon im Alter von 95¾ Jahren an Herzlähmung gestorben. Im großen Pfarrgarten zu Karlsmarkt, wo er 1837 zum Pfarrer ernannt wurde, richtete er sich sofort einen Bienenstand ein. Seine Beobachtungen, Forschungen und Versuche erregten bald die Aufmerksamkeit weiterer Kreise. In kurzer Zeit nannte er beinahe 400 Völker sein Eigenthum. 1853 erhielt Pfarrer Dr. Dierzon sein erstes italienisches Bienenvölkchen aus Mira bei Venedig. Mit diesen goldgelben Italienern war ihm die Möglichkeit gegeben, seine aufgestellte Annahme zu vertheidigen. Er wies nach, daß die Königin das einzige, vollkommen entwickelte Weibchen im Bienenstaate ist, daß sie allein die Eier zu allen Bienenwesen im Stocke legt, daß sie es in der Gewalt hat, die Eier zu befruchten oder nicht, und daß aus den befruchteten Eiern wieder Weibchen (Königinnen oder Arbeitsbienen), aus unbefruchteten Eiern aber Männchen, Drohnen genannt, entstehen. Daß die Arbeitsbienen unentwickelte Weibchen, also nicht, wie oft fälschlich angenommen wurde, geschlechtlose Wesen sind, zeigt sich in weisellosen Stöcken, in denen die Arbeitsbienen Eier legen, die sich aber nur zu Drohnen entwickeln. Ferner kann aus jedem Ei einer Arbeitsbiene von den Bienen eine Königin erzogen werden, die, einmal befruchtet, immer fruchtbar bleibt. Jetzt ließ es sich leicht beweisen, wie lange Zeit ein jedes der dreierlei Bienenwesen vom Ei bis zu seiner vollkommenen Entwicklung bedarf.

Durch Dierzons Erfindung der beweglichen Wabe, auf der die ganze heutige Entwickelung der Bienenzucht beruht und durch die der Imker erst Herr seiner Bienen geworden ist, wurden der praktischen Imkerei neue Bahnen geöffnet. So ist Dr. Dierzon in der That, theoretisch wie praktisch, der Schöpfer der neueren Bienenzucht geworden, und in Wort und Schrift hat er für deren Verbesserung gearbeitet.

49 Jahre wirkte Dierzon in Karlsmarkt, dann siedelte er nach seinem Geburtsorte Lowkowitz über, wo er in ungestörter Ruhe den Bienen lebte, hochbetagt, aber in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit bis nahe an sein Lebensende. Zu den großen Imkerversammlungen des In- und Auslandes hat man sein Kommen bis in die letzten Jahre selten vergeblich erwartet und allüberall lauschte man seinen Worten wie einem Evangelium. Auch an Ehrenbezeigungen hat es Dr. Dierzon auf seiner Laufbahn nicht gefehlt. Die Universität München ernannte ihn zum Ehrendoktor. Ferner war er Mitglied der kaiserlichen Leopold-Carolinischen Akademie der Naturforscher in Wien, des Freien deutschen Hochstifts für Wissenschaften in Frankfurt a. M. und vieler anderer gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes.

Eine volksbeglückende Einrichtung

Eine überaus segensreiche Schöpfung, welche im letzten Frühjahr der Gartenbauverein in der westfälischen Stadt Dortmund in's Leben gerufen hat, dürfte auch für viele unserer Leser von Interesse sein. Sie besteht aus sogenannten Kleingärten. Ein 5½ Morgen großes Grundstück wurde auf 10 Jahre gepachtet. Dieses Grundstück wurde eingezäunt, bearbeitet, gedüngt, in kleine Gärten getheilt und jeder durch eine niedrige Einfriedigung besonders abgegrenzt. Zwischen zwei Gartenreihen führt ein 2½ Meter breiter, fester Weg, auf dem in größeren Abständen Wasserleitungen mit großen Wasserbehältern für Wasser zum Begießen der Pflanzen aufgestellt sind.

Jeder kleine Garten hat seinen besonderen Eingang, so daß kein Pächter den eines anderen zu betreten braucht. Es ist der ganze Raum in 24 Gärten von 160 bis 200 Geviertmeter und in 29 Gärten von 230 bis 300 Geviertmeter getheilt. In der Mitte des ganzen Gartengeländes liegt ein gemeinsamer Kinderspielplatz von 590 Geviertmeter, auf dem eine Schutzhalle gegen Unwetter von 60 Geviertmeter Flächeninhalt eingebaut ist. Gleich nach Bekanntwerden, daß der Gartenbauverein kleine Gärten zu verpachten habe, war die Nachfrage so groß, daß in kurzer Zeit alle Gärten abgegeben waren. Allerdings sind unter den Pächtern nur drei Personen aus dem Arbeiterstande. Die Pächter sind dem Berufe nach hauptsächlich Bahn- und Postschaffner, Lehrer und sonstige Beamte. Je nach dem Wunsche der Pächter wurden die Gärtchen, für die für die Ruthe 1 Mark Pacht gezahlt sind, ohne Laube oder mit großen und kleinen Lauben abgegeben. Für die großen Lauben wird eine jährliche Pacht von 5 Mark, für die kleinen eine solche von 3 Mark gezahlt.

Schon der erste Sommer hat durch die Thätigkeit der Kleingartenpächter aus einem brach liegenden Felde eine anmuthige, mit Gemüse und Blumen bepflanzte Gartenanlage gemacht. Die Stadtverwaltung hat dem Gartenbauverein für diese Anlage 3000 Mark geschenkt, außerdem haben wohlthätige Dortmunder Bürger unverzinsliche, innerhalb zehn Jahren auszulosende Antheilscheine zu je 100 Mark gekauft, um das begonnene Werk zu ermöglichen.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

— Höherer Ehrgeiz. — Wie, Sie wollen also wirklich Ihren Gatten auf seiner Forschungsreise nach der Polarregion begleiten? Aber was wollen denn Sie dort machen?—Sensation!

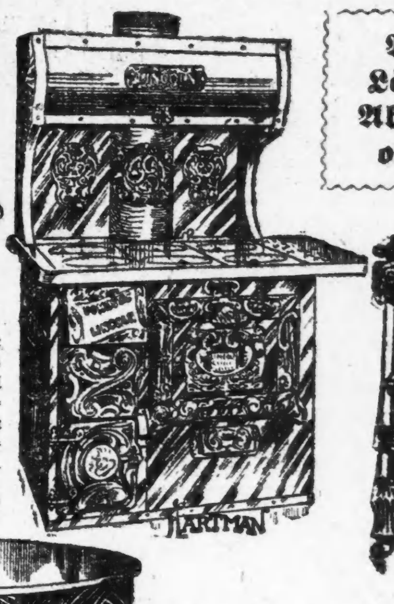
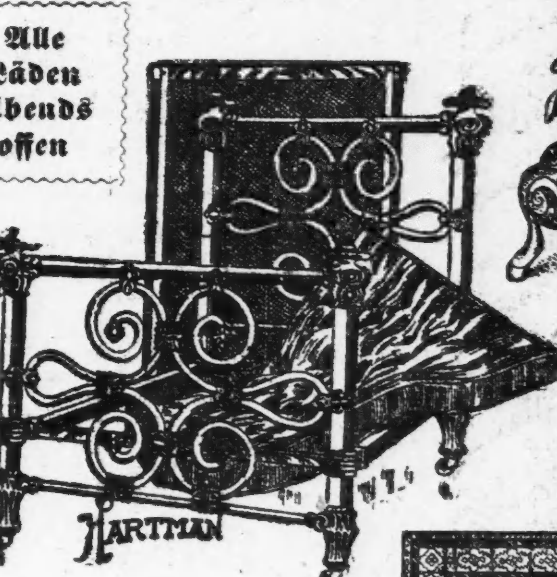
Laßt Hartman „Euer Nest federn"

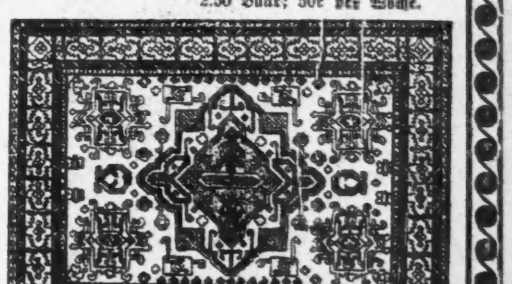
Hartman bietet dem Publikum bessere Behandlung

Wir gewähren Vergünstigungen und bieten unseren Kunden alle Zuvorkommenheiten — und zwar gern. Unsere liberale Behandlung dauert während der ganzen Transaktion — von der Zeit des Einkaufs bis die letzte Zahlung geleistet wird.
Wir richten uns nach Eurer Bequemlichkeit, wenn Ihr ein Konto hier eröffnet — geben Euch spezielle Hilfe, wenn nöthig. Ihr braucht keine Zahlungen zu machen, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid, und wir sichern Euch die beste und liberalste Behandlung in jedem Fall und zu jeder Zeit.

4 Zimmer vollständig mit Allem ausgestattet, $75 Kredit-Bedingungen: 7.50 baar, $5 monatlich

Alle Läden Abends offen



Hot Blast Heizofen. Brennt Kohlen, Holz, Coke oder Abfall ... 5.75

Stahl-Kochherd. ... 26.75
Bedingungen: 2.50 Baar, 50c per Woche.

Dieses vollständige Bett ... 8.75
Kredit-Bedingungen: 75c Baar, 50c per Woche.

Extra großer Base Burner ... 24.75
2.50 Baar, 50c per Woche.

Piedestal Ausziehtisch, quartier-gesägt. Eichenholz, durchweg stark gebaut und extra gut polirt. Hat eine große runde Platte, 45 Zoll im Durchmesser, hübsch geformte Beine und massive geschnitzte Klauenfüße. Sehr dauerhaft gemacht und ist ein eleganter Speisezimmer-Tisch in jeder Beziehung. Ein ganz riesiger Werth zu dem Preis 16.75
Bedingungen: 1.75 Baar und 50c wöchentlich.

HARTMAN'S
Main Store, 223-225-227-229 Wabash-av.
Nordwest Zweig 961—963 Milwaukee Ave. Westseite Zweig 171—173 W. Madison Str. Südwest Zweig 1—11 Blue Island Ave.

Außergewöhnlicher Brussels Rug Special. ... 15.75
$1.50 Baar, 50c wöchentlich.

Unsere Kunsteis-Industrie.

Geradezu märchenhaft ist in unserem Lande während der letzten Jahre die Fabrikation von künstlichem Eis gewachsen. Man halte nur die zwei Thatsachen einander entgegen: daß es im Jahre 1879 in den ganzen Ver. Staaten fünf Kunsteis-Fabriken gab, und daß es heute deren mehr als tausend giebt!

Es ist in diesen Fabriken ein Capital von mehr als 50 Millionen Dollars angelegt, und sie liefern jährlich über fünf Millionen Tonnen Eis.

Auch sind sie über alle Theile des Landes hin verbreitet, obwohl sie naturgemäß im Süden am stärksten entwickelt sind. Hier, nämlich in der Halbmondstadt, wurde im Jahre 1866 auch die erste derartige Anlage begründet, zu dem Behuf, das Gebiet südlich von der „Eislinie" mit künstlichem Eis zu versorgen. Die ganze Industrie ist also bei uns jetzt vierzig Jahre alt; aber erst vom Jahre 1880 an entwickelte sie sich mit rascheren Schritten. Im letzten Jahre gab es 35 derartige Anlagen in den Ver. Staaten, 1890 waren es aber schon 200, zehn Jahre später 400, und jetzt sind es, wie gesagt, mehr als 1000. Man erkannte immer mehr, daß auch für manche nördliche Gegenden künstliches Eis unter Umständen recht wünschenswerth ist, wäre es auch nur, um Unregelmäßigkeiten der Natur auszugleichen und gar zu hoch schweifenden Preistreibereien entgegen zu wirken. Daß Natureis, wenn vollkommen rein, für manche Verwendungen bevorzugt wird, kann daran nichts ändern.

Und alle Anzeichen lassen eine noch weitere Vergrößerung der Kunsteis-Industrie erwarten; schon allein das Bedürfniß vieler Fabriken nach kolossalen Mengen Eis bürgt hierfür.

Die Vorzüge der deutschen Sprache.

Ueber unsere deutsche Sprache hat sich ein gebildeter Franzose unlängst wie folgt geäußert: „Ich bin ein alter Franzose, und wenn ich die deutsche Sprache als die reichste, biegsamste und brauchbarste der Welt preise und die deutschen Bücherschätze als die reichsten und edelsten, so rede ich nicht wie einer, der blindlings nur seine polnische Sprache oder seine tschechischen Klassiker lobt, weil er eben nichts anderes kennt. Ich habe in zwei Welttheilen gelebt, in fünf Sprachen meine akademischen Studien und Prüfungen gemacht, in drei Sprachen Bücher und Zeitungsaufsätze geschrieben. Dabei habe ich die deutsche Sprache als die reichste bevorzugt, bevorzugen müssen. Nur das wunderbare Werkzeug der deutschen Sprache, das durch Luther's Bibelübersetzung geschaffen worden ist, kann uns erklären, daß Dorfpfarrer, Lehrer, Handwerker und Bauern ungezählte der schönsten Kirchenlieder hervorbringen konnten. Man sehe die alten Klassiker in deutschen Uebersetzungen, man sehe, wie genau jedes Versmaß, jedes Wortspiel, jeder schallnachahmende Ton, die ganze Versmusik der griechischen Dichter wiedergegeben ist. Die Uebersetzungen Scotts, Shakespeares geben Gedichte mit sechs- oder achtfachem Reimspiel ganz genau und ganz leicht wieder. Die französischen, englischen und italienischen Dichter werden im Deutschen im Versmaß genauer übersetzt, als in anderen Sprachen in Prosa."

Die Ansichtspostkarte in England.

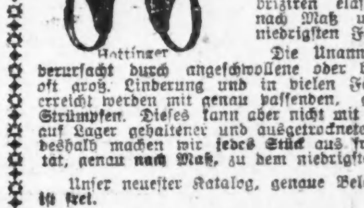
Die Ansichtspostkarte hatte auf dem Festlande, zumal in Deutschland, schon eine ganze Weile die Menschheit, namentlich die weibliche, in ihren Zauberbann gezwungen, ehe sie in England sonderlich in Aufnahme kam. Die englische Post war im Erfassen der Vortheile, die der neue Wahn dem Staatssäckel bringen könnte, etwas rückständig, und erst im Jahre 1894 wurde die Erlaubniß ertheilt, Postkarten, die als solche im Druck gekennzeichnet sind, aber keine Marke tragen, öffentlich zu verkaufen. Fünf Jahre später wurde dann auch das größere Kartenformat — die englische Inlandpostkarte ist heute noch kleiner — gestattet und nun, wo mehr Raum für Bilderschmuck geboten war, eroberte die Ansichtspostkarte mit Riesenschritten den Boden, der ihr lange künstlich versagt geblieben war. Heute erzeugt eine einzige Londoner Firma wöchentlich eine volle Million Ansichtspostkarten.

Daß nachgerade auch die Postverwaltung den Werth der Ansichtspostkarte für ihre Einnahme zu würdigen gelernt hat, ersah man aus einer Bemerkung des gegenwärtigen Schatzkanzlers in seiner ersten Budgetrede. Thatsächlich sind im letzten Verwaltungsjahre 450 Millionen Ansichtspostkarten durch die englische Post befördert worden, und nach dem Fortschritt der letzten Jahre zu urtheilen, erwartet man zuversichtlich, daß heuer mindestens 500 Millionen durch die Postanstalten des Vereinigten Königreichs hindurchgehen werden.

— Romanphrase. — Tante Eulalia nahm vorm Schlafengehen ihr künstliches Gebiß aus dem Mund. Als sie merkte, daß die kleinen Neffen und Nichten darüber lachten, verzog sie sich zähneknirschend in ihr Schlafgemach.

— Umschrieben. — Gattin: „Du kommst ja von Deinem Spazierritt schon so früh zurück?—Sonntagsreiter: Ja, mein Pferd hatte Heimweh.

Leiden Sie



an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? ...

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude.
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave and May Str.

Finanzielles.

THE FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
Abtheilung für das Auslandgeschäft
Geldsendungen nach allen Weltgegenden telegraphisch oder per Wechsel.
Deutsches, französisches, italienisches und englisches Geld, überhaupt jede Sorte Papiergeld und Münzen gekauft und verkauft.

FIRST TRUST & SAVINGS BANK
Sparkassen-Abtheilung
Einlagen werden in jedem Betrage, von einem Dollar an, angenommen und pro Jahr mit 3 Prozent verzinst.
First National Bank Building
Ecke Monroe und Dearborn Straße.

GREENEBAUM SONS
Bank
83 und 85 Dearborn Str.

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld
Machen Bau-Anleihen.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

Dr. J. YOUNG,

Post-Schnelldampfer
$31.50 Hamburg-New York
Extra billig:
Deutsches u. Oesterr. Geld
Reichspostgeldsendungen.
Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.
Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.
K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.

Schiffskarten!
$30.00 Ozean-Schnelldampfer.
Geld
Union Ticket Office
Anton Boenert, Generalagent,
218 Süd Clark Str.

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	3.75
Indiana Lump	3.90
Indiana Egg	3.90
Hocking Valley	5.15

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
E. PUTTKAMMER,
536-509 Atwood Bldg.

Gegründet 1894
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
Schiffskarten
$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.
$31.50 deutsch. Schnelldampfer n. Hamburg
Vollmachten
Erbschaften
Geldsendungen

Graue Haare

Dr. JULIUS DITTMANN, Zahnarzt,

Radikalkur der Nervenschwäche.
Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

Gute goldene Brillen und Augengläser
R. W. HARTWIG,
476 Milwaukee Ave.

Asthma

Kalteich's Bruchband
Otto Kalteich,

Wichtig für Männer.

Heilt Euch selbst

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Dr. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Die Stimmung in Südrußland.

Sebastopol, Ende Oktober.

Die kommenden Dumawahlen werfen bereits, bevor noch ihr Termin bekanntgegeben ist, ihre Schatten voraus. Die Arbeit in der Tiefe der Bevölkerung hat begonnen. Die kurze parlamentarische Aera der ersten Duma hat in die breite Masse eine ungeheuere Menge von Zündstoff geschleudert, der nun erst, nach Monaten, recht zu wirken beginnt. Der Kampf der Regierung mit den Revolutionären steht auf einem andern Blatt: er berührt die Masse der Bevölkerung in ihrem praktischen Leben weit weniger, als man vielleicht außerhalb Rußlands annimmt. Schließlich wird die Zukunft von Land und Volk doch nicht in den administrativen Bureaus und ebenso wenig in den Geheimzirkeln der Extremen entschieden, sondern im Schoße eben jener Masse, in der sich jetzt langsam, aber unabwendbar tiefgehende Wandlungen vollziehen. Bei einem Volke von 130 Millionen, das seinem ganzen Denken und Fühlen nach dem Wesen des westeuropäischen Konstitutionalismus bisher so fern gestanden hat, kann man allerdings noch nicht von gefestigten modernen Ueberzeugungen sprechen, die ja buchstäblich über Nacht gereift sein müßten. Noch ist vorläufig die Gesammtstimmung mehr von einer zersetzenden Skepsis bestimmt, die sich an dem Alten so gut wie an dem Neuen versucht und einer veränderten Auffassung der Dinge gewissermaßen erst vorarbeitet. So viel aber ist sicher, daß die neuen Dumawahlen von weit ernsterer Bedeutung sein werden als die Wahlen zur ersten Duma. Die zweite Duma werden die Herren am Regierungstisch nicht so als „Quantite negligeable" behandeln können wie die erste. Zweierlei ist Herrn Stolypin durch die Auflösung der ersten Duma und die darauf inaugurirte Politik der rauhen Faust allerdings wohl gelungen: erstens die Fernhaltung der extremsten Elemente und zweitens die Diskreditirung der bisherigen Führer der Kadetten. Es ist wahrscheinlich, daß die rechtsstehenden Parteien in der neuen Duma numerisch stärker vertreten sein werden als in der ersten, aber so viel kann schon jetzt als sicher angenommen werden, daß die Majorität auch diesmal der Opposition zufallen wird. Viele neue Männer werden nicht nur auf der Rechten, sondern auch auf der Linken der neuen Duma sitzen, denn erstens werden viele der bisherigen Kadettenführer infolge der Repressivmaßregeln der Regierung nicht zur Aufstellung als Dumakandidaten kommen, und zweitens wird die Wählerschaft selbst vielen ihrer Vertreter in der ersten Duma das Vertrauen entziehen. Die neue Opposition wird vielleicht weniger durch Beredsamkeit und Unentwegtheit glänzen, dafür aber, wie man erwartet, in höherem Maße den scharfen Blick für die Wirklichkeit besitzen als ihre Vorgängerin.

Als symptomatisch kann man in dieser Beziehung die Beurtheilung ansehen, welche die Thätigkeit der Kadettenpartei allgemein bei der Wählerschaft findet. So hielten die Anhänger der Kadetten in Sebastopol, einem der radikalsten Bezirke, jüngst ihren Kongreß ab, bei dem der parlamentarischen Fraktion aus der Mitte der Wählerschaft recht bittere Wahrheiten gesagt wurden. Das Komite der Sebastopoler Gruppe der Kadetten hatte vorgeschlagen, das Verhalten der Abgeordneten zu billigen, dem aber widersprachen die Stimmführer der Wählerschaft sehr energisch: es hätte den Vertretern der dominirenden Partei in der Duma an Entschiedenheit der Regierung gegenüber gefehlt, und es hätte ihnen nach der Auflösung der Duma erst recht an dieser Eigenschaft gefehlt. Das Wyborger Manifest war nach der Meinung der Sebastopoler Versammlung ein revolutionärer Akt, dessen Konsequenzen die Kadetten nicht gezogen haben. Die schließlich zur Annahme gelangte Resolution gab dem Willen der Wählerschaft in sehr energischer Weise Ausdruck: jedes Zusammengehen mit den rechtsstehenden Parteien, jede „Blockbildung" wurde abgelehnt; von Herrn Stolypin wurde die baldigste Bekanntgabe des Wahltermins gefordert, und außerdem wurden die Ernennung eines Ministers aus den Reihen der Dumamajorität, ferner die schleunigste Bewilligung von Land an die nothleidenden Bauern und der Erlaß einer Amnestie für alle infolge der letzten Agrarunruhen Verurtheilten als unerläßlich erachtet. Diese letztgenannte Forderung wird in den getreidebauenden Gouvernements des Südens während der Wahlbewegung eine ganz besondere Rolle spielen: sie wird für die Regierung und die ihr geneigten Parteien in den Augen der Landbevölkerung zum bedeutungsvollen Prüfstein werden.

Inzwischen sind auch die Organe der Regierung und ihre Anhänger von der Kouleur der „wahrhaft russischen Leute" mit Eifer an der Arbeit. Das Programm der letzteren lautet kurz: „den Zaren von seinen schlechten Rathgebern und das russische Volk von seinen Feinden befreien." Unter den Feinden des russischen Volkes verstehen die „wahrhaft russischen Leute" alle diejenigen, die nicht der orthodoxen Kirche und der russischen Nationalität im engeren Sinne angehören. Hierzu kommen dann noch alle irgendwie mit den fortschrittlichen Ideen sympathisirenden Nationalrussen. Als schlechte Rathgeber des Zaren gelten alle Persönlichkeiten der höheren Sphären, die nicht mit den „wahrhaft russischen Leuten" durch dick und dünn gehen. Ein Telegramm, das eine Gruppe dieser patriotischen Gemüthsmenschen an den Zaren gerichtet hat, dürfte von dem „Programm" der „wahrhaft Russischen" eine Vorstellung geben: „Machtvoller, liebreicher Vater," heißt es da, „höre gnädig unser Flehen, rette deine Kinder, rette Rußland, rette es vor den Juden, befiehl allen Leuten jüdischer Abstammung, ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Staatszugehörigkeit, das russische Land zu verlassen und in Zukunft nicht mehr dahin zurückzukehren, und bis dahin, o gnädigster Selbstherrscher, schließe alle Leute jüdischer Abstammung von der Theilnahme an den Wahlen zur kaiserlichen Duma wie auch von der passiven Wahlberechtigung zur Duma aus, entferne sie aus allen russischen Behörden und Institutionen, aus allen Aemtern und dienstlichen Stellungen; verbiete diesen unnützen, schädlichen und unwürdigen Menschen, den Kriegsdienst abzuleisten und in den Reihen des russischen Heeres zu weilen; befreie o russischer Monarch, die russische Presse, Medizin und Advokatur, den russischen Handel und das russische Gewerbe von ihrer Betheiligung, verbiete den russischen Unterrichtsanstalten die Aufnahme jüdischer Schüler und allen Russen die Annahme von Stellungen oder Arbeit bei Leuten jüdischer Herkunft".

Diese Kundgebung, die an naiver Unverfrorenheit nichts zu wünschen übrig läßt, ist in der „Russischen Fahne", dem Organ der wahrhaft russischen Leute an hervorragender Stelle zum Abdruck gelangt. Die Unversöhnlichkeit dieser Herrschaften macht selbst mit einem so gewogenen Manne, wie Herr Stolypin es ist, keine Ausnahme, mußte doch der Ministerpräsident von Herrn Kruschewan, einem der lautesten Schreier der antisemitischen Phalanx, es sich sagen lassen, daß das Attentat auf der Apothekerinsel, dessen Opfer unter anderen Stolypins Kinder wurden, „eine wohl verdiente Strafe Gottes für seinen Kleinmuth sei." Und als es hieß, daß im Ministerium des Inneren ein Projekt ausgearbeitet werde, daß den Sekten freie Ausübung des Ritus gewährleisten solle, schrieb „Kolokol", ein zweites Organ der „wahrhaft Russischen", die Befürworter dieses Projektes seien „ebenso schuldig an dem Unglück Rußlands wie die Bombenwerfer". Der „unerschütterliche Fortbestand des selbstherrlichen Zarenthums" ist nach den Worten desselben Blattes trotz allem, was bisher geschehen, der Kernpunkt jeder russischen Konstitution. Aber die Art, wie diese Leute mit der zarischen Selbstherrlichkeit umspringen, wie sie dieses Prinzip mitten in die wildeste politische Agitation hineinstellen und die dunklen Massen überhaupt erst zum Nachdenken über dieses von ihnen bisher unbewußt als heilig und unantastbar hingenommene Prinzip anregen, leistet der Sache des Selbstherrenthums den allerschlechtesten Dienst. Aus treuen Gläubigen, denen jeder Zweifel himmelweit fernlag, werden Raisonneure, die sich etwas darauf einbilden, daß sie das Zarenthum stützen, und die, wenn der Zar einmal nicht nach ihrem Herzen handelt, den Beweis erbringen werden, daß sie „auch anders können". So werden jene, die diese Geister riefen, vielleicht sehr bald bedauern, es überhaupt gethan und zu dem Radikalismus der Linken auch noch diesen seinem ganzen Wesen nach kulturfeindlichen Radikalismus der „dummen Kerle" gefügt zu haben.

Ein Märchen.

Im „Cri de Paris" wird die märchenhafte Geschichte erzählt, daß der Kaiser von Oesterreich „heimlich" den Meeresgrund bei Korfu durchforschen lasse, um ein prächtiges Perlenhalsband seiner verstorbenen Gattin, der von Lucheni ermordeten Kaiserin Elisabeth, wiederzuerlangen. Die arme Kaiserin hatte in den letzten Jahren ihres Lebens keine Freude mehr an den zahlreichen Juwelen, die sie besaß; lieb und werth war ihr nur ein wundervolles Perlenhalsband, daß sie die „Thränen der Jungfrau" nannte. Eines Tages nun bemerkte sie, daß die Perlen ihren Glanz verloren, hinsiechten, starben. Kurz darauf glaubte sie im Traume eine geheimnißvolle Stimme zu hören, die ihr verkündete, wie den Perlen durch ein besonderes Mittel der verlorene Glanz wiedergegeben werden könne: das Halsband müsse ins Meer versenkt werden und dort, in der Urheimath der an Heimweh leidenden Perlen, ein ganzes Jahr lang liegen bleiben. Die Kaiserin vertraute ihren Traum einer ihrer treuen Begleiterinnen an, und in einer stillen Nacht fuhren die beiden Damen, die an der großen Marmortreppe der kaiserlichen Villa ins Boot gestiegen waren, aufs Meer hinaus, um das Halsband zu versenken; die Perlen lagen in einem Kästchen, das mit vielen Löchern versehen war, so daß das Wasser frei eindringen konnte. An einer langen Kette wurde das Kästchen ins Meer hinabgelassen, worauf das Ende der Kette durch einen Ring gezogen wurde, der vorher in einen Felsen eingelassen worden war. Es fehlte nur noch ein Tag an der Vollendung des Jahres, das den Perlen das Leben wiedergeben sollte, als die Kaiserin ihr eigenes Leben unter dem feigen Dolche Luchenis verlor; und als die Dame, die das Geheimniß kannte, das Kästchen aus dem Meere nehmen wollte, fand sie, daß die Kette durchschnitten worden war. Von wem? Das ist ein ungelöstes Räthsel!....

— In der Küche. — Zimmermädchen: „Findest Du nicht, daß mein Bräutigam für mich zu klein ist?" — Köchin: „O, das schadet nichts, mit Kleinem fängt man an!"

Damen-Handschuhe
Schwarze Cashmere-Handschuhe, fancy mercerized Futterstoffe, zwei Clasp Armgelenk, alle Größen, ausgezeichnete Werthe, in diesem Verkauf zu **25c**

Wiederum bieten die Bargain-Freitags-Spezial-Verkäufe eine Menge von unvergleichlichen Geld-Ersparnissen in jeder Abtheilung dieses Ladens

Taschentücher
Initial-Taschentücher für Damen, reines Leinen, hohlgesäumt, bestickte Kränze, alle Buchstaben, Schachtel mit einem halben Dutzend, **65c**

Winter-Kleider für die Kleinen

Ripple Eiderdown Coats für Kinder, mit doppelter Knopfreihe, zwei Reihen großer Perlmutterknöpfe, durchweg gefüttert; cream, rosa und blau, **98c**
Bearskin Bonnets, einfach oder curly, Seidefutter, alle Größen, **49c**
Lange Coats für Babies, von Bedford Cord gemacht, — durchweg gefüttert, mit Spitzen besetzt, speziell für **1.49**
Baby-Hemden, doppelbrüstig, keine Knöpfe, flache Nähte, Theil wollene Kleidungsstücke, Shell Stitching, — in allen Größen, für **19c**
Beinkleider-Gamaschen für Kinder, bei Hand gestrickt, mit oder ohne Füßen, Drawstring, jetzt für **49c**
Flannelette-Kleider, — Hubbard-Facon, hübsche Karrirungen, bei Hand besetzt — sehr speziell zu **14c**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS
„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf

$4.00 garnirte Hüte, 1.99

Eine ungeheure Partie von hübsch garnirten Hüten zu einem speziellen Preis für Danksagung.
Hübsche Erzeugnisse, in Braid, Sammet u. Filz-Facons, hübsch garnirt mit Band und Ornamenten, Eure Auswahl für **1.99**
Ungarnirte Filz-, Sammet- oder Braid-Hüte, $1-Werth, für **35c**
Filz Crushers, — in allen Schattirungen, — 75c Werth, speziell, **35c**
Tam O'Shanters — in jeder Farbe — die 75c-Qualität — für nur **49c**
Ungarnirte Hüte, von Seidensammet, — in allen Farben, — $3-Werth, für **1.49**

Leinen, Handtücher, Weißwaaren

8-12 Tischtücher, 3 Yds. lang, — hohlgesäumt — reines Leinen, in guten Mustern — für **1.50**
Gebleichter baumwoll. Tisch-Damast, 58zöll., voll gebleicht, **16c**
20×20zöll. irische Leinen-Servietten, voll gebl., Set von 6 **80c**
8×10 Satin Damast Tisch-Sets, hohlgesäumtes Tischtuch u. Dutz. 20×20zöll. Servietten, Set **5.50**
8×10 Tischtücher, ganz Leinen, hohlgesäumt, voll gebl. und silbergebl., feine Muster, für **1.98**
Roller-Handtuchzeug, 17zöll., reines Leinen, rothe Borders, Yd. **7c**
Türkische Handtücher, extra schwer, ungebleicht, gesäumt, **15c**
Sheer Lawn, Plaids u. Checks, für Taillen und Kinderkleider, Cord oder mercerized Plaids, Yard, **25c**

Droguen, Toiletten
Liberty, Armour's, Kirk's und andere hochfeine Toiletteseifen — wth. bis 20c, per Stück, **5c**
Levy's Lablache Gesichtspuder, 29c.
Hudnut's Marvelous Cold Cream, 25c.
Espey's Fragrant Cream, 9c.
50c Qui Vive Marquise Cream, 18c.
25c Violet Talcum Pulver, 10c.
Sozodont od. Rubifoam Zahnwasser, 12c
Reines Witch Hazel, [illegible]flasche, 14c.
Delachy's Hair Tonic, $1 Gr., 49c.

Riesiger Freitag-Verkauf von Coats und Suits

Um den Frauen Chicagos solche Werthe zu bieten, wie sie sie niemals zuvor irgendwo gesehen haben, und zu veranlassen, daß die November-Verkäufe von 1906 einen großen Eindruck in ihrer Erinnerung zurücklassen werden, waren die einzigen Gründe, warum wir diese außergewöhnlichen Verkäufe für Freitag angesetzt haben.

$15 und $18 fancy gemischte Coats, 10.75; die größte Sammlung von Facons und Stoffen, die jemals zu diesem Preis gezeigt wurde; gemacht aus feinen englischen Kerseys in allen Farben, englischen karrirten wollenen Mischungen, mit Braid und Sammt garnirt; kragenlos, garnirt mit Sammt-Tabs und Strappings, $15.00 und $18.00 Werthe, morgen verkauft zu **10.75**

Dieser Coat 14.75.

Lange schwarze Cheviot Coats, einfache „tailored" Facon, doppelknöpfige Front, Sammtkragen in Coat-Form, lose passende Rückseite, „flashed" an den Seiten, Größen 34 bis 44, bei diesem Verkauf nur **6.00**
Dieser 50zöll. Coat, 14.75, wie Bild, aus feiner Qualität Broadcloth, ganz mit extra schwerem Satin gefüttert, kragenlos, Braid und Borte aus Sammt die Front hinab und um den Kragen, **14.75**

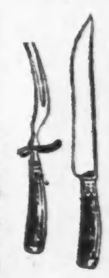
Mädchen-Coats, volle Länge, aus grauen Mischungen, mit seidegefütt. Haube, feine Kerseys, mit Strap und Sammt garnirt; Coat oder Sturmkragen, 6—14 J., $7.50 Werth, zu **4.98**

Dieser Coat 4.98.

$20 Velveteen Kleid, wie Abbildung, 13.50; in roth, braun, blau, grün; fancy Combination Waist; tucked Taffetaseide-Front und fancy tucked Aermel, Skirt tucked und unten garnirt. Ferner Hunderte von Tailor-Made Suits in Prince Chap Coat Facons, gemacht aus grauen karrirten Suitings, Cheviot und Broadcloth, mit Satin gefüttert. Alles $20.00 Werthe, zu **13.50**
Coat-Suits, Broadcloth u. Cheviots, in schwarz und Farben, kragenlos oder Coat-förmiger Kragen, mit Sammt, Braid und Strap garnirt; Skirt mit dazu passender Garnitur; alle Größen, $15.00 Werthe, zu **10.00**
Neue Walking Skirts, aus grauem und schwarzem Melton, fancy plaited an den Seiten, mit Knöpfen und Strap garnirt, elegant gemacht, perfekt passend, alle Längen, $4.50 Wth., morgen, **2.98**

Dieses Kleid 13.50.

Carvers und Silber für den Danksagungstag
Landers 2 Stück Tranchir-Besteck, amerikanisches Stahl, mit Stag- oder Holzgriffen, herabgesetzt auf 25c, 49c und **69c**
Putnam Tranchir-Besteck, feines Stahl, drei Stück, Neusilber Ferrules, Seide gefüttertes Case, $3 Werth, morgen nur 1.89.



Obstmesser, Perlmutter-Griff, Landers, Frary & Clarks, Sterling Silber Ferrules, Set v. 6 **$3**
Tisch-Messer und Gabeln, gutes amerikanisches Stahl, Set mit 6 Messern und 6 Gabeln, **1.20**
Nut Pick Sets, bestehend aus Cracker u. 6 Picks in Schachtel, **20c**
Sirup Pitcher, vierfach platt. Deckel, fancy Glas-Vase, $1 Sorte **59c**
Messer u. Gabeln, Thee- und Tischlöffeln, durch die Auslage ein wenig zerkratzt, 10c und 25c Sorte, — das Stück, 4c, 8c, **12c**
$1 silberne Servietten-Ringe, **29c**

Kurzwaaren-Spezialitäten
Fancy Besatzknöpfe, alle Facons, werth bis $1, per Dtzd. **5c**
Richardson's beste Nähseide, 100-Yard Spule für **5c**
Angora oder Mercerized Einfaßband, 5-Yd. Stück, **7c**
Gros Grain seide-überzogenes Featherbone, 10c Qual., zu **5c**
Dreßmaker's Nähseide, 300-Yard Spule für **9c**
Spring Haken u. Oesen, schwarz und weiß, per Karte, **1c**

Verkauf von Schuhen und Rubbers
Promenaden-Schuhe für Damen, wirklich ungewöhnliche Bargains in diesem Sortiment, Kalb- und Kid-Leder mit schweren Extension- und leichten geschmeidigen Sohlen, ebenfalls Patentleder-Sorten mit Tuch- oder „Dull Leather" Tops, alle Größen und Breiten, viele wohlbekannte gestempelte Schuhe in der Partie, werth $3.60, während dieses Verkaufs, 2.50 und **1.95**

Muster-Schuhe für Damen, 1.48. Echtes Vici Kidskin, Lackleder-Spitzen, mit schweren oder leichten Sohlen, $2.00-Werth, morgen für **1.48**
Damen-Slippers, Filzplüsch besetzt, alle Größen, speziell, **48c**
Kinder-Slippers, Filzplüsch besetzt, alle Größen, — gr. Werthe, **39c**
Mädchen- u. Kinder-Schuhe, BoxCalf od. Kid, alle Größen, **98c**
$2.50 Männer-Arbeitsschuhe, Satin Kalbleder-Obertheile, doppelte Sohlen, 1.95 u. **1.50**
Mädchen- und Kinder-Gummischuhe, sp. Partie bester Qual., 50c Sorte, Pr. **29c**

Der Weihnachtsmann wird am nächsten Samstag hier sein mit einem Geschenk für jedes Kind

Er wünscht jeden einzelnen aus der großen Zahl seiner kleinen Freunde zu begrüßen in unserem großen Spielwaarenladen auf dem dritten Floor.
Kommt und vergnügt Euch.

Extra Unterzeug-Werthe
Feine Leibchen, Beinkleider und Tights, in guter Schwere, — bei Hand mit Seide garnirt und ausgestattet, **45c**
Leibchen und Beinkleider, schwer fließgefüttert, weich und warm, morgen für 21c.
Theil wollenes Unterzeug, Jersey gerippt, natürl. Farbe, auch schwere egypt. Baumwolle, Seide gefließt, 75c Werth, **50c**
Union Suits, gefließt, natürlich und Ecru, 75c Werth, für **45c**
Union Suits, extra schwer, egyptische Baumwolle, reg. u. Extra-Größen, weiß und Ecru, $1.50 Wth., **95c**
Leibchen und Beinkleider für Kinder, schwer fließgefüttert, in Ecru u. natürlich, weich und warm, speziell, **21c**
Wollene Strümpfe für Damen und Kinder, weich und warm, speziell, **15c**
Schweres wollenes Unterzeug — schlicht u. natürlichfarbig, $1.25 werth, **1.00**
Importirte Leibchen u. Tights, Schweizer gerippt, in farbig, auch in schlichter schwerer natürl. Wolle, speziell **1.25**
Schweres fließgefütt. Unterzeug u. Union Suits für Mädchen und Knaben, 39c Qualität, für nur **25c**
Cashmere wollene Damenstrümpfe, einfach oder gerippt, gefließt, **25c**

American Lady Korsets
„Straight Front" Modell, mittlere Büste, kurz in den Hüften, nicht rostende Stäbe; in schwarz und weiß, mit Spitzen und Band garnirt; ein $1-Werth zu **59c**

Reinwollene Challies zu 38c die Yard, werth 75c
Tausende von Yards der feinsten reinwollenen französ. Challies in hellen und dunklen Farben, getupft, geblümt und gestreift, die neuesten Muster der Saison, passend für Shirtwaists, Dressing Sacques, Jackets, Kimonos, Hauskleider und hübsche Kleider für die Kinder. Die niedrigsten, je verlangten Preise für diese Qualität, per Yard, **38c**
Schwarzer Kanvas Cheviot, ein populärer Stoff in dieser Saison für Skirts. Strikt reine Wolle, extra schwer und mit moderner rauher Oberfläche, $1.25-Qualität **68c**
Graue Suitings, 45zöll., gestreift, karrirt und feine Plaid Effekte, gemacht, um zu 75c verkauft zu werden und wäre billig zu diesem Preis, 40 Stücke zu **39c**
89c Suitings, 58c — 50zöllige rahmfarb. Mohair Poplin oder 50zöll. rahmfarb. engl. Brilliantine.
69c Suitings, 44c — 42zöll. reinwoll. rahmfarb. franz. Batiste oder 42zölliger rahmfarbiger engl. Mohair.

$12 Ueberzieher, Anzüge und Cravenettes 6.50
Auswahl von 850 extra starken, gut gemachten Kleidungsstücken, $12 werth, für 6.50.
Feine Ueberzieher — Schwarze, blaue, Oxford und braune Kerseys, Beavers, Meltons und Frieze, 42 bis 46 Zoll lang, mittlere und dunkle reinwoll. Mischungen, 50 bis 52 Zoll lang, für **6.50**
$12 Anzüge — Fancy dunkle Kammgarne, dauerhafte Scotches, schwarze Thibets, **6.50**
Cravenettes — Dunkle u. mittelgraue Kammgarne und Cassimeres, für **6.50**
Schwarze Duck-Röcke, — Blanket-Futter, Corduroy-Kragen, **95c**
Schwere reinwoll. Hosen, $3 wth., das Paar **1.85**
$10 Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5
Ueberzieher — Oxford u. schwarzer Frieze, Melton und schottische Mischungen. | Anzüge — reinwoll. Scotches u. hübsche fcy. Worsteds, 14—20 Jahre.
$5 Ueberzieher und Reefers für Knaben — Oxford und schwarze Ueberzieher und Knielänge doppelknöpfige Ueberzieher und Reefers, Alter 6 bis 16 Jahre, $5.00 Werth, die besten Kleidungsstücke, die je für den Preis offerirt wurden, **2.85**
Russische Ueberzieher, Reefers und russische Matrosen- u. Buster-Anzüge, blau, schwarz und Mischungen, Alter 3 bis 10 Jahre, eine ausgezeichnete Offerte, für **1.50**
Kniehosen — Knickerbocker und reguläre Sorten — von schweren reinwoll. Serges u. Cassimeres gemacht, Auswahl von 2000 Paar, Alter 3 bis 17 — 75c und $1 werth, für **45c**
50c und 75c Kniehosen für Knaben, Alter 3 b. 10, **25c**

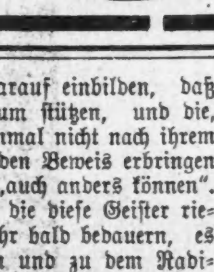
Spezial-Einkäufe machen Seide am billigsten hier
Novelty Chiffon Velveteen. 1,500 Yards, für Waists und ganze Kleider, werth 79c, zu **29c**
Pekin gestreifter Velveteen, in neuen Straßen-Schattirungen, 23 Zoll breit, werth 89c, herabgesetzt auf 39c.
Engl. Sammt Corduroy, in neuem Grün, werth 89c, per Yard, **39c**
Schwarzes Kostüm-Velveteen, heller Finish, werth 69c, zu **49c**
Farbiger Chiffon Velveteen, neue Farben, machen schöne Waists und ganze Kleider, ein $1.10-Werth, zu **89c**
Schwarz und weiß gestreifter Seide-faced Sammt, per Yard, **49c**
Reinseid. Chiffon Velour, alle Schattirungen, werth $1.50, Yard, **98c**
24zöll. schwarze Crepe de Chine, **49c**
Swiß Taffeta, 27 Zoll breit, rauschend, **79c**
Schwarze Crepe de Chine, 44zöll., **1.25**
Schwarzes Chiffon Poplin, feine Kleider-Qual., speziell, per Yard, **39c**
Geblümte Taffeta-Seide für bendkleider, hübsche Muster, werth $1.25, **79c**

Verkauf von Holly-Bänder
Eine Spezialofferte von Satin-Holly-Band, 3½ Zoll breit, passend für Feiertags-Geschenke; Spezialpreis morgen, per Yard, **9c**

Männer-Trachten
Extra gefließte Unterhemden und Unterhosen, **45c**
Theilweise wollenes Unterzeug, schwere Winterwaare, guter $1 Werth, 75c.
Wollenes Unterzeug, „Natural Camel's Hair" oder Derby gerippt, **95c**
Extra schwere wollene Unterhemden und Unterhosen, schlicht und Derby gerippt, die $2 Qualität, **1.50**
$1 Handschuhe und Mittens, **50c**
Wollene Halb-Strümpfe, blau, schwarz, **12½c.**
85c Negligee-Hemden, fancy, **50c**

Bargains in Bettzeug
Volle Größe Bettdecken, Marseilles Muster, gesäumt und fertig zum Gebrauch, zu **75c**
11-4 Bettdecken, befranst oder einfach, Marseilles Muster, ein Spezial-Werth, nur 1.39.
11-4 Blankets, mit Baumwolle gefließt, in weiß, grau oder sanitär, Shell Ränder, sehr speziell, das Paar zu nur **80c**
11-4 Blankets, weiß oder silbergrau, deutscher Finish, Roman gestreifte Borte, Paar, **1.35**
12-4 Twilled Blankets, stahlgrau oder weiß, fancy Shellstitched Ränder, farb. Borte, Paar, **2.00**

Dinner-Set-Verkauf
Hübsche blaue englische Breakfast Sets, bestehend aus 18 Stücken, sechs Tassen und sechs Untertassen, sechs Teller, wie Bild, per Set, **95c**
100-Stück Dinner-Sets, hübsche unterglasirte Dekorationen, werth $7.00, Set, 4.95.
100-Stück Dinner-Sets, hübsche Blumenstrauß-Dekoration, goldlinirt, werth $10, **7.95**
100-Stück Dinner-Set, mit hübschen Rosenknospen-Dekorationen, werth $13.50, Set, **9.95**



Flanelle und Kleider-Kattune
Touristen Flanell Skirting, in braun, Navy oder grauen Bourette Streifen, 12½c Sorte, **9c**
Flanell-Rester, doppelt napped, extra schwer, 20c Qualität, herabgesetzt auf 9½c.
34zöll. gemusterter Flannelette, — für Dressing Sacques oder Hauskleider, 15c Sorte, **8c**
Cream wollener Flanell, volle Yard breit, ausgez. 50c Sorte, **28c**
Lonsdale gebleichter Muslin, überall zu 9½c und 10c verkauft, 10 Yds. an einen Kunden, Yard **6½c**
Domet-Flanell, ungebleicht, spezielle 7c Sorte, die Yard 4c.

Fancy Waaren
Allover Teneriffe Doilies, 12 Zoll, rund, wurden zu 29c verkauft, spezieller Preis, **18c**
Reinleinene Lunch-Tücher, 1¼ Yards im Quadrat, mit Reihen von Openwork, für Freitag zu nur 69c.
Seidene Velour Doilies, handbemalt, $1 Werthe, werden verkauft zu **25c**
Battenberg Doilies, handgemacht, 6 Zoll Größe, das Stück zu **10c**